

# Geschäftsbericht 2013

Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
(Anstalt öffentlichen Rechts)

## DIE NORD/LB IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen (in Mio €)	1. 1. – 31. 12. 2013	1. 1. – 31. 12. 2012	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 298	1 325	- 2
Provisionsüberschuss	83	151	- 45
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	161	88	83
Verwaltungsaufwendungen	775	- 820	- 5
Sonstiges Ergebnis	- 37	- 95	- 61
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung</b>	<b>730</b>	<b>649</b>	<b>12</b>
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	464	- 369	26
Verlustübernahme Beteiligungen	8	- 10	- 20
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-
<b>Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung</b>	<b>258</b>	<b>270</b>	<b>- 4</b>
Außerordentliches Ergebnis	- 46	- 42	10
Teilgewinnabführung	71	- 97	- 27
Steuerertrag	- 14	- 58	> 100
<b>Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung</b>	<b>155</b>	<b>73</b>	<b>&gt; 100</b>

Bilanzzahlen (in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	131 620	148 846	- 12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37 110	36 940	0
Forderungen an Kunden	58 947	64 040	- 8
Eigene Mittel	6 744	7 044	- 4
<b>Regulatorische Kennzahlen</b>			
Kernkapital (in Mio €)	7 328	7 412	- 1
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	8 005	8 754	- 9
Eigenmittelquote (in %)	18,58	17,8	4

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)  
Moody's A3/P-2/D Fitch Ratings A / F1 / bbb-

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

## 5 Lagebericht

### 6 Grundlagen der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

6 Geschäftsmodell

7 Strategische Entwicklung der NORD/LB

8 Steuerungssysteme

### 29 Wirtschaftsbericht

29 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene  
Rahmenbedingungen

33 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

35 Ertragslage

39 Vermögenslage

41 Entwicklung der Geschäftsfelder

54 Personalbericht

55 Plan-Ist-Vergleich

56 Gesamtaussage

### 57 Nachtragsbericht

### 57 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

57 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

62 Geschäftsentwicklung der NORD/LB

64 Erweiterter Risikobericht

74 Gesamtaussagen

## 75 Jahresabschluss

76 Bilanz

80 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

## 83 Anhang

84 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden  
und Grundsätzen der Währungsumrechnung

92 Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und  
Gewinn-und-Verlust-Rechnung

104 Sonstige Angaben

## 123 Berichte

124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

125 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

126 Bericht des Aufsichtsrats

127 Bericht der Trägerversammlung



# LAGEBERICHT

- 6 Grundlagen der NORD/LB Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale
- 29 Wirtschaftsbericht
- 57 Nachtragsbericht
- 57 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

# GRUNDLAGEN DER NORD/LB NORDDEUTSCHE LANDESBANK GIROZENTRALE

## GESCHÄFTSMODELL

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und hat dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über eine Repräsentanz in Moskau.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 257 810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden & Markets,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden und
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns (NORD/LB Konzern), zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS), zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

## STRATEGISCHE ENTWICKLUNG DER NORD/LB

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird die NORD/LB den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des Geschäftsmodells ist die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Kunden und die kontinuierliche Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei stehen insbesondere die zunehmende Entkopplung des Ertragswachstums vom Wachstum der Risikogewichteten Aktiva und die Sicherstellung der Refinanzierung im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter auf ihr Kundengeschäft aus und reduziert ihre nicht strategischen Portfolios.

Die NORD/LB erwartet, auch in Zukunft von der starken Diversifikation in ihrem Geschäftsportfolio durch die Aussteuerung mit Assetklassen, die unterschiedlichen Marktzyklen unterliegen, zu profitieren. Das für die NORD/LB als Landesbank bedeutende Verbundgeschäft, das Retail-Geschäft sowie das sehr granulare und ertragsstarke Firmenkundengeschäft werden im Geschäftsmodell weiter gestärkt. Darüber hinaus spielt das Geschäft mit Erneuerbaren Energien weiterhin eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell der NORD/LB. Hier kann die NORD/LB – nicht zuletzt aufgrund ihrer regionalen Lage in Norddeutschland – langjährige Erfolge und Erfahrung im Vergleich zu ihren Wettbewerbern aufweisen. Die Finanzierung von Schiffen und Flugzeugen werden auch zukünftig tragende Säulen des Geschäftsmodells bleiben. Die Bedeutung der Gesamtportfolios dieser Geschäftsfelder wird perspektivisch redimensioniert, um auf diese Weise zu einer noch ausgewogeneren Risikostruktur zu gelangen. Insgesamt zielt die NORD/LB langfristig auf einen Geschäftsmix ab, der ein Gleichgewicht des großvolumigen Spezialfinanzierungsgeschäft mit Schiffs- und Flugzeugkunden, Energie- und Infrastrukturkunden auf der einen Seite und granularem Geschäft aus den Aktivitäten mit Privat- und Firmenkunden sowie den institutionellen Kunden und Sparkassen auf der anderen Seite sicherstellt.

Im Rahmen des Verfahrens zur Genehmigung des Kapitalstärkungsprogramms haben sich der NORD/LB Konzern und die EU-Kommission auf einen Katalog von Zusagen über die Entwicklung des NORD/LB Konzerns in den nächsten Jahren verständigt, die auch auf die NORD/LB wirken. Die Zusagen bestätigen den bereits eingeschlagenen Weg des NORD/LB Konzerns.

## STEUERUNGSSYSTEME

### Darstellung des Steuerungssystems

Das Steuerungssystem der NORD/LB basiert auf einem jährlich wiederholten Verfahren, in dem im Frühjahr durch den Vorstand die strategischen Ziele bestätigt bzw. überarbeitet werden, aus denen die Vorgabewerte für die im Herbst stattfindende Planung des Folgejahres hervorgehen. In Form eines Gegenstromverfahrens wird hier die top-down-bottom-up-Planung synchronisiert und zum Jahresende beschlossen.

Die zentralen Steuerungskennzahlen dabei sind der Return-on-Equity (RoE) bzw. auf Geschäftsfeldebene der Return on Risk-adjusted Capital (RoRaC), die Cost-Income-Ratio (CIR) und das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung.

Die Definition der Steuerungskennzahlen:

RoE (Return-on-Equity) Gesamtbank =	(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – stille Einlagen – Ergebnis nach Steuern + Fonds für allgemeine Bankrisiken) Ergebnis vor Steuern = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge, abzüglich außerordentliches Ergebnis, abzüglich der Bedienung stiller Einlagen
RoRaC (Return-on-Risk-adjusted-Capitel) Geschäftsfelder =	(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital (8 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme) RWA = Risikogewichtete Aktiva
CIR (Cost-Income-Ratio) =	Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige Erträge / Aufwendungen)

Die Steuerungskennzahlen der NORD/LB befinden sich derzeit in Überarbeitung.

## Risikomanagement

### Generelles Risikomanagement

#### Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt.

Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Die NORD/LB führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 2.2 bzw. AT 4.5 durch. Das Gesamtrisikoprofil bildet die für die NORD/LB relevanten Risikoarten ab. Ergänzend erfolgt eine weitere Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, welche die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentliche Risikoarten wurden Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko identifiziert. Als relevant gelten daneben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Modellrisiko und Immobilienrisiko. Alle wesentlichen Risikoarten werden durch das Risikomanagementsystem der NORD/LB gesteuert. Die wesentlichen Risikoarten berücksichtigen dabei auch die relevanten Risiken.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutsgruppen auf der Grundlage von §25a des Kreditwesengesetz (KWG) durch die MaRisk vorgegeben. Demnach

umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Im Rahmen des bestehenden Gruppenrisikomanagements der NORD/LB Gruppe haben die Vorstände der NORD/LB und der Deutschen Hypo per 30. Juni 2013 die Anzeige zur Nutzung der Erleichterungsregelungen gemäß §2a Nr. 1 in der zu diesem Zeitpunkt gültigen Fassung des KWG (Waiver-Regelung) durch die Deutsche Hypo beschlossen. Ausgangsvoraussetzung bildet in diesem Zusammenhang der auf unbestimmte Zeit abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten vierten Novelle der MaRisk resultierten veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Für die neuen Anforderungen mit Handlungsbedarf wurden geeignete Maßnahmen ergriffen, um eine fristgerechte Umsetzung zu gewährleisten.

Verantwortungsbewußter  
Umgang mit Risiken als  
oberste Leitlinie.

### Strategien

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken bildet die oberste Leitlinie der Geschäftspolitik der NORD/LB. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie wird im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe festgelegt und mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das gruppenweite Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt wird. Für die NORD/LB wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going-Concern-Ansatzes als primärer Steuerungskreis maximal 80 Prozent des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 Prozent des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten.

Geschäftsschwerpunkt  
mit kundenorientiertem  
Kreditgeschäft.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf der Grundlage des RTF-Modells. Der Schwerpunkt bei der Allokation der Deckungsmasse liegt dabei auf den Kreditrisiken, was den Geschäftsschwerpunkt der NORD/LB im kundenorientierten Kreditgeschäft verdeutlicht. Die NORD/LB legt die für sie gültige Allokation eigenverantwortlich, jedoch konsistent zur Allokation der NORD/LB Gruppe fest.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategie der NORD/LB wurden im Jahr 2013 turnusmäßig überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Die Risikostrategie zielt auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB detailliert beschrieben.

Daneben bestehen aus dem mit der Europäischen Union (EU) abgestimmten Umstrukturierungsplan Zusagen der NORD/LB, die im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt werden.

### Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die übergeordnete Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Nach Beschluss der Gruppen-Risikostrategie und der Risikostrategie der NORD/LB durch den Vorstand der NORD/LB werden diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezernenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des Risiko-Tragfähigkeits-Modells (RTF-Modell), die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie der NORD/LB obliegen dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB.

In das Risikomanagement der NORD/LB sind neben dem Erweiterten Konzernvorstand verschiedene weitere Gremien auf Ebene der NORD/LB Gruppe einbezogen:

- Konzernsteuerungskreise: Ein System von Konzernsteuerungskreisen (KSK), deren Mitglieder je nach KSK unterschiedliche Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Konzerns sind, unterstützt die institutsübergreifende Steuerung.
- Group Risk Committee: Das Group Risk Committee (GRC) tagt unter Vorsitz des Chief Risk Officers. Weitere ständige Mitglieder sind die beiden für Spezialfinanzierungen und Firmenkunden bzw. Financial Markets verantwortlichen Dezernenten sowie die Leiter der Bereiche Zentralmanagement Risiko, Finanz- und Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Sonderkreditmanagement und Research/Volkswirtschaft der NORD/LB sowie die Risikodezernenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Das GRC unterstützt den Vorstand bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.
- RWA(+) Gremium: Für Impulse im Kontext der operativen Steuerung der Risikogewichteten Aktiva (RWA) ist das RWA(+) Gremium verantwortlich. Neben dem Leiter des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling und Vertretern der Marktbereiche der NORD/LB sind unter anderem Vertreter der Bereiche Kreditrisikomanagement und Finanzen stimmberechtigt. In diesem Gremium werden die relevanten Informationen zur RWA- und Shortfall-Entwicklung sowie zum ökonomischen und regulatorischen Eigenkapital analysiert und zu einem Forecast zusammengeführt. Innerhalb des RWA(+) Gremiums werden mögliche Maßnahmen zusammengetragen, beurteilt und hinsichtlich der Abarbeitung einem Controlling unterzogen.
- Weitere beratende Gremien: Die Konzernsteuerungskreise und der Vorstand werden von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig sind. Hierzu zählt z.B. das Asset Liability Committee (ALCO).

Risikomanagement  
erfüllt die MaRisk.

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Interne Revision der NORD/LB. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

#### **Risikotragfähigkeitsmodell**

Das RTF-Modell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategie der NORD/LB. Diese Überwachung erfolgt durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Die Federführung für die Weiterentwicklung des RTF-Modells liegt in der Abteilung Strategie und Modelle des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation der NORD/LB informiert werden.

Das RTF-Modell der NORD/LB besteht aus den drei Betrachtungsebenen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Als maßgebliche Betrachtungsebene zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit stellt das RTF-Modell auf den Going-Concern-Ansatz ab. Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells der NORD/LB auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt wurden. Im Going-Concern-Ansatz werden auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95 Prozent ökonomisch ermittelte Risikopotenziale einem Risikokapital gegenübergestellt, das im Zuge einer Engpassbetrachtung der freien Eigenmittel gemäß Solvabilitätsverordnung (SolV) zu festgelegten Mindestquoten (Gesamtkapital und Kernkapital) ermittelt und bezüglich verschiedener Aspekte angepasst wird.

Die zweite Betrachtungsebene wird durch den Gone-Concern-Ansatz repräsentiert und stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung dar. Der Gone-Concern-Ansatz berücksichtigt risikopotenzialseitig ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und stellt die entsprechend ökonomisch ermittelten Risikopotenziale einem Risikokapital gegenüber, das auf den vollständigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln basiert.

Die dritte Betrachtungsebene des RTF-Modells bildet die Regulatorik als offizielle Meldung über die angemessene Eigenmittelausstattung gemäß SolV. Sie berücksichtigt dementsprechend die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale. Die regulatorische Betrachtung stellt innerhalb des RTF-Modells eine strenge Nebenbedingung dar.

Die Kapitalseite basiert sowohl im Gone-Concern-Ansatz als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone-Concern-Ansatz erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z. B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone-Concern-Ansatz benötigten Kapitals wäre eine Fortführung des Instituts unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich.

Die Ausgestaltung des RTF-Modells sieht vor, dass der Gone-Concern-Ansatz in seiner Funktion impulsgebend für den zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit maßgeblichen Going-Concern-Ansatz sein kann. Direkte steuerungsrelevante Impulse erwachsen jedoch aus dem Going-Concern-Ansatz. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in den Risikostrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB vorgenommenen Risikokapitalallokationen auf der Grundlage des Going-Concern-Ansatzes.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert.

Risikoarten übergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente und Regionen selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig berichtet und überwacht.

Über ein ausgedehntes Interviewverfahren, das verschiedene Stellen der Bank umfasst, werden Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenarioanalyse unterzogen. Diese Szenarioanalyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Konzentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es, Szenarios zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen der Bank erfasst werden.

Die relevanten Szenarios werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten. Auf Einzelinstitutsebene können darüber hinaus weitere Stressszenarios festgesetzt werden, die den individuellen Geschäftsschwerpunkten Rechnung tragen. Alle Szenarios und Parameter werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Der quartalsweise erstellte Finanz- und Risikokompass sowie der Vorabauszug zur Risikosituation der NORD/LB bilden das zentrale Instrument der internen Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand ebenfalls quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Der erstellte Bericht erfüllt die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

### **Management**

#### **Strategie**

Zuverlässige Universalbank  
mit Schwerpunkt im  
Kreditgeschäft.

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB unter Einbeziehung von Markt- und Marktfolgebereichen Finanzierungsgrundsätze für die einzelnen Marktsegmente festgelegt, die innerhalb der strategischen Geschäftsfelder als risikorelevant klassifiziert wurden. Diese Grundsätze stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Kreditneugeschäft dar, unter anderem bezüglich der Ratingnoten der Zieladressen.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden von guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB auf das Geschäft mit guten Adressen. Geschäfte mit Kunden, die außerhalb des vorstehenden Bonitätsfokus liegen, werden nur unter sorgfältiger Abwägung der Chancen- und Risikoprofile eingegangen.

Das Kreditportfolio der NORD/LB wird chancen- und risikoorientiert gesteuert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um unerwartete Verluste zu minimieren.

Die NORD/LB fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Inlandsgeschäft. Im Auslandskreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf entwickelten Ländern und ausgewählten Emerging Markets. Regionale Konzentrationen werden außerhalb Deutschlands bewusst in den USA, Großbritannien und Frankreich eingegangen. Die sich aus den Geschäftsstrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB ergebenden Schwerpunkte in den Branchen Handelsschifffahrt, Luftfahrt, Energie, Automobile (inkl. Autobanken), Immobilien und den sich abbauenden Altbeständen bei Kreditinstituten werden zur Vermeidung von Risikokonzentrationen strategisch limitiert.

Die NORD/LB Gruppe strebt eine hohe Diversifikation des Geschäftsportfolios durch Aussteuerung mit Assetklassen an, die unterschiedlichen Marktzyklen unterliegen. Hierbei zielt die NORD/LB Gruppe langfristig auf einen Geschäftsmix ab, der ein Gleichgewicht des großvolumigen Spezialfinanzierungsgeschäfts mit Schiffs- und Flugzeugkunden, Energiekunden sowie Immobilienkunden auf der einen Seite und granularem Geschäft aus den Aktivitäten mit Privat- und Firmenkunden sowie den institutionellen Kunden auf der anderen Seite sicherstellt. Dieser Mix soll die Bildung von Klumpenrisiken verhindern und das Portfolio insgesamt noch weniger zyklusanfällig machen. Auf Ebene der NORD/LB Gruppe soll kein Geschäftsfeld ein Viertel der RWA und der Erträge der NORD/LB Gruppe überschreiten. Von der Ertragsseite wird langfristig ein hälftiger Ertragsmix zwischen Spezialfinanzierungen und anderen Geschäftsaktivitäten angestrebt.

#### Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

Trennung von Markt  
und Marktfolge auf allen  
Ebenen.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben (inklusive Ratingfestsetzung) und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einem gesonderten, marktunabhängigen Bewertungsmanagement durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Bei risikorelevanten Engagements erfolgen die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer ökonomischen Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren (z. B. Verdacht auf Gläubiger benachteiligendes Verhalten, Initiieren von Restrukturierungsprozessen) können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird entschieden, ob eine Vollübernahme oder ein Coaching erfolgt oder ob das Engagement im Rahmen einer Intensivbetreuung im Markt bzw. KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Sowohl bei der Vorstellungspflicht als auch bei der Übernahmepflicht gibt es Ausnahmen für risikoarmes Geschäft und aus geschäftsspezifischen Gründen. Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities (ABS) und Corporate Bonds erfolgt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtbligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Steuerung des Kreditportfolios erfolgt durch den Vorstand und das GRC, ...

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung herstellt sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung vornimmt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios. Im Rahmen der vom Vorstand gesetzten übergreifenden Vorgaben beschließt das GRC gegebenenfalls Individualstrategien für einzelne Kreditnehmereinheiten, Länder und Branchen innerhalb der strategischen Limitsysteme. Die Einzelkreditentscheidung verbleibt beim Vorstand.

... ab bestimmten Größenordnungen auch durch den AAKA.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist die Abteilung Strategie und Modelle im Bereich Finanz- und Risikocontrolling. Ihr obliegt zusammen mit der Abteilung Management-Informationssysteme die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. In der Abteilung Strategie und Modelle liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen.

### Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Die NORD/LB nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredits gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann (Beleihungsgrenze). Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Der juristische Bestand der Sicherheiten wird in einem speziellen System zur Verwaltung von Sicherheiten gepflegt. Dieses bildet zugleich die Basis für die Anrechnung von Sicherheiten bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung sowie der aufsichtsrechtlichen Meldungen.

Um die juristische Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der Sicherheiten zu gewährleisten, werden im Wesentlichen Standardverträge verwendet. Daneben werden externe Rechtsgutachten eingeholt bzw. die Vertragserstellung an autorisierte Rechtsanwaltskanzleien vergeben. Gleichzeitig wird ein permanentes Monitoring der relevanten Rechtsordnungen durchgeführt. Bei ausländischen Sicherheiten erfolgt dies auf Basis von Monitoringverfahren internationaler Anwaltskanzleien.

#### **Steuerung und Überwachung**

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Beurteilung der Bonität erfolgt durch Ratingverfahren.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmer-einheiten begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Loss-at-Default-Grenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute, Spezialfinanzierungen und ausländische Gebietskörperschaften als unauffällig, risikokonzentrationsbehaftet oder stark risikokonzentrationsbehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

#### **Verbriefungen**

Als Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen in der NORD/LB Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper Conduit-Programms Hannover Funding zur Verfügung.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, sodass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB verwendet aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß dem Internal Assessment Approach der SolvV sowie weitere Ansätze für die Bonitätsbeurteilung von Verbriefungstransaktionen.

Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB eine konservative Engagementstrategie. Die Engagementstrategie ist fokussiert auf ein Abbauportfolio und ein kundenorientiertes Neugeschäft. Dabei konzentriert sich das Neugeschäft auf größere, ausgesuchte Kunden der NORD/LB und offeriert die Finanzierung von Forderungen durch das Conduit Hannover Funding. Das Abbaugeschäft konzentriert sich auf Verkäufe und RWA-Reduzierung unter Wahrung von Erfolgsinteressen.

Die von der NORD/LB gehaltenen Verbriefungspositionen sind im Wesentlichen als wenig risikobehaftet einzustufen und sind in der Berichtsperiode weiter zurückgegangen.

### **Bewertung**

Quantifizierungskennzahlen sind Expected Loss und Unexpected Loss.

Die Quantifizierung im Bereich des Kreditrisikos erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird gruppenweit nach den gleichen Standards ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Bewertung durch ökonomisches Kreditmodell.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default (PD)) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default (LGD)) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungs-techniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

### **Berichterstattung**

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB fasst unter anderem den internen Finanz- und Risikokompass der NORD/LB, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB benötigt werden. Der Finanz- und Risikokompass enthält daneben auch vertiefte Analysen und Stressszenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte vom Bereich Kreditrisikomanagement für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB vom Bereich KRM weitere interne regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der NORD/LB, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit-Watchlist).

### **Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei den weiteren Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaleinstellungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

## Management

### Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik der NORD/LB. In der Regel dienen Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Strategisches Ziel bei den wesentlichen Beteiligungen ist die engere Anbindung zur Unterstützung des kundenorientierten Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns. Bei allen übrigen Beteiligungen ist dagegen in der Regel der konsequente Abbau das Ziel, soweit es ökonomisch und geschäftspolitisch sinnvoll ist.

Beteiligungen unterstützen das kundenorientierte Geschäftsmodell.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

### Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Finanz- und Risikocontrolling sowie Finanzen/Steuern. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement. Die Verwaltung des beteiligungsspezifischen Datenbestands erfolgt durch die Gruppe Beteiligungsdaten- und Eigenkapitalmanagement, die auch die Mehrzahl aller aufsichtsrechtlichen Meldungen veranlasst.

Die Beteiligungsanalyse des Beteiligungsmanagements der NORD/LB ist integraler Bestandteil der Messung des Beteiligungsrisikos sowie zur Wesentlichkeitsbestimmung von Beteiligungen. Auf der Basis der Analyse, die ausdrücklich auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt, erfolgt eine einheitliche, bereichsübergreifend gültige Einstufung in wesentliche, bedeutende und sonstige Beteiligungen. Die Prüfung berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Das Ergebnis der Wesentlichkeitseinstufung ist ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der wesentlichen Beteiligungen wird dabei aus Risikosicht weiter differenziert. Die nach quantitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg, Deutsche Hypo und NORD/LB Covered Finance Bank, Luxembourg (NORD/LB/CFB) werden in der internen und externen Berichterstattung in Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die aus qualitativen Gründen wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Asset Management Gruppe (im Berichtsjahr bestehend aus der NORD/LB Asset Management Holding GmbH, NORD/LB Capital Management GmbH sowie der NORD/LB Asset Management AG) und Öffentliche Versicherungen Braunschweig Gruppe (bestehend aus der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig) werden gemeinsam mit den bedeutenden und sonstigen Beteiligungen als Beteiligungsrisiko ausgewiesen, unterliegen jedoch einer stärkeren Analyse durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche. Auf Einzelinstitutsebene werden auch die aus quantitativen Kriterien wesentlichen direkten Beteiligungen im Beteiligungsrisiko ausgewiesen.

### Steuerung und Überwachung

Alle Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Grundsätzlich werden alle Beteiligungen zentral im Beteiligungsmanagement der NORD/LB betreut. Dezentral verfügen jedoch auch einige Tochtergesellschaften, insbesondere die Bremer Landesbank über ein entsprechendes Beteiligungsmanagement.

Zur Steuerung aller wesentlichen Beteiligungen werden grundsätzlich der Erweiterte Konzernvorstand und die Konzernsteuerungskreise genutzt.

#### **Bewertung**

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken berücksichtigt auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z.B. aus Nachschussverpflichtungen, Ergebnisabführungsverträgen und Patronatserklärungen. Innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko wird das Risikopotenzial für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr mit Hilfe eines Risikomodells quantifiziert, bei dem die verwendeten Parameter generell auf das Ereignis eines Verlustes aus Beteiligungsposition abstellen. Die weitere Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt.

Das genutzte Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum erwarteten und unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zum Risikopotenzial des Portfolios zusammengefasst werden.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung behandelt die NORD/LB Beteiligungen, die nicht dem Kapitalabzug unterliegen, zurzeit vollständig gemäß den in der SolvV definierten Übergangs- und Ausnahmeregelungen. Grundsätzlich ist jedoch eine Nutzung des IRBA vorgesehen.

#### **Berichterstattung**

Die Gruppe Beteiligungsmanagement berichtet dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien der NORD/LB zweimal jährlich über das Beteiligungsportfolio. Der Bericht beinhaltet unter anderem eine Analyse der aktuellen Entwicklung sowie der Stärken und Schwächen der Beteiligungen.

Zudem erfolgt über die wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen des internen Finanz- und Risikokompass des Finanz- und Risikocontrollings. Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen/ Steuern. Ebenfalls monatlich stellt das Finanz- und Risikocontrolling dem Vorstand der NORD/LB einen Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen des NORD/LB Konzerns zur Verfügung.

Informationen zur Risikosituation der Beteiligungen werden vierteljährlich im Rahmen des Finanz- und Risikokompasses durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB berücksichtigt. In diesem Rahmen berichtet die Gruppe Beteiligungsmanagement zusätzlich über die Rentabilität der wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen sowie zur Risikosituation auf Portfoliobasis.

#### **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko, Credit-Spread-Risiko im Anlagevermögen sowie in das Rohwarenrisiko:

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter wird auch das Credit-Spread-Risiko im Handelsbestand und der Liquiditätsreserve gemäß HGB subsumiert.

Das Credit-Spread-Risiko im Anlagevermögen bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich im Anlagevermögenergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

## Management

### Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB nicht betrieben.

Marktaktivität orientiert sich an den Kundenbedürfnissen.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Es ist das Ziel der NORD/LB, im Rahmen der gesetzten Marktpreisrisikolimits Erfolge aus Fristentransformation oder aus Credit Spreads zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimits zu partizipieren.

Aus Credit Investments in Wertpapieren und Kreditderivaten resultieren signifikante Credit-Spread-Risiken im Anlagevermögen. Die NORD/LB ist bestrebt, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen und die Höhe dieser Credit Investments durch Abschmelzen der Portfolios sukzessive zu reduzieren.

### Struktur und Organisation

Die Steuerung von Marktpreisrisiken der NORD/LB erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Handelsbereiche Treasury, Markets und Bank-Assets Allocation. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, das in der Regel monatlich tagt. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreisrisikopositionen, der Liquiditätspositionen und der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitäts-optimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals. Hierfür werden Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Financial-Markets-Dezernenten erarbeitet. Stimmberechtigt im ALCO sind – neben dem Financial-Markets-Dezernenten – die Geschäftsführung des ALCO und die Leiter der Handelsbereiche. Darüber hinaus nehmen Vertreter der Bereiche Finanz- und Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und Finanzen/Steuern sowie der für das Finanz- und Risikocontrolling zuständige Dezernent teil. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch die Bereiche Bank-Assets Allocation und Treasury.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling im Bereich Finanz- und Risikocontrolling, die den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge aus dem internen Risikomodell für die vierteljährliche SolV-Meldung. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls in der Abteilung Risikocontrolling.

### Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet, durch Vorstandsbeschluss dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten zugeteilt und von diesem eigenverantwortlich an die untergeordneten Organisationseinheiten delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird von der Abteilung Risikocontrolling überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

Zu den Financial-Markets-Einheiten zählt auch der Bereich Treasury, der zentral die Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisiken aus den aktivischen und passivischen Anlagebuch-Geschäften der Bank disponiert. Die Disposition erfolgt mittels einer Makrosteuerung. Als Sicherungsgeschäfte werden Wertpapiere, Zinsderivate sowie Geld- und Devisenprodukte eingesetzt. Details zur bilanziellen Behandlung von Sicherungsbeziehungen können den im Anhang enthaltenen Angaben zur Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten entnommen werden.

### **Bewertung**

Berechnung durch  
Historische Simulation.

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die NORD/LB zusätzlich eine VaR-Berechnung im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios. Die Berechnung der Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens wurde im Berichtsjahr in das VaR-Modell integriert.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet.

Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine Verbesserung bei der Anzahl von Backtesting-Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB, die im Wesentlichen auf technische Weiterentwicklungen zurückzuführen ist. Die verbleibenden Ausnahmen resultieren vornehmlich aus Basisrisiken, das heißt aus unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Swapkurven innerhalb derselben Währung, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Das VaR-Modell ist weiterhin valide, da die für die Anlagebücher bei einer längerfristigen Betrachtung maßgeblichen Risiken aus der allgemeinen Veränderung von Zins- oder Credit-Spread-Niveaus vollumfänglich erfasst werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der operativen Risikosteuerung konservative Aufschläge auf die täglich ermittelten VaR-Werte festgelegt.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise den Durchschnitt der höchsten beobachteten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln und zu Marktpreisrisikoarten übergreifenden Szenarios kombiniert werden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basis-Risiken im Anlagebuch. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken, Währungsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolvV für alle relevanten Standorte. Für die aus aufsichtsrechtlicher Sicht verbleibende Risikoart besonderes Zinsrisiko kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

### **Berichterstattung**

Den MaRisk entsprechend berichtet die von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling den zuständigen Dezenten täglich über die Marktpreisrisiken der NORD/LB. Über die VaR-Analysen hinaus werden die Dezenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkungen der Stressszenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens. Der gesamte Vorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der NORD/LB informiert.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können. Das Liquiditätsrisiko wird in klassisches Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen werden auch Spread-Risiken aus Cross-Currency-Swaps berücksichtigt.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

### **Management**

#### **Strategie**

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Sicherstellung der Liquidität erfolgt durch ausreichend liquide Aktiva.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die NORD/LB Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügt die NORD/LB über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch Pfandbriefemissionen und Retail-Einlagen verstärkt.

#### Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Bank-Assets Allocation sowie der Bereich Finanz- und Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB-spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Asset Liability Committee vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Die Abteilung Risikocontrolling des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Finanz- und Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

#### Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB wird jeweils durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag ein Marktumfeld, das nach wie vor durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer charakterisiert ist, ergänzt durch die Gefahr erhöhter Kreditausfälle – insbesondere im Bereich Schiffsfinanzierungen. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z.B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in eine von elf Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z.B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch Limite sowie durch Stressbetrachtungen.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

### **Bewertung**

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit-Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

### **Berichterstattung**

Das Risikocontrolling stellt den zuständigen Dezernenten täglich die Daten des dynamischen Stressszenarios für das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB zur Verfügung.

Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die zuständigen Dezernenten und Bereichsleiter werden im Konzentrationsrisikobericht über Liquiditätskonzentrationen informiert.

Der Vorstand wird im Rahmen des monatlichen Berichts über die Markt- und Liquiditätsrisiken umfassend über die Liquiditätsrisikosituation informiert. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Finanz- und Risikokompasses der NORD/LB.

Das monatliche Reporting des Refinanzierungsrisikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Refinanzierungsrisiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests auch dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Die im Rahmen der Liquiditätsverordnung ermittelten Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Standort erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand der NORD/LB.

### **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der NORD/LB unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die NORD/LB führen (z. B. Gesetzesverstoß). Rechtsrisiken sind enthalten, nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance Risiken, Outsourcing Risiken, Veritätsrisiken, Fraud Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.

Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen und Ähnlichem aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen im Innenverhältnis der Bank resultieren.

Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.

Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderungen nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.

Das Fraud Risiko beschreibt die Gefahr, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultiert, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.

#### Strategie

Operationelle Risiken  
werden nach Möglichkeit  
vermieden.

Die NORD/LB verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, d.h. Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommt eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarios ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Geschäftsfortführungs- bzw. Notfallplanung sowie die Angemessenheit der Versicherungsdeckung werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

#### Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankenbene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher.

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling ist als zentrale Stelle für die unabhängige Überwachung der Operationellen Risiken und die entsprechende Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegt ihm die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung und Durchführung der durch den Bereich konzernweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements sind im Bereich Konzernsicherheit gebündelt. Die Abteilung Compliance ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass der Konzern über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der Internen Revision ist die prozessunabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

### **Steuerung und Überwachung**

Die NORD/LB verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung, um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist. Sofern Schwächen in der Organisation oder im Kontrollsystem identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Bereichsübergreifend ist es erklärtes Ziel der Bank, Abläufe stärker prozessbezogen zu betrachten und so Schwächen im Kontrollsystem sowie daraus resultierende Schäden frühzeitig aufzudecken und zu beheben.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist in der NORD/LB Gruppe einheitlich strukturiert. Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk, welches sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen orientiert, beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes sowie wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen sowie Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Im Rahmen eines definierten Sicherheitsprozesses gewährleistet die NORD/LB eine aktive Steuerung ihrer Sicherheitsrisiken. Abweichungen vom Sicherheitsstandard sowie Optimierungsbedarf aus Notfall- und Krisenübungen sowie resultierende Maßnahmen werden dabei dokumentiert, bewertet und ganzheitlich überwacht. Von außen einwirkende Bedrohungen werden ebenso regelmäßig überwacht. Die im Rahmen des Sicherheitsprozesses dokumentierten Risiken fließen regelmäßig in das übergreifende Reporting der Operationellen Risiken ein. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des NORD/LB-internen Rechenzentrums vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Um dieses zu gewährleisten, widmet die NORD/LB – neben dem Ziel einer angemessenen Mitarbeiterzahl – der Aus- und Weiterbildung ein besonderes Augenmerk. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter so zu qualifizieren, dass er sein Aufgabenspektrum sachgerecht und effizient abdecken kann.

Erhaltung der  
Gesundheit der Mitarbeiter  
hat oberste Priorität.

Personalausfall ist Bestandteil der Notfallplanung. Mitarbeiterbezogene Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen reduziert. Die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung werden in der NORD/LB umgesetzt. Der Vergütungsbericht findet sich unter <http://www.nordlb.de/investor-relations/berichte>.

Durch eine familienbewusste Personalpolitik wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt und die langfristige Bindung der Mitarbeiter an die NORD/LB gefördert. Die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter hat oberste Priorität, denn nur mit gesunden, leistungsfähigen Beschäftigten lassen sich nachhaltig hochwertige Dienstleistungen für unsere Kunden erbringen. Neben einem vielfältigen Angebot zur persönlichen Gesundheitsprävention liegt der Schwerpunkt des betrieblichen Gesundheitsmanagements auf einer bedarfsgerechten Verhältnisprävention unter Einbeziehung des Managements.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene beschlossen. Die Mitarbeiter der Bank werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt die Abteilung Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird in der NORD/LB durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierte Leistungsverzeichnisse sowie die laufende Kontrolle der Leistung sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Im Rahmen der Methode Risikoindikatoren findet eine quartalsweise Risikobeurteilung statt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung eine individuelle Notfallplanung abgestimmt.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wird einer regelmäßigen Analyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert, der mit entsprechenden Notfallkonzepten begegnet wird.

#### **Rechnungslegungsbezogenes IKS**

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung, Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung gerichtet sind.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Die Schlüsselkontrollen werden jährlich auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für die NORD/LB in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen/Steuern. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorkontrollsystemen der NORD/LB erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangsangaben steuern.

Die NORD/LB und ihre ausländischen Niederlassungen haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse der inländischen Hauptniederlassung und der ausländischen Niederlassungen werden über eine Online-Erfassung bereitgestellt und über ein SAP-Modul zum Abschluss der NORD/LB konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen/Steuern über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt die Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, sodass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das IKS und der Risikomanagementprozess sind darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird auch in Zukunft durch permanente Optimierungen sichergestellt.

### **Bewertung**

Die NORD/LB sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank, es gilt eine Bagatellgrenze von 1 000 €. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der Bank entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Bagatellgrenze  
in Höhe von 1 000 €.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Berechnung durch  
Verlustverteilungsansatz.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete VaR wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen. Minderungseffekte durch Versicherungen oder andere Instrumente zur Risikoverlagerung werden derzeit nicht im Quantifizierungsmodell berücksichtigt. Die NORD/LB Gruppe versteht die Nutzung branchenüblicher Versicherungsprodukte jedoch als Teil aktiver Risikosteuerung.

Die in der NORD/LB eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des § 272 SolV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt. Die in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte Methodik erfüllt weitestgehend die Anforderungen der SolV an einen fortgeschrittenen Messansatz.

#### **Berichterstattung**

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise (über den Finanz- und Risikokompass der NORD/LB) sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert.

Vorstand und Aufsichtsorgan werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Wirtschaftliche Entwicklung

##### Weltwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2013 war die weltwirtschaftliche Dynamik anfangs nur mäßig. Nach einem schwachen Start ins Jahr gewannen allerdings die konjunkturellen Auftriebskräfte mehr und mehr die Oberhand. So konnte sich die globale Industrieproduktion Mitte des Jahres aus dem Konjunkturtal lösen. Die Eurozone hat sich im Frühjahr aus der hartnäckigen Rezession befreit. Hilfreich war hierfür, dass anders als in den Vorjahren keine dramatischen Rückfälle im Kontext der Schuldenkrise zu verzeichnen waren. Die Stimmungsindikatoren haben sich im Jahresverlauf in den großen Währungsräumen positiv entwickelt und dokumentieren einen wieder zunehmenden Optimismus bei Unternehmen und Verbrauchern. Auch der Welthandel gewann in der zweiten Jahreshälfte parallel zur Produktionsausweitung wieder an Schwung.

Weltwirtschaftliche Dynamik nimmt im Jahresverlauf 2013 wieder zu.

In den USA wurde die Konjunktur von dem aufkommenden Gegenwind von der Fiskalpolitik belastet. Dennoch gehörten auch im Jahr 2013 die USA mit einem Wachstum von knapp 2 Prozent zu den wachstumsstärksten Industrieländern. Positiv hervorzuheben ist die spürbare Erholung am Immobilienmarkt, wo inzwischen auch wieder ein Anstieg der Hauspreise zu verzeichnen ist. Hierzu hat auch das anhaltend niedrige Zinsniveau beigetragen. Auch wenn eine Änderung der sehr expansiven Geldpolitik im Jahr 2013 noch nicht vollzogen wurde, schlug sich allein die Ankündigung einer sukzessiven Reduktion der monatlichen zusätzlichen Anleihekäufe Mitte des Jahres in deutlich steigenden Anleiherenditen nieder. Auch in einigen Emerging Markets kam es zu Mittelabflüssen infolge der wachsenden Befürchtung bei Finanzmarktakteuren, dass das Ende der massiven Liquiditätsflutung der Märkte bevorstehe.

Die chinesische Volkswirtschaft konnte sich im Kalender 2013 auf einem robusten Wachstumspfad behaupten – der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) lag im Gesamtjahr bei 7,7 Prozent und lag damit im Rahmen der Erwartungen. Die Regierung Chinas hat zugleich merkliche Strukturveränderungen angekündigt, welche weit über den Jahreswechsel hinaus ihre Wirkung entfalten sollen. In den vergangenen zwölf Monaten hat sich insbesondere die chinesische Zentralbank (PBOC) durch erste Schritte hervorgetan. So haben die Währungshüter beispielsweise die Internationalisierung des Renminbi (RMB) vorangetrieben. Der RMB wertete gegenüber dem US-Dollar weiter stetig auf. Auf der anderen Seite hat die PBOC mehrfach den Versuch unternommen, die ausufernde Liquidität und das Anschwellen des Schattenbankenmarktes einzudämmen, was sowohl zur Jahresmitte als auch im Dezember für deutliche steigende Geldmarktsätze (SHIBOR) gesorgt hat.

##### Euroland

Der Konjunkturverlauf in der Eurozone hat im Jahr 2013 kaum Überraschungen bereitgehalten. Wie erwartet hat der gemeinsame Währungsraum die seit Herbst 2011 anhaltende Rezession im Frühjahr hinter sich gelassen. Nach einem sehr schwach ausgefallenen Schlussquartal 2012 kam es nur noch im ersten Quartal 2013 zu einer leichten Kontraktion der Wirtschaftsleistung um –0,2 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Dieser BIP-Rückgang zum Jahresauftakt fiel jedoch angesichts der in weiten Teilen Europas durch eine extreme Witterung gedämpften Produktion moderat aus. Spiegelbildlich haben dann Auf- und Nachholeffekte im Frühjahr in mehreren europäischen Volkswirtschaften zu einer Gegenbewegung geführt. Da jedoch Italien und Spanien zumindest im zweiten Quartal noch in der Rezession verharrten, legte das reale BIP der gesamten Eurozone im zweiten Quartal nur moderat um 0,3 Prozent zu. Zum Jahresende erhöhte sich die Dynamik wieder und die Konjunkturerholung stand zudem auf immer breiteren Füßen.

Euroland lässt Rezession hinter sich.

Im vergangenen Jahr dämpften die nach wie vor erforderlichen Anpassungen im öffentlichen und privaten Sektor erneut die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Dies hat auch zu einem anhaltend hohen Wachstumsgefälle innerhalb des gemeinsamen Währungsraums geführt. Im Jahr 2013 sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone trotz der konjunkturellen Wende im Frühjahr insgesamt um 0,4 Prozent, im übrigen Euroraum ohne Deutschland gar um 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Frankreichs Wirtschaft konnte nur minimal um 0,3 Prozent expandieren, während in Italien und Spanien für das Gesamtjahr erneut eine sehr ausgeprägte Kontraktion der Wirtschaftsleistung um jeweils mehr als 1 Prozent zu verzeichnen war.

Deutsche Wirtschaft erholt sich im Jahresverlauf zügig von Konjunkturdelle.

### **Deutschland**

Die Konjunktur in Deutschland hat sich in der Jahresmitte 2013 von der Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/2013 zügig erholt. Das reale BIP legte im Jahr 2013 jedoch insgesamt nur um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Die noch etwas niedrigere Jahreswachstumsrate für 2013 ist jedoch vor allem auf den schwachen Start ins Jahr zurückzuführen. Nach einem kräftigen BIP-Rückgang Ende 2012 stagnierte die Wirtschaftsleistung im Frühjahr. Neben der gedämpften weltwirtschaftlichen Entwicklung spielten hierbei vor allem Witterungseffekte eine wesentliche Rolle. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich die deutsche Wirtschaft von der Konjunkturdelle, im Frühjahr wurde das Wachstum durch Auf- und Nachholeffekte nach dem außerordentlich harten Winter zusätzlich befeuert. Geholfen hat hierbei auch, dass sich die Eurozone im Frühjahr aus der Rezession lösen konnte und seither – wenn auch bisher nur in mäßigem Tempo – die Erholung anhält. Nachdem somit das erste Halbjahr durch starke witterungsbedingte Verzerrungen gekennzeichnet war, setzte sich die Erholung in der zweiten Jahreshälfte fort. Sowohl im dritten als auch im vierten Quartal kam es zu einem moderaten Wirtschaftswachstum von jeweils 0,3 bzw. 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorquartal.

Die wesentliche Konjunkturstütze war im Jahr 2013 erneut der private Konsum. Mit einer Expansion um 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr trug der private Konsum einen halben Prozentpunkt zum BIP-Wachstum bei. Die reale Kaufkraft profitierte von dem deutlichen Rückgang der Preissteigerungsrate auf jahresdurchschnittlich 1,4 Prozent, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex. Vor allem entwickelte sich aber erneut die Beschäftigung sehr positiv. Zwar schlug sich die konjunkturelle Schwächephase auch in leicht steigenden Arbeitslosenzahlen nieder. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich leicht auf 6,9 Prozent. Die Zahl der Erwerbstätigen kletterte jedoch wegen der anhaltend hohen Zuwanderung in den deutschen Arbeitsmarkt zum Jahresende saisonbereinigt auf fast 42 Mio und markierte damit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

### **USA**

Wachstumsbeschleunigung in der zweiten Jahreshälfte in den USA.

Nach einem Wachstum von 1,8 Prozent im Jahr 2011 und 2,8 Prozent im Jahr 2012 erreichte die USA im Jahr 2013 ein BIP-Zuwachs von 1,9 Prozent. Damit bekam die größte Volkswirtschaft der Welt massiven Gegenwind von den zu Beginn des Jahres 2013 wirksam gewordenen fiskalischen Belastungen. Die USA heben sich aber weiterhin von vielen anderen Regionen der Welt positiv ab und setzen den Trend einer moderaten Erholung zuletzt sogar mit zunehmender Dynamik fort.

Ein eindeutig dämpfender Einfluss auf die Konjunktur ging von der staatlichen Seite aus. Sorgen zunächst noch die Verunsicherungen über die weitere Fiskalpolitik für eine gewisse Konsum- und Investitionszurückhaltung, waren für den privaten Sektor im ersten Quartal 2013 ganz konkret der Wegfall von Steuererleichterungen und die automatischen Ausgabenkürzungen spürbar. Die fehlende Kompromissbereitschaft der Politiker in Washington implizierte einerseits eine massive Wachstumsbremse von schätzungsweise gut einem Prozentpunkt, führte andererseits aber auch zu einer signifikanten Verringerung des Budgetdefizits. Als im Oktober keine Lösung im Haushaltsstreit gefunden wurde, fand 16 Tage lang ein Government Shutdown mit vorübergehenden Schließungen öffentlicher Behörden statt. Eine letztlich erzielte Einigung beendete diese Phase extremer Unsicherheit.

Zur Unterstützung der Konjunktur hatte die Federal Reserve ihre expansive Geldpolitik mit einem Aufkaufprogramm von insgesamt 85 Mrd \$ fortgesetzt (Quantitative Easing 3, QE3). Nachdem die Federal Reserve im Mai eine Drosselung von QE3 für den weiteren Verlauf des Jahres in Aussicht gestellt hatte, fand die dann für September erwartete Verkündung der Reduzierung erst am 18. Dezember statt und kann angesichts guter US-Konjunkturdaten als angemessen bezeichnet werden.

Wie zu Beginn des Jahres 2013 notierte der Euro auch am Jahresende wieder knapp über 1,35 \$. Während in den ersten sieben Monaten der Euro zweimal unter 1,28 \$ abtauchte, kam es im zweiten Halbjahr zu einer sukzessiven Aufwärtsbewegung. In der zweiten Jahreshälfte erklomm die europäische Gemeinschaftswährung getrieben von einer zurückgegangenen Risikoscheu der Anleger und einer entsprechend positiven Aktienmarktpformance die Marke von 1,38 \$. Die stärkeren US-Daten wie auch der Beginn der Reduzierung der quantitativen Lockerung (QE3-Tapering) fanden dagegen relativ wenig Berücksichtigung.

EZB setzt expansive Geldpolitik fort.

### **Finanzmärkte und Zinsentwicklung**

Für die Eurozone bedeutsam ist auch im Jahr 2013 die Entwicklung der Finanz- und Schuldenkrise gewesen. Die bereits im Jahr 2012 begonnene Erholung an den Finanzmärkten hat sich verstetigt. Nur kurzzeitig kam es zu einigen Irritationen nach den Parlamentswahlen in Italien zu Beginn des Jahres. Trotz der dann tatsächlich folgenden monate-

langen politischen Hängepartie fassten die Investoren jedoch bald schon wieder Vertrauen, gerade auch in italienische Staatsanleihen. Nachdem Zypern bereits Mitte 2012 einen Hilfsantrag bei den europäischen Partnern gestellt hatte, wurden im März die Details der Bedingungen für eine finanzielle Unterstützung bekannt. Im Rahmen der Schuldenkrise gab es im Jahr 2013 aber auch ermutigende Signale.

Rund drei Jahre nach seinem Hilfsantrag hat Irland als erstes Land den Rettungsschirm der europäischen Partner und des Internationalen Währungsfonds (IWF) wieder verlassen.

Dass sich die Situation an den Finanzmärkten so stark beruhigen konnte, ist zu einem Gutteil der Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) seit dem Jahr 2012 geschuldet. Im Jahr 2013 war die Politik nicht mehr so stark von der akuten Krisenbekämpfung, sondern vor allem von der nur schleppenden konjunkturellen Belebung sowie dem im Jahresverlauf deutlichen Rückgang des Inflationsdrucks gekennzeichnet. Wie erwartet senkte die EZB hierauf den Tendersatz im Jahresverlauf und reagierte überraschend schnell im November auf das deutliche Absinken der Inflationsrate im Vormonat auf 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat mit einer weiteren Senkung des Zinssatzes für Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf nur noch 0,25 Prozent. Von einem negativen Zinssatz für die Einlagefazilität sahen die Währungshüter jedoch vorerst ab und beließen den entsprechenden Zinssatz bei null Prozent, lediglich der Satz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde parallel um 25 Basispunkte gesenkt. Zudem verkündete EZB-Präsident Mario Draghi, dass die Hauptrefinanzierungsgeschäfte mindestens bis Juli 2015 weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung zum Festzins durchgeführt werden. Auch bei den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten werde es zumindest bis Mitte 2015 keine Änderungen geben.

Im Jahr 2013 haben viele Aktienindizes neue Höchststände erreicht. Der deutsche Aktienindex DAX erreichte am 30. Dezember 9 589 Punkte (Schlusskursbasis) und lag damit fast 1 800 Punkte über dem zum Jahresauftakt markierten Niveau. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit bewegte sich im Jahresverlauf zwischen 1,17 Prozent Anfang Mai und dem Jahreshoch von 2,05 Prozent, das Mitte September kurzzeitig markiert wurde. In der Folge verringerte sich die Rendite deutscher Bundesanleihen allmählich – vor allem nach der überraschenden Verschiebung der ursprünglich für September erwarteten leichten Absenkung der monatlichen Wertpapierankäufe durch die US-Notenbank. Zusätzlichen Druck auf die Renditen lösten zudem der deutliche Inflationsrückgang im Oktober und die prompte Reaktion hierauf durch die EZB aus. Gute Konjunkturdaten sorgten jedoch im Dezember für eine Gegenbewegung, sodass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende des Jahres bei 1,92 Prozent lag. Die Swapkurve im Euroland bewegte sich grundsätzlich parallel zur Renditestrukturkurve der deutschen Bundesanleihen, wobei sich die Bundeswapspreads in der Tendenz bis zum Jahresende etwas einengten. Der Anstieg der Rendite von US-Staatsanleihen mit längerer Laufzeit fiel noch deutlicher aus. Von Anfang Mai bis Ende Dezember stieg die Rendite zehnjähriger Anleihen um gut 140 Basispunkte von 1,6 Prozent auf gut 3,0 Prozent. Die Entwicklung der US-Swapkurve war eng an die Bewegungen am Markt für US-Staatsanleihen gekoppelt. Die Spreads anderer europäischer Staatsanleihen zu deutschen Bundesanleihen haben sich im Jahr 2013 weiter eingengt. Die Geldmarktsätze blieben im abgelaufenen Jahr erwartungsgemäß weitgehend stabil. Seit Mitte Januar lag der 3-Monats-Euribor knapp oberhalb von 0,2 Prozent, lediglich zum Jahresende kam es zu einem etwas stärkeren Anstieg bis fast 0,3 Prozent.

Aktienmärkte 2013  
deutlich im Plus – deutsche Anleihen verlassen Renditetief und klettern kurzzeitig über 2 Prozent.

Die vor allem in den Jahren 2008 und 2011 sprunghaft angestiegenen Spreads zwischen unbesicherten und besicherten Geldmarktsätzen kenntliche Liquiditätsverspannung am europäischen Interbankenmarkt hat sich im vergangenen Jahr merklich beruhigt. In diesem Umfeld und begünstigt durch die wieder verbesserte Bonitätswahrnehmung gegenüber den Kreditinstituten der Eurozone haben sich die €/ \$ Cross Currency Basis Swap Spreads über alle Laufzeiten eingengt. Die über das Funding hinaus von den Banken zur Refinanzierung ihres Fremdwährungsexposures benötigte US-Dollar-Liquidität war damit an den Finanzmärkten sehr viel einfacher und günstiger verfügbar als an den Höhepunkten der europäischen Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise. Eine maßgebliche Planungssicherheit für Institute mit Bedarf an US-Dollar-Liquidität ging zudem von den Ende Oktober zwischen den großen Notenbanken und damit auch der EZB und der Federal Reserve Bank geschlossenen Devisen-Tausch-Vereinbarungen (Standing Swap Agreements) aus. Bis auf weiteres konnten die Banken auf liquiditätszuführende Geschäfte mit einwöchiger und dreimonatiger Laufzeit zurückgreifen. Die €/ \$ Cross Currency Basis Swap Spreads haben sich über die gesamte Kurve inzwischen in einem Band zwischen –5 und –10 Basispunkten stabilisiert. Die EZB hat daraufhin die Liquiditätszuführung über dreimonatige Geschäfte wieder aussetzen können.

### Flugzeuge

Positive Entwicklung  
in der kommerziellen  
Luftfahrtbranche 2013.

Die kommerzielle Luftfahrtbranche blickt insgesamt auf einen erfreulichen Verlauf des Jahres 2013 zurück. Speziell der weltweite Passagierverkehr (national und international) (RPK) entwickelte sich 2013 gemäß der Prognosen der International Air Transport Association (IATA) mit einem Wachstum von 5,2 Prozent solide. Hierbei fielen die regionalen Wachstumsraten weltweit unterschiedlich aus. Während sich Märkte wie Nordamerika und Europa unterdurchschnittlich entwickelten, wuchs insbesondere die Region des Mittleren Osten deutlich besser. Aufgrund der restriktiven Kapazitätsausweitung (ASK) weltweit von 4,8 Prozent verbesserte sich die durchschnittliche Auslastung im Passagierverkehr 2013 auf 79,5 Prozent (2012: 79,2 Prozent), während die durchschnittliche Renditeentwicklung mit 0,2 Prozent leicht schwächer ausfiel.

Das Wachstum in der Luftfracht zeigte sich 2013 weiter fragil. Die weltweite Luftfracht (FTK) dürfte gemäß IATA 2013 moderat um 1,4 Prozent gewachsen sein. Eine hohe Kapazitätszufuhr durch zusätzliche Frachtkapazität (Belly Kapazität) infolge neu ausgelieferter Passagiermaschinen belasteten den Markt. Dennoch stieg die durchschnittliche Auslastung in der Luftfracht 2013 schätzungsweise leicht auf 45,3 Prozent (2012: 45,2 Prozent).

Positive Gesamt-  
gewinnentwicklung bei  
den Airlines weltweit.

Der Nettogewinn der Airlines weltweit wird gemäß den IATA Schätzungen 2013 bei 12,9 Mrd \$ und einer Nettomarge von ca. 1,8 Prozent erwartet. Positiv bei der Gewinnentwicklung wirkten sich u.a. strukturelle Fortschritte und Effizienzverbesserungen in der Airlineindustrie aus.

Ordertätigkeit bei  
Airbus und Boeing 2013  
auf hohem Niveau.

Die Ordertätigkeit 2013 bewegte sich im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen auf einem hohen Niveau. Airbus konnte die Orderanzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich auf 1 503 Flugzeuge (2012: 833) steigern. Dies gelang auch Boeing mit 1 531 Flugzeugbestellungen (2012: 1 338). Wie in den letzten Jahren entfiel auch 2013 der überwiegende Anteil der Bestellungen auf Narrowbodies, hiervon wiederum der Großteil auf die re-engined bzw. generalüberholten Versionen. Besonders gefragt waren erneut die A320- und B737-Familien. Zudem standen 2013 verstärkt Widebody-Flugzeugmuster (u. a. von Airbus die A350-, A330- und von Boeing die 777X- sowie 787-Familien) im Fokus.

### Schiffe

2013 war erneut ein  
krisenbehaftetes Jahr  
für die Schiffsbranche.

Auch das Jahr 2013 war erneut ein krisenbehaftetes Jahr für die Schiffsbranche. Der chinesische Markt blieb leicht hinter den ursprünglichen Wachstumserwartungen zurück und die Konjunktur in Europa konnte keine Impulse geben. Hinzu kam das unsichere Umfeld in der Mittelmeerperipherie. In den USA stand das Thema der Energieversorgung im Vordergrund, welches sich insbesondere auf den Tankermarkt auswirkte.

Die fortwährende Krise in der maritimen Industrie blieb trotz anhaltend entlastender Entwicklung der Bunkerpreise nicht ohne Folgen. Insbesondere im Container-Sektor waren 2013 zunehmende Konsolidierungsbestrebungen erkennbar. Die erfolglosen Versuche der Linienreedereien, Ratenerhöhungen im Verlauf der Hauptsaison durchzusetzen, waren sicherlich ein wesentlicher Bestandteil dieser Tendenzen. In dem durch Überkapazitäten, einer zunehmenden Zahl von Indienstellungen neuer Großcontainerschiffe, daraus resultierenden Kaskadeneffekten und anhaltendem Druck auf den Chartermarkt geprägten Sektor, mussten die Beteiligten somit erneut ein schwieriges Jahr bewältigen.

Der Tanker-Sektor zeigte erst zum Jahresende leichte Erholungstendenzen. Spekulationen um eine Aufhebung des Iran-Embargos sorgten für Bewegung speziell in den VLCC-Raten (very large crude carrier). Bis dato wurde der Markt durch die anhaltenden Probleme in den nordafrikanischen Fördergebieten, der zunehmenden US-Ölproduktion und den damit abnehmenden Importen sowie dem veränderten Nachfrageverhalten Chinas beeinflusst.

Im Schüttgut-Sektor erwies sich einmal mehr China als entscheidende Größe. Nach verhaltenem Jahresauftakt verdreifachte sich der Baltic Dry-Index, vorrangig getrieben durch die gesteigerte Nachfrage im Capesize-Segment. Die Aufstockung der Kohlebestände sowie erhöhte Eisenerzeinfuhren seitens Chinas zeigten Wirkung. Positiver als noch 2012 verlief auch die Erntesaison, sodass speziell von den kleineren Bulker-Segmenten (insbesondere Panamax) temporär Unterstützung ausging. Leichte Anstiege in den Neubaupreisen bei wieder anziehenden Orderbuchzahlen im Bulker-Sektor ließen Hoffnungen auf eine Bodenbildung keimen.

Im Gegensatz zu den drei Kernsektoren erfreute sich die Kreuzfahrtbranche unverändert hoher Resonanz, sodass alle Beteiligten ein positives Jahresfazit zogen. Stabile Orderbuchdaten und eine boomende Nachfrage in Europa bei gleichzeitig steigender Konsumfreude unterstützten diese Nischenindustrie.

## Immobilien

Mit einem Gesamtvolumen von 549 Mrd \$ lagen die weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien im Jahr 2013 18 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Damit wurde der beste Wert der vergangenen sieben Jahre erzielt. Angesichts der einsetzenden Erholung der Weltwirtschaft und der weiterhin schwachen Renditeaussichten in anderen Assetklassen bleibt das Interesse der Investoren anhaltend hoch.

Globales Investitionsvolumen in Gewerbeimmobilien 2013 um 18 Prozent gestiegen.

Der deutsche Gewerbeimmobilienmarkt erreichte 2013 ein Investitionsvolumen von 30,7 Mrd € und übertraf das Vorjahresergebnis um mehr als ein Fünftel. Die Nachfrage nach Core-Objekten setzte sich auch 2013 weiter fort.

Deutschland – Investmentmarkt verbucht bestes Ergebnis seit 2007.

In die europäischen Gewerbeimmobilienmärkte wurde im vergangenen Jahr 154 Mrd € investiert. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Investments in europäische Gewerbeimmobilien gestiegen.

## WESENTLICHE EREIGNISSE IM GESCHÄFTSJAHR

### Kapitalmaßnahmen

Im Jahr 2013 hat die NORD/LB ihr 2011 begonnenes Kapitalstärkungsprogramm fortgesetzt.

Bereits im Frühjahr 2011 stellte die NORD/LB ein mehrjähriges Kapitalstärkungsprogramm vor, mit der sich die Bank frühzeitig auf die künftigen erhöhten Mindestkapitalanforderungen an Banken (Basel III) vorbereitete. Diese Anforderungen sind zwischenzeitlich mit der ab Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) in EU-Recht umgesetzt worden. Wesentliche Bestandteile des Kapitalstärkungsprogramms bildeten umfangreiche, erfolgreich bereits in den Jahren 2011 und 2012 umgesetzte Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur und zur Stärkung des harten Kernkapitals, eine Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva (RWA), die Thesaurierung von Gewinnen und der Verkauf von Beteiligungen. Mit der Umsetzung insbesondere der Kapitalmaßnahmen in 2011 und 2012 hat die NORD/LB die Voraussetzungen geschaffen, um auf Gruppenebene die von der EU-CRR zukünftig vorgeschriebenen Mindestanforderungen und mögliche darüber hinausgehende Vorgaben von der Bankaufsicht bezüglich der Ausstattung mit hartem Kernkapital zu erfüllen.

Zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalquoten hat die NORD/LB auch im Jahr 2013 die RWA weiter reduziert und Gewinne aus dem Ergebnis 2012 thesauriert. Darüber hinaus erfolgte 2013 zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur eine Teilaufhebung stiller Einlagen von Zweckgesellschaften in Höhe von insgesamt 400 Mio €. Zeitgleich wurden von diesen Zweckgesellschaften zur Refinanzierung der stillen Einlagen emittierte strukturkongruente Anleihen („Capital Notes“), die die NORD/LB 2012 angekauft hatte, von den Zweckgesellschaften eingezogen und zurück gezahlt.

Voraussetzung für die Umsetzung der Kapitalmaßnahmen in den Jahren 2011 und 2012 bildete eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission auf Basis eines von der NORD/LB eingereichten Umstrukturierungsplans. Dieser Plan enthält Zusagen der NORD/LB, die die zur Erfüllung der Planziele von der NORD/LB einzuhaltenden Rahmenbedingungen bzw. Restriktionen definieren. Gemäß einer dieser Zusagen unterbreitete die NORD/LB 2013 den Inhabern der verbliebenen Capital Notes der o. a. Zweckgesellschaften im Wege eines Tendersverfahrens ein Angebot zum Kauf dieser Capital Notes, um so auf Konzernebene die Belastung aus der Bedienung für die stillen Einlagen bzw. Capital Notes zu reduzieren. In Reaktion auf das Angebot wurde der NORD/LB ein Teil der verbliebenen Capital Notes zum Kauf angedient.

Zeitlich vor dem Angebot zum Kauf der Capital Notes hat die NORD/LB 2013 nachrangige Verbindlichkeiten von 300 Mio € aufgenommen, um eine Vorgabe der Bankaufsicht umzusetzen, aufsichtsrechtlich für angemessenen Kapitalersatz für die durch den Kauf der Capital Notes aus der aufsichtsrechtlichen Anrechnung entfallenden stillen Einlagen zu sorgen.

Über das Kapitalstärkungsprogramm hinaus stellen die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt seit 2012 einen Garantierahmen für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der NORD/LB. Dieser Garantierahmen besitzt rein vorsorglichen Charakter und kann von der NORD/LB im Grundsatz bei Bedarf bis Ende 2014 gezogen werden. Im Jahr 2013 hat die Bank die Garantie nicht in Anspruch genommen.

Der Garantierahmen verliert aus Sicht der NORD/LB allerdings mit zunehmender Laufzeit an möglicher angemessener eigenkapitalentlastender Wirkung und damit auch an wirtschaftlicher Effizienz. Daher hat die Bank 2013 für ein weitgehend identisches Kreditportfolio eine Garantie mit einem privaten Garantiegeber abgeschlossen, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 wirksam und die RWA anfänglich deutlich reduzieren wird. Ab Wirksamwerden wird der von den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gestellte Garantierahmen wegen der weitgehenden Identität des zugrunde liegenden Kreditportfolios von der Bank nicht mehr gezogen werden können.

#### **Effizienzsteigerungsprogramm**

Die NORD/LB hat Anfang 2011 im Einvernehmen mit ihren Trägern beschlossen, ihre Verwaltungsaufwendungen des NORD/LB Konzerns auf dem Niveau von 1,1 Mrd € zu stabilisieren. Gegenüber der EU-Kommission hat sich die NORD/LB verpflichtet, ihre operativen Betriebskosten (ohne Sondereffekte) bis Ende 2016 im NORD/LB Konzern auf 1,07 Mrd € zu begrenzen. Hiervon wird ein wesentlicher Beitrag durch die NORD/LB zu leisten sein. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die NORD/LB im März 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm (ESP) aufgelegt, das sowohl Sach- als auch Personalkosten reduzieren soll. 2013 wurden in diesem Rahmen Rückstellungen für kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 27,8 Mio € (Vorjahr: 22,7 Mio €) gebildet. Darüber hinaus wurden Abfindungen in einem geringen Umfang gezahlt.

#### **EU-Verfahren: Umstrukturierungsplan und Zusagen der NORD/LB**

Voraussetzung für den Vollzug der in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführten Kapitalmaßnahmen war eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission. Die Genehmigung der Kapitalmaßnahmen erfolgte auf Basis eines im Jahr 2012 zwischen der Bank, ihren Trägern, der Bundesregierung und der EU-Kommission abgestimmten Umstrukturierungsplans, der neben einer Darstellung der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells auch einen mittelfristigen Geschäftsplan sowie die detaillierte Erläuterung aller relevanten Maßnahmen und Zusagen gegenüber der EU-Kommission enthielt.

Die Zusagen im Plan definierten in diesem Zusammenhang die zur Erfüllung der Ziele des Umstrukturierungsplans notwendigerweise von der NORD/LB einzuhaltenden Rahmenbedingungen bzw. Restriktionen. Als wesentliche Punkte verständigten sich die NORD/LB, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission über die inhaltliche und technische Ausgestaltung des Garantierahmens, über die künftige Ausrichtung der Geschäftsfelder des Konzerns, was beispielsweise die Zielkundendefinition, Geschäftsvolumina oder Schwerpunktbildung bei Geschäftsgebieten betrifft, sowie über eine Reduzierung der Konzern-Bilanzsumme und eine Optimierung des Kostenniveaus.

Ferner hat die Bank zugesagt, Dividendenzahlungen an die Träger für die Jahre 2012 und 2013 auszusetzen. Etwasige Jahresüberschüsse aus 2012 und/oder 2013 können jedoch auf neue Rechnung vorgetragen werden, sodass unter der Voraussetzung einer planmäßigen Ergebnis- und Kapitalentwicklung eine Ausschüttung an die Träger nach Auslauf dieser Phase erfolgen könnte.

Im Berichtsjahr wurde in Abstimmung mit den genannten Beteiligten eine Ergänzung der Zusagen vorgenommen. Diese beinhaltet vor allem die Auflage eines Rückkaufprogramms für bestimmte hybride Kapitalanleihen, das im vierten Quartal 2013 durchgeführt wurde.

Die Einhaltung der abgegebenen Zusagen wird von einem von der EU-Kommission eingesetzten, unabhängigen Treuhänder überwacht und an die EU-Kommission berichtet. Die Bank geht davon aus, dass die Zusagen im Jahr 2013 vollständig eingehalten wurden.

Auf Basis der teilweise bis 2014 und längstens bis Ende 2016 gültigen Zusagen kann die NORD/LB ihr bewährtes Geschäftsmodell fokussiert fortführen. Die vereinzelt erforderlichen Adjustierungen am Geschäftsmodell, beispielsweise in Form der vereinbarten Schließung einiger Repräsentanzbüros und der Beschränkung einiger Geschäftsaktivitäten, sind weitgehend abgeschlossen.

## ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der NORD/LB wurde im Geschäftsjahr 2013, wie bereits im Vorjahr, im Wesentlichen von der weiterhin andauernden Schifffahrtskrise beeinflusst. Andererseits haben sich die Finanzmärkte im vergangenen Jahr weiter von den Auswirkungen der Finanzkrise erholt. Dies hing unter anderem mit der expansiven Geldpolitik der Notenbanken zusammen, welche die Zinsen damit weiterhin auf einem niedrigen Niveau hielten.

Ertragslage von der weiterhin andauernden Schifffahrtskrise beeinflusst.

Die Zusammensetzung des Jahresüberschusses ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

### Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	2013 (in Mio €)	2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 298	1 325	- 2
Provisionsüberschuss	83	151	- 45
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	161	88	83
Verwaltungsaufwendungen	775	820	- 5
Sonstiges Ergebnis	- 37	- 95	- 61
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis</b>	<b>730</b>	<b>649</b>	<b>12</b>
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	464	369	26
Verlustübernahme Beteiligungen	8	10	- 20
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-
<b>Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertungsergebnis</b>	<b>258</b>	<b>270</b>	<b>- 4</b>
Außerordentliches Ergebnis	- 46	- 42	10
Teilgewinnabführung (stille Einlagen)	71	97	- 27
Steuerertrag (im Vorjahr Steueraufwand)	- 14	58	> 100
<b>Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung</b>	<b>155</b>	<b>73</b>	<b>&gt; 100</b>

Im Geschäftsjahr 2013 konnte das **Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis** erneut gesteigert werden. Dabei entwickelte sich das Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestandes, der Verwaltungsaufwand und das Sonstige betriebliche Ergebnis im abgelaufenen Jahr positiv. Gegenläufig wirken sich Reduzierungen des Zinsüberschusses sowie des Provisionsüberschusses aus.

Außerdem hat sich die Risikosituation im Geschäftsjahr 2013 – insbesondere wegen der anhaltenden Krise in der Schifffahrt – angespannt. Insgesamt ist die Nettorisikovorsorge für Forderungen sowie das Bewertungsergebnis für Wertpapiere und Beteiligungen auf 472 Mio € (379 Mio €) angestiegen. Entsprechend ist eine Verminderung der Position **Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertungsergebnis** um 4 Prozent auf 258 Mio € (270 Mio €) zu verzeichnen.

Nach Berücksichtigung des auf 47 Mio € (42 Mio €) angestiegenen negativen Außerordentlichen Ergebnisses, der gegenüber dem Vorjahr um 27 Prozent auf 71 Mio € (97 Mio €) gesunkenen Teilgewinnabführung auf stille Einlagen und des Steuerertrags von 14 Mio € (Steueraufwand: 58 Mio €) verbleibt ein **Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung** in Höhe von 155 Mio € (73 Mio €).

Der **Zinsüberschuss** setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 (in Mio €)	2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge aus</b>			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 663	3 074	- 13
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	521	698	- 25
laufende Erträgen aus Handelsbestand	835	1 500	- 44
	<b>4 019</b>	<b>5 272</b>	<b>- 24</b>
<b>Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber</b>			
Kreditinstituten	490	651	- 25
Nichtbanken	850	1 008	- 16
Verbriefte Verbindlichkeiten	821	1 160	- 29
laufende Aufwendungen aus Handelsbestand	891	1 557	- 43
	<b>3 052</b>	<b>4 376</b>	<b>- 30</b>
Übrige Zinsen und zinsähnliche Erfolge	205	308	- 33
	<b>1 172</b>	<b>1 204</b>	<b>- 3</b>
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	62	114	- 46
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	64	7	> 100
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1 298</b>	<b>1 325</b>	<b>2</b>

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen sind aufgrund des erheblichen Bestandsabbaus im abgelaufenen Geschäftsjahr jeweils stark rückläufig. Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert, weil die Zinserträge stärker gesunken sind als die Zinsaufwendungen. Dies ist insbesondere auf die Kredit- und Geldmarktgeschäfte zurückzuführen. Der entsprechende Zinsüberschuss setzt sich aus den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, den Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken sowie den übrigen Zinsen und zinsähnlichen Erfolgen zusammen. Obwohl der Umfang der Geschäfte am Interbankenmarkt stärker reduziert wurde als die Geschäfte mit Kunden (Nichtbanken), lassen sich die verminderten Erträge vor allem auf die Volumenreduktion im Kundengeschäft zurückführen, da hier in der Regel höhere Margen erzielt werden. Darüber hinaus hat ein rückläufiges Ergebnis aus Vorfälligkeitsentschädigungen diesen Trend verstärkt. Letztgenannter Effekt und ein rückläufiges Ergebnis aus Zinsderivaten haben das Ergebnis aus übrigen Zinsen und zinsähnlichen Erfolgen maßgeblich beeinflusst. Dagegen wirkt der erstmalige Ausweis von Zinserträgen aus wertberichtigten Forderungen (Unwinding) im Zinsüberschuss zum Teil kompensierend. Das resultierende Ergebnis aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen fällt mit 1 172 Mio € in Summe um 3 Prozent geringer aus als im Vorjahr.

Zinserträge und Zinsaufwendungen sind aufgrund des Bestandsabbaus jeweils stark rückläufig.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen gingen um rund 46 Prozent zurück. Diese Verminderung ist insbesondere auf geringere Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen, da ein Thesaurierungsgebot bei der Bremer Landesbank besteht, welche im Vorjahr 26 Mio € an die NORD/LB ausgeschüttet hat. Zwar fielen auch die Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie den Beteiligungen niedriger aus als noch im Vorjahr, allerdings sind diese Rückgänge weniger deutlich ausgeprägt. Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen haben sich dagegen, insbesondere aufgrund der erstmaligen Ergebnisabführung der Deutschen Hypothekenbank für 2013, signifikant erhöht und kompensieren die Mindereinnahmen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen vollständig.

Die rückläufigen Zinskonditionsbeiträge konnten nicht vollständig durch verbesserte Ergebnisse aus der Fristentransformation und aus den Beteiligungen ausgeglichen werden. Aufgrund eines rückläufigen zinstragenden Volumens bei annähernd stabilen Margen hat sich der aktivische Zinskonditionsbeitrag spürbar verringert. Gleichzeitig stieg der passivische Zinskonditionsbeitrag über das Vorjahresniveau, unter anderem ausgelöst durch das Auslaufen einer befristeten Sonder-Zinsaktion, die diesen Posten im Vorjahr noch belastete, aber auch signifikante Volumensteigerungen im Einlagengeschäft auslöste. Das Ergebnis aus der Fristentransformation, in der NORD/LB Beitrag aus der Zinsänderungsrisiko- und Liquiditätssteuerung genannt, konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Die Strukturbeiträge profitierten von einem steileren Verlauf der Zinsstrukturkurven, die sich aufgrund der überproportionalen Steigerungen der Zinsen in den mittel- und langfristigen Laufzeitbändern ergab.

Der **Provisionsüberschuss** liegt mit 83 Mio € deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 151 Mio €. Dies begründet sich vor allem darin, dass Aufwendungen für die Bereitstellung einer möglichen Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Höhe von 69 Mio € (19 Mio €) entstanden sind, die in den Provisionsaufwendungen des Kreditgeschäfts ausgewiesen werden. Hier sind bereits Rückstellungen für die Aufwendungen, die auf das Jahr 2014 entfallen werden, enthalten. Diese Garantie besitzt rein vorsorglichen Charakter und kann von der NORD/LB bei Bedarf bis Ende 2014 gezogen werden. Den Provisionserträgen in Höhe von 204 Mio € (219 Mio €) stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von 121 Mio € (68 Mio €) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2013 generierte die NORD/LB Provisionserträge überwiegend aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 108 Mio € (120 Mio €), aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 31 Mio € (30 Mio €), aus dem Wertpapiergeschäft in Höhe von 29 Mio € (24 Mio €) sowie aus Vermittlungen in Höhe von 20 Mio € (22 Mio €). Provisionsaufwendungen entstanden im Wesentlichen im Kreditgeschäft in Höhe von 85 Mio € (34 Mio €) und im Wertpapiergeschäft in Höhe von 18 Mio € (18 Mio €).

Der Provisionsüberschuss liegt deutlich unter dem Vorjahresergebnis.

**Das Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands** konnte um 73 Mio € auf nunmehr 161 Mio € (88 Mio €) verbessert und damit erneut positiv gestaltet werden. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch nachfolgende Faktoren beeinflusst: ein Anstieg des Euro-Zinsniveaus im Jahr 2013 führte zu Aufwendungen aus aktivischen verzinslichen Wertpapieren und Forderungen des Handelsbestands in Höhe von 102 Mio € (Ertrag: 189 Mio €) und zu Aufwendungen aus externen Zinsderivaten aufgrund des Euro-Receiver-Swap-Überhangs in Höhe von 267 Mio € (Ertrag: 384 Mio €). Die Einengung des €/ \$-Basis-Swap-Spreads um durchschnittlich ca. 18,3 BP im Jahr 2013 führte bei den externen Währungsderivaten zu Verlusten in Höhe von 125 Mio € (196 Mio €). Diesen negativen Ergebnissen aus externen Zins- und Währungsderivaten stehen Gewinne aus dem Ansatz interner Derivate gegenüber in Höhe von 600 Mio € (Aufwand: 213 Mio €). Darüber hinaus ist ein Gewinn aus der Veränderung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos bei OTC-Derivaten in Höhe von 40 Mio € (Aufwand: 99 Mio €) im Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands enthalten, der im Wesentlichen aus Marktwertänderungen des Kundengeschäftes resultiert.

Die Abnahme der **Verwaltungsaufwendungen** auf 775 Mio € (820 Mio €) resultiert zu großen Teilen aus deutlich geringeren Aufwendungen für Altersversorgung von 36 Mio € (76 Mio €). Im Zuge des Tarifabschlusses für das private und öffentliche Bankgewerbe im Juni 2012 haben sich die Pensionsrückstellungen im Vorjahr infolge des dadurch gestiegenen Vorsorgebedarfs erhöht. Zudem ergab sich im Vorjahr aufgrund der Senkung des Diskontfaktors eine erhöhte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

Für die anderen Verwaltungsaufwendungen ist ein Anstieg um 7 Mio € auf 359 Mio € zu verzeichnen. Hierbei sind vor allem die Aufwendungen für Anpassungen der IT-Architektur hervorzuheben, die zum Teil aus regulatorischen Anforderungen resultieren.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 um 58 Mio € auf –37 Mio € (–95 Mio €). Positiv wirkten hierbei die gegenüber dem Vorjahr geringeren Verluste aus dem Rückkauf von Passivmitteln in Höhe von insgesamt 23 Mio € (49 Mio €). Diese Rückkäufe wurden aus Gründen der Investorenpflege vorgenommen und im Rahmen der Gesamtbankpositionsführung angesteuert. Der in dieser Position enthaltene Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute beträgt 28 Mio € (26 Mio €). Ferner sind positive Sondereinflüsse aus Auflösungen von Rückstellungen, Kostenerstattungen und Vergleichszahlungen für die Verminderung des negativen Sonstigen betrieblichen Ergebnisses verantwortlich.

Das **Bewertungsergebnis auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen** wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem von der anhaltenden und sich weiter verschärfenden Schifffahrtskrise beeinflusst. Dementsprechend ist das negative Bewertungsergebnis in Höhe von 464 Mio € (369 Mio €) im Wesentlichen auf die Netto-Risikovorsorge für Forderungen in Höhe von 519 Mio € (424 Mio €) zurückzuführen. Der Abschreibungsbedarf auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beläuft sich im Geschäftsjahr 2013 auf 30 Mio € (64 Mio €). Dagegen fallen Realisierungsgewinne aus Verkäufen von Wertpapieren des Finanzanlagebestands im Rahmen des Bestandsabbaus in Höhe von 22 Mio € (25 Mio €) sowie aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen und Namenspapieren Erträge in Höhe von 83 Mio € (21 Mio €) an.

Das **Ergebnis aus Verlustübernahmen** aus Beteiligungen ist mit 8 Mio € (10 Mio €) nahezu unverändert.

Eine **Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g Handelsgesetzbuch (HGB) ist für das Geschäftsjahr 2013 nicht notwendig.

Das **Außerordentliche Ergebnis** enthält neben den Übergangseffekten aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 19 Mio € (19 Mio €) auch Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von 28 Mio € (23 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen, die der Reduzierung von Sach-, Personal- und Provisionsaufwendungen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms dienen.

Aufgrund der Rückführung stiller Einlagen verminderte sich die **Teilgewinnabführung** im Geschäftsjahr 2013 von 97 Mio € auf 71 Mio €.

Der **Steuerertrag** in Höhe von 14 Mio € setzt sich aus dem laufenden Steueraufwand sowie Vorjahreseffekten zusammen. Dem laufenden Steueraufwand der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 65 Mio € stehen Steuererstattungen im Ausland sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen nach Abschluss einer Betriebsprüfung für Vorjahre gegenüber.

## VERMÖGENSLAGE DER NORD/LB

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde massiv durch den strategischen Abbau der Bestände geprägt.

### Bilanz

	2013 (in Mio €)	2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	26 730	34 705	- 23
Forderungen an Kunden	58 947	64 040	- 8
Wertpapiere	26 621	30 210	- 12
Handelsbestand	8 827	9 521	- 7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2 047	2 077	- 1
Sonstige Aktiva	8 448	8 293	2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>131 620</b>	<b>148 846</b>	<b>- 12</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40 832	46 674	- 13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37 110	36 940	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	32 622	40 918	- 20
Handelsbestand	2 296	4 568	- 50
Rückstellungen	1 352	1 331	2
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 783	2 641	5
Eigene Mittel	6 744	7 044	- 4
Sonstige Passiva	7 881	8 730	- 10
<b>Bilanzsumme</b>	<b>131 620</b>	<b>148 846</b>	<b>- 12</b>
<b>Bilanzvermerke</b>			
Eventualverbindlichkeiten	5 289	5 840	- 9
Andere Verpflichtungen	8 230	7 010	17
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>145 139</b>	<b>161 696</b>	<b>- 10</b>

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr stark reduziert. Dies ist dadurch begründet, dass sich im Jahr 2013 die Auswirkungen der Maßnahmen zum Zwecke des strategischen Bilanzsummenabbaus sowie der Reduktion der Risikoaktiva zeigen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr stark reduziert.

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden haben sich aufgrund einer restriktiveren Kreditvergabe, mit dem Ziel eines Bestandsabbaus, um 13 Mrd € vermindert. Dazu tragen die Forderungen an Kreditinstitute mit einer Reduktion von 8 Mrd € bei. Diese setzt sich aus Verminderungen der anderen Forderungen (-6 Mrd €) und der Kommunkredite (-2 Mrd €) zusammen. Die Forderungen an Kunden haben sich um 5 Mrd € reduziert. Dieser Betrag teilt sich im Wesentlichen in eine Verringerung der Kommunkredite (-2 Mrd €) und der anderen Forderungen (-3 Mrd €) auf. Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden stellen mit 65 Prozent (66 Prozent) auch weiterhin den größten Teil der Aktiva dar.

Die Entwicklung der Position Wertpapiere wurde ebenfalls durch den strategischen Positionsabbau im Investmentbereich zur Reduzierung der Risikoaktiva bestimmt. Die Reduzierung resultiert hauptsächlich aus dem Abbau von Anleihen und Schuldverschreibungen. Der Wertpapierbestand in Höhe von 27 Mrd € (30 Mrd €) repräsentiert 20 Prozent (20 Prozent) der Bilanzsumme.

Die Veränderung des Handelsbestands resultiert vor allem aus der Bewertung von Zinsderivaten zum beizulegenden Zeitwert. In dieser Position sind zu einem großen Teil Finanzinstrumente enthalten, die der Marktpreisrisikosteuerung dienen.

Das Beteiligungsportfolio und die Anteile an verbundenen Unternehmen waren im Vergleich zum Vorjahr keinen großen Veränderungen unterworfen. Die Veränderungen resultieren vor allem aus Abschreibungen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Sonstigen Aktiva beinhalten als wesentliche Positionen die Barreserve, Treuhandvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie sonstige Vermögensgegenstände.

Korrespondierend zur Aktivseite der Bilanz verringerten sich auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere aufgrund des strategischen Bestandsabbaus, deutlich. Gleichwohl bilden sie mit 41 Mrd € (47 Mrd €) weiterhin den größten Posten auf der Passivseite.

Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 37 Mrd € hat sich dagegen im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert (37 Mrd €).

In der Verminderung der Verbrieften Verbindlichkeiten auf 33 Mrd € (41 Mrd €) spiegelt sich der weiterhin rückläufige Bedarf an langfristiger Refinanzierung im Zuge des Bestandsabbaus wider. Ausgelaufene Inhaberschuldverschreibungen wurden nicht im gleichen Maße durch Neuemissionen ersetzt (-6 Mrd €). Der Bestand der öffentlichen Pfandbriefe hat sich daneben um 2 Mrd € reduziert.

Die Höhe der Rückstellungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht bedeutend verändert.

Unter den Sonstigen Passiva werden Treuhandverbindlichkeiten, Sonstige Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgewiesen.

Die Maßnahmen des Kapitalstärkungsprogramms zur Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva und der Thesaurierung von Gewinnen wurden im abgelaufenen Berichtszeitraum fortgeführt. Darüber hinaus erfolgte im Jahr 2013 eine Teilaufhebung stiller Einlagen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur. Die bilanzielle Eigenmittelquote beträgt zum Stichtag 5,1 Prozent (4,7 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 8005 Mio € (8.754 Mio €). Davon entfallen 6667 Mio € auf das Kernkapital (7412 Mio €). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 18,6 Prozent der Risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 17,8 Prozent im Vorjahr.

Der Rückgang bei den Eventualverbindlichkeiten auf 5 Mrd € (6 Mrd €) ist durch ein geringeres Bürgschaftsvolumen sowie durch geringere Verbindlichkeiten für Kreditderivate begründet.

Die Zunahme der Anderen Verpflichtungen, resultiert ausschließlich aus dem Anstieg des Volumens an unwider-ruflichen Kreditzusagen um rund 1 Mrd €. Diese Entwicklung ergab sich durch eine gestiegene Nachfrage nach Finanzierungen, im Zuge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung.

## ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

(in Mio €)	NORD/LB Privat- und Geschäfts- kunden	NORD/LB Firmen- kunden & Markets	NORD/LB Energie- und Infrastruk- turlkunden	NORD/LB Schiffs- und Flugzeug- kunden	NORD/LB Immo- bilien- kunden	NORD/LB Konzern- steuerung/ Sonstiges	Betriebs- ergebnis NORD/LB	GuV NORD/LB
2013								
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertung	29	298	76	314	50	-37	730	730
Risikovorsorge/ Bewertung	2	-27	-4	-486	-25	69	-472	-472
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertung	31	271	71	-172	25	31	258	258
dto. Vorjahr	-1	267	65	-15	-7	-39	270	270
CIR	87 %	42 %	45 %	20 %	22 %		52 %	52 %
CIR Vorjahr	101 %	41 %	42 %	20 %	23 %		56 %	56 %
RoRaC/RoE	9 %	29 %	21 %	-8 %	8 %		2 %	2 %
RoRaC/RoE Vorjahr	0 %	32 %	19 %	-1 %	-1 %		2 %	2 %

Die Segmentberichterstattung basiert auf der internen Deckungsbeitragsrechnung des Bereichs Finanz- und Risikocontrolling. Die Segmente werden als Kundenbereiche definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung der Bank wiedergeben. Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Der Beitrag zum Zinsüberschuss wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen und verrechnete Overheadkosten.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) liegt im abgelaufenen Jahr 2013 bei 52 Prozent und hat sich gegenüber 2012 um 4 Prozentpunkte verbessert. Hierfür sind sowohl die gesunkenen Verwaltungsaufwendungen als auch die gestiegenen Erträge verantwortlich. Die Verwaltungsaufwendungen wurden maßgeblich durch die deutlich niedrigeren Personalaufwendungen infolge reduzierter Zuführungen zu Pensionsrückstellungen (Doppeltarifabschluss 2012) beeinflusst. Der Sachaufwand hat sich leicht erhöht. Bei den Erträgen ist das Handelsergebnis 2013 signifikant vor allem aus der Veränderung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos im Derivategeschäft erhöht, der Zinsüberschuss ist durch das immer noch niedrige Zinsniveau und Volumensrückgänge leicht gesunken. Das Provisionsergebnis aus dem Kundengeschäft war gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (v. a. Restrukturierungsgebühren); der insgesamt deutliche Rückgang des Provisionsergebnisses resultiert aus Aufwendungen für die Ländergarantie.

CIR hat sich gegenüber 2012 verbessert.

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapitalunterlegung von 8 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) der Risikogewichteten Aktivwerte (RWA). Die Ermittlung des Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC) in den Segmenten bezieht das Ergebnis vor Steuern auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity (RoE) an international übliche Kennzahldefinitionen angeglichen. Da das Vorsteuerergebnis und das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital relativ gesehen annähernd gleich gestiegen sind, liegt der RoE unverändert bei 2 Prozent.

### Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst sowohl das Geschäft mit Privat-, Individual-, und Private Banking Kunden als auch mit Geschäfts- und Gewerbekunden sowie Firmen- und Unternehmenskunden in der Region Braunschweig sowie an den Standorten Hannover und Hamburg. Die NORD/LB nimmt im Braunschweiger Land die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit rund 217 000 Privatgiro- und 20 700 Geschäftsgirokonten (Stand: 30. September 2013) und einer flächendeckenden Präsenz in den Regionen Braunschweig, Wolfenbüttel/Bad Harzburg, Helmstedt/Vorsfelde, Salzgitter/Seesen und Holzminden. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe greift sie auf deren Leistungsspektrum zurück. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international tätigen Landesbank.

Aufbauend auf der führenden Marktposition ist das strategische Ziel der Qualitätsführerschaft in Beratung und Service auch 2013 konsequent weiterverfolgt worden.

Zentrale Basis der Qualitätsführerschaft ist der hohe Anspruch einer kundengerechten und langfristig orientierten Beratung. Mit dem segmentspezifischen S-Finanzcheck wird auf ein bewährtes Instrument gesetzt, das eine ganzheitliche Betrachtung der individuellen Bedürfnisse der Kunden gewährleistet.

Deka Vermögenskonzept  
eingeführt.

Im Privatkundengeschäft wird den Kunden der Braunschweigischen Landessparkasse seit dem Frühjahr 2013 in Zusammenarbeit mit dem Verbundpartner Deka Bank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. das neue Deka Vermögenskonzept (DVK) angeboten. Mit den sehr individuellen Depotvarianten erhalten die Kunden eine zeitgemäße und attraktive Fondsvermögensverwaltung, die die Deka Bank bundesweit auch über andere Sparkassen anbietet.

Mit Gründung der eigenen Versicherungsagentur zum 1. April 2013 wurde innerhalb der Braunschweigischen Landessparkasse die Grundlage für eine nachhaltige und verlässliche Geschäftsentwicklung im Versicherungsgeschäft gelegt.

Immobilienverwaltung  
erfolgreich wieder-  
aufgenommen.

Im Themengebiet „Rund um die Immobilie“ konnte die Marktposition weiter gestärkt werden. Wesentliche Grundlage dafür waren die von Beginn an sehr erfolgreiche Wiederaufnahme des Immobilienvermittlungsgeschäfts in Braunschweig und Wolfenbüttel sowie die ganzheitliche Beratung unter Berücksichtigung der Fördermöglichkeiten inklusive der Erläuterung der gesetzlichen Vorgaben. Interessierten Kunden wird die Braunschweigische Landessparkasse direkt auf der KfW-Homepage als Finanzierungspartner genannt.

Seit einigen Jahren gibt es eine Reihe zielgruppenspezifischer Aktivitäten und Angebote für die Nachwuchskunden. So wurde bspw. im März 2013 die Prepaid-Kreditkarte für Jugendliche ab 14 Jahren eingeführt und damit ein zeitgemäßes Zahlungsmittel – u. a. für Auslandsaufenthalte von Schülern und Studenten – geschaffen. Das Nachwuchskunden-segment hat weiterhin eine große strategische Bedeutung. Aktuelle Marktbefragungen belegen, dass die Braunschweigische Landessparkasse ihre Reichweite bei den jungen Kunden im Geschäftsgebiet in den letzten drei Jahren ausbauen konnte.

Auch die Anlageberatung wurde im Privatkundengeschäft weiter an den Interessen und Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. Im Einklang mit den laufend wachsenden gesetzlichen Anforderungen wurde eine optimierte Bestandsaufnahme in Verbindung mit angepassten Empfehlungen eingeführt, die auf einer technisch unterstützten Vermögensstrukturierung basiert. Ziel ist es, auch hier die Kunden mit hoher Beratungsqualität und Service zu überzeugen.

Im Private Banking wurde das Leistungsspektrum auf hohem Niveau weiter verfeinert sowie laufend den aktuellen Erfordernissen und Bedürfnissen der vermögenderen Privatkundschaft angepasst. Regelmäßig durchgeführte Kundenbefragungen zeigen eine weiter ansteigende, hohe Zufriedenheit mit der Beratung der Braunschweigischen Landessparkasse in diesem Segment.

Aktivitäten am Standort  
Hamburg ausgebaut.

Im November 2013 wurde der Standort Hamburg um ein eigenes Individualkunden-Center und einen Gewerbekundenbereich erweitert. Organisatorisch ist die neue Einheit dem Privatkundenbereich Hannover angegliedert. Zielgruppe im Individualkunden-Center sind Kunden im Private Banking Segment. Darüber hinaus werden in Hamburg die gehobenen gewerblichen Firmen- und Unternehmenskunden betreut.

Auch 2013 konnten im mittelständischen Firmenkundengeschäft der Braunschweigischen Landessparkasse wiederum in erfolgreichem Umfang Investitionsdarlehen platziert werden. Bedarfsgerecht kamen dabei öffentliche Kreditmittel und moderne Finanzierungsinstrumente in Form von Derivaten zum Einsatz.

Das Produktangebot des Firmenkundengeschäfts wurde um den BusinessKredit erweitert, der durch eine gemeinschaftliche Werbemaßnahme mit dem Privatkundengeschäft („Geburtstagskredit“) erfolgreich im Markt eingeführt werden konnte.

Mit speziellen Angeboten wie einem eigens entwickelten Leistungs- und Beratungspaket, aber auch Kampagnen, wurde die Gruppe der Freiberufler im Jahr 2013 angesprochen. Hierbei lag der Schwerpunkt auf der Neukundengewinnung und der Aktivierung bestehender Kundenverbindungen. Die besonderen Bedarfslagen dieser Kundengruppe wurden im Rahmen einer Fokusgruppenbefragung analysiert.

Fokussierung auf das Freiberuflergeschäft.

Unverändert lag der Schwerpunkt für alle Kundengruppen in der ganzheitlichen Beratung und dem hierzu unterstützenden Einsatz des S-Finanzkonzepts sowie der Einbeziehung von Beratungsspezialisten.

Die Risikolage im mittelständischen Firmenkundengeschäft der Braunschweigischen Landessparkasse war 2013 sehr entspannt.

Im Rahmen verschiedener Kommunikationsmaßnahmen und Veranstaltungen wurden die Kunden über die zum 1. August 2014 in Kraft tretenden Veränderungen zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraumes (kurz: SEPA) informiert sowie bei den erforderlichen Umstellungsmaßnahmen unterstützt.

#### **Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden**

Das Ergebnis im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden stieg signifikant um 32 Mio €. Maßgeblichen Anteil hieran hatten ein gestiegenes passives Zinsergebnis sowie das höhere Provisionsergebnis bei gleichzeitig gesunkenen Verwaltungsaufwendungen.

Die positive Entwicklung führte im Zinsüberschuss zu einer Steigerung um 9 Mio € gegenüber dem Vorjahr und war geprägt von höheren Margen im Sicht- und Spareinlagengeschäft, welches 2012 durch spezielle Vertriebsaktionen gekennzeichnet war. Die Ergebnisbeiträge im Aktivgeschäft und aus der Anlage des gebundenen Eigenkapitals lagen jeweils mit rund 2 Mio € leicht unter dem Vorjahr.

Das Provisionsergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 Mio €. Maßgeblich hierfür waren sowohl die positiven Entwicklungen an den Kapitalmärkten, die insbesondere auch Kleinanleger wieder zu finanziellem Engagement anregten und sich in höheren Wertpapiererträgen niederschlugen, als auch eine gestiegene Vertriebsleistung im Versicherungs- sowie im Immobilienvermittlungsgeschäft.

Positiv auf das Ergebnis wirkte ebenso das Sonstige betriebliche Ergebnis. Dieses war im Berichtsjahr insbesondere geprägt durch die Auflösung von Rückstellungen, sodass eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in dieser Position in Höhe von ca. 9 Mio € zu verzeichnen war.

Darüber hinaus ergab sich ein positiver Einfluss auf das Ergebnis im abgelaufenen Berichtsjahr durch Auflösungen in der Risikovorsorge in Höhe von 2 Mio €. Der Beitrag hieraus lag rund 1 Mio € höher als im Vorjahr.

Maßgeblich infolge stark unter dem Vorjahr liegender Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sanken im Berichtsjahr die Personalkosten um 10 Mio €. Gegenläufig wirkten gestiegene Sachkosten, welche 6 Mio € über dem von Kostenerstattungen geprägten Vorjahresniveau ausliefen. Aus Sekundärkosten und Overheadverrechnung resultierte eine um 3 Mio € niedrigere Belastung.

Aufgrund des signifikant gestiegenen Ergebnisses des Geschäftsfeldes konnte ein RoRaC über Vorjahr in Höhe von 9 Prozent erzielt. Auch die CIR verbesserte sich gegenüber Vorjahr auf aktuell 87 Prozent.

## Firmenkunden & Markets

### Firmenkunden

Das Firmenkundengeschäft der NORD/LB umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft in Deutschland (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse und der Bremer Landesbank) die Spezialfinanzierungsbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Gleichzeitig steht die NORD/LB im Verbundgebiet den Sparkassen und deren Firmenkunden mit einer umfangreichen Produktpalette im Konsortialgeschäft als Partner zur Seite.

Firmenkundengeschäft konnte 2013 trotz verschärftem Wettbewerbs weiter ausgebaut werden.

Auch bei verschärftem Wettbewerb im Mittelstandsgeschäft und den damit verbundenen Auswirkungen auf erzielbare Margen konnte die Bank ihr Firmenkundengeschäft 2013 weiter ausbauen und ihre Position als Kernbank intensivieren. Bundesweit verstärkte die NORD/LB ihr Engagement und eröffnete z. B. auch in München einen Standort für die Firmenkundenbetreuung. Insgesamt entwickelte sich die Neukundenakquisition insbesondere im zweiten Halbjahr erfreulich. Grundlage für das Wachstum war insbesondere die in den vergangenen Jahren konsequent vorgenommene strategische Neuausrichtung des Firmenkundengeschäfts. Im Bereich der Akquisitionsfinanzierung konnten in einem wettbewerbsintensiven Umfeld neben der Finanzierung von Zukäufen und Rekapitalisierungen im Bestandsgeschäft insbesondere im zweiten Halbjahr 2013 attraktive Neutransaktionen unter Führung der NORD/LB erfolgreich umgesetzt werden.

In enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance wurde ein Schwerpunkt auf individuelle und innovative Lösungen gesetzt sowie das Cross-Selling intensiviert. So platzierte die NORD/LB auch 2013 für ihre Kunden sehr erfolgreich weitere Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt wobei das Zeichnungsvolumen rund das 1,6-fache des angestrebten Emissionsvolumens betrug. Für die Kunden stellt diese Finanzierungsvariante, bei der sie Finanzmittel ohne nähere Zweckbestimmung erhalten, eine interessante Möglichkeit dar, um erste Erfahrungen am Kapitalmarkt zu sammeln und sich bei externen Investoren bekannt zu machen. Das erhöht ganz wesentlich die unternehmerische und finanzielle Flexibilität im Wettbewerb.

Darüber hinaus sicherten Finanzlösungen wie z. B. Factoring, Reverse Factoring, Borrowing Base Finanzierungen den Kunden nicht nur die benötigte Liquidität, sondern optimierten gleichzeitig ihre Bilanzstruktur.

Im Bereich Wohnungswirtschaft konnte die NORD/LB sich als Spezialfinanzierer bundesweit etablieren. Der demographische Wandel, neue Anforderungen im Bereich Energieeffizienz, zunehmende Neubautätigkeit und der Erwerb großer Portfolios zur Wohnraumversorgung erfordern eine spezielle Kompetenz für wohnwirtschaftliche Finanzierungen. Beispielhaft finanziert die NORD/LB im Märkischen Viertel in Berlin die energetische Sanierung zur Optimierung der Betriebskosten und der Erhöhung der Wohnqualität von 4000 Wohnungen. Mit individuellen Finanzierungs- und Strukturierungskonzepten unterstützt die NORD/LB ihre wohnwirtschaftlichen Kunden dabei, deren Finanzierungen unter Einbindung von Fördermitteln zu optimieren, Zinsänderungsrisiken aktiv zu steuern, das Rating zu verbessern und durch verringerte Kapitalkosten Liquidität für weitere Investitionen freizusetzen.

Im Agrar Banking hat die NORD/LB ihre Marktposition im Berichtsjahr als bedeutendster Spezialfinanzierer Deutschlands mit ca. 8500 Kunden weiter gefestigt. Der Einsatz von Agrarökonomen in der Kundenbetreuung mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt bundesweit. Gerade in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie Südhüringen und Nordbayern konnte die NORD/LB ihr Engagement spürbar ausweiten. So begleitete die NORD/LB ihre landwirtschaftlichen Kunden bei der Realisierung erforderlicher Anpassungsprozesse wie z. B. Spezialisierung der Betriebe. Der Investitionstrend bei der Neuerrichtung hofnaher Biogasanlagen war hingegen stark rückläufig. Die Gründe dieser Investitionsentwicklung lagen unter anderem im novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2012), das komplexere Anforderungen an neu errichtete Biogasanlagen vorsieht. Für eine Vielzahl landwirtschaftlicher Betriebe erweisen sich derartige Investitionen daher inzwischen als unwirtschaftlich. Erweiterungsinvestitionen in bestehende Anlagen wie die Installation von Wärmenetzen waren hingegen ein wichtiges Thema.

Das Sparkassenkonsortialgeschäft wurde durch die Bündelung von Kompetenzen noch stärker auf die Bedürfnisse der Sparkassen und deren Kunden ausgerichtet. Die Anzahl der Kunden im Verbundgebiet konnte kontinuierlich gesteigert werden. Das Volumen konnte trotz hoher Tilgungsanteile in den Bestandsfinanzierungen durch das Neugeschäft gehalten werden. Schwerpunkte lagen unverändert in den Branchen Versorger (z. B. Stadtwerke),

Infrastruktur/Logistik und verarbeitendes Gewerbe. Es zeichnete sich zusätzlich eine steigende Nachfrage im Bereich regenerative Energien ab.

Die NORD/LB bietet ihren Verbundsparkassen weiterhin Kredite zur Unterbeteiligung über ihre Syndizierungsplattform an. Neben den klassischen Investitionsfinanzierungen lag der Geschäftsschwerpunkt im Sparkassenkonsortialgeschäft in jüngster Zeit bei den Stadtwerken. Bei der Neuausschreibung von Konzessionsverträgen für die Strom- und Gasnetze kommt es derzeit vielfach zur Rekommunalisierung der Versorgungsnetze, sodass die NORD/LB den jeweiligen Stadtwerken ihre Beratungs- und Finanzierungs kompetenz bei der Finanzierung der Übernahme dieser Versorgungsnetze anbieten konnte.

Der Bereich Corporate Sales ist aktiv an der Firmenkundeninitiative der NORD/LB beteiligt und begleitet den Markteintritt des Firmenkundenbereichs in neue Regionen mit Angeboten des Kapitalmarkts. Dabei gewinnt neben dem klassischen Geld- und Devisengeschäft ein strategischer Ansatz im Zins- und Währungsmanagement immer mehr an Bedeutung. Die Experten des Corporate Sales setzen Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der NORD/LB erfolgreich ein und unterstützen das Wachstumsszenario in diesem Geschäftsfeld.

Der Beitrag des Bereichs Firmenkunden zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung beläuft sich auf 155 Mio €. Durch positive Einflüsse aufgrund einer deutlich verringerten Risikovorsorge liegt das Ergebnis um 27 Mio € über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis des Bereichs Firmenkunden entwickelte sich leicht negativ. Im Aktivgeschäft konnte die Expansionsstrategie mit Volumenausweitung erfolgreich fortgeführt werden. Der erhöhte Konkurrenzdruck zeigte sich aber durch ein verringertes Margenniveau. Im Passivgeschäft wurde das Vorjahresergebnis leicht übertroffen.

Das Provisionsergebnis stieg nach Zuwächsen im Vorjahr erneut im Jahr 2013 um 13 Mio € auf 42 Mio € an. Hintergrund sind gestiegene Dienstleistungserträge aus dem Kooperationsgeschäft in Luxemburg. Das Handelsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls mit 48 Prozent aufgrund von Wertaufholungen bei Derivaten deutlich gesteigert werden.

### Markets

Der Bereich Markets befasst sich überwiegend mit der Beratung und Betreuung für andere Geschäftsfelder sowie der Vertriebsverantwortung für institutionelle Kunden. Wesentlicher Treiber für das Gesamtergebnis waren die Geschäfte mit institutionellen Kunden und Sparkassen in klassischen Kapitalmarktprodukten, die Platzierung von Anleihen und der Ausbau in alternativen Anlageklassen. Insbesondere im Immobilienbereich, aber auch in anderen Assetklassen wie Infrastruktur und Erneuerbare Energien, war die Entwicklung und Platzierung von Loan-Produkten erfolgreich.

Im Bereich Origination/Syndication konnte die NORD/LB als eine der wenigen Banken in einem Marktumfeld, welches u. a. durch Bilanzsummenreduzierungen von Covered Bond Emittenten – insbesondere im Segment Öffentliche Pfandbriefe – geprägt war, Zuwächse verzeichnen.

Erstmals fungierte die NORD/LB als Joint Lead Arranger für eine 7-jährige Benchmark Anleihe der französischen Arbeitslosenversicherung UNEDIC mit einem Volumen von 1,5 Mrd €, die durch den Staat garantiert ist und speziell für institutionelle Investoren in Deutschland strukturiert wurde. Zum ersten Mal wurde damit eine Emission dieses staatlichen Emittenten vollständig außerhalb Frankreichs platziert.

Im Segment Deutsche Anleihen zählt die NORD/LB inzwischen zu den Top 7 Arrangeuren insgesamt, im Bereich Covered Bonds liegt sie unter den Top 20 Arrangeuren. Eine wesentliche Konsequenz dieser Marktaktivitäten waren die Steigerung der eingeworbenen Führungsmandate sowie die nochmals signifikant erhöhte Anzahl von abgeschlossenen Privatplatzierungen für ausländische Emittenten, sowohl aus dem Financial Institutions- als auch dem SSA-Segment (Sub-Sovereigns, Supranationals and Agencies). Auch der Bereich „Origination Corporates“ konnte sich aufgrund des vermehrten Bedarfs von Unternehmen nach kapitalmarktorientierten Finanzierungslösungen erfolgreich entwickeln.

In Summe wurde die Gesamtzahl der Emissionen, bei denen die NORD/LB als Konsortialführer oder Co-Lead Manager agierte, gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert.

Erfolgreiche Platzierung  
eines zweiten Öffentlichen  
US-Dollar-Pfandbriefs.

Nach der ersten erfolgreichen Platzierung im Herbst 2012 hat die Norddeutsche Landesbank im Oktober 2013 ihren zweiten Öffentlichen US-Dollar-Pfandbrief emittiert. Der Pfandbrief mit einer Laufzeit von 5 ¼ Jahren hat ein Volumen von 1 Mrd \$. Die Emission, von Moody's und Fitch mit dem Rating „Aaa“ bzw. „AAA“ bewertet, wurde unter Führung eines internationalen Konsortiums weltweit platziert. Nach den Bestimmungen der Vorschrift Rule 144A des US-Wertpapiergesetzes konnte der Pfandbrief auch von qualifizierten Institutionellen Investoren in den USA direkt erworben werden. Das Orderbuch für das avisierte Benchmark-Volumen von 1 Mrd \$ wurde nach wenigen Stunden mit einer deutlichen Überzeichnung vorzeitig geschlossen.

Darüber hinaus zählt zum Leistungsspektrum der NORD/LB im Bereich Markets das Fördergeschäft, das von nahezu allen Verbundsparkassen genutzt wird. Hier konnte im Vergleich zum Vorjahr bei der Durchleitung von Krediten der KfW das hohe Niveau gehalten werden.

Sowohl die intensiven und langjährigen Kundenbeziehungen als auch die neuen Kundenverbindungen führten gegenüber dem Vorjahr zu weiteren Umsatzsteigerungen. Aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus bestätigten die Kunden ihre Anlageschwerpunkte aus dem Vorjahr. Die Anforderungen für kundenspezifische Lösungsansätze insbesondere in Form von strukturierten Produkten nahmen 2013 zu. Diese strukturierten Produkte wurden überwiegend in Form von Namens- und Schuldscheintiteln, aber auch Inhaberschuldverschreibungen platziert. Durch den kontinuierlichen weiteren Aus- und Umbau des Relationship-Managements für Institutionelle Kunden und die konsequente Umsetzung des kundenorientierten Betreuungsansatz konnten die Geschäftsbeziehungen zu diesen strategischen Zielkunden sowohl qualitativ als auch quantitativ weiter gestärkt werden. Dies beinhaltete auch eine weitere Ausweitung der Depotbankaktivitäten.

Für das Land Niedersachsen stockte die NORD/LB den Zukunftsvertrag auf und übernimmt die weitere Finanzierung ab 2015.

Der Bereich Markets erwirtschaftete 2013 erneut ein gutes Ergebnis, konnte jedoch nicht an das sehr gute Vorjahresergebnis anknüpfen.

Das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung ging gegenüber dem Vorjahr um 22 Mio € auf 114 Mio € zurück. Im Wesentlichen ist dies zurückzuführen auf die rückläufige Entwicklung des Handels- und Bewertungsergebnisses bedingt durch Marktwertveränderungen. Das im Vergleich zum Vorjahr um 42 Prozent auf 34 Mio € stark gestiegene Provisionsergebnis konnte diese Bewertungsverluste nicht kompensieren. Das Zinsergebnis wurde gegenüber dem Vorjahr durch das Erzielen höherer Margen und durch leicht niedrigere Refinanzierungskosten um 5 Mio € gesteigert.

In Summe erzielte der Bereich Erlöse in Höhe von 232 Mio €, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um rund 14 Prozent entspricht. Die Betriebskosten sind im Jahresvergleich um 5 Mio € gesunken. Hier konnten die erhöhten Sachkosten bedingt durch zusätzliche Aufwendungen für Projekte wie z. B. MUREX 3 Migration durch Personalkostenreduzierungen aber auch durch geringere Sekundärkosten überkompensiert werden.

### **Kommunalgeschäft**

Das Kommunalgeschäft der NORD/LB konzentriert sich auf den norddeutschen Raum und insbesondere auf ihr Trägergebiet. Insgesamt war die Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung 2013 rückläufig. Hintergrund sind u. a. die kommunalen Entschuldungsprogramme einzelner Bundesländer.

Neben dem klassischen Kommunalgeschäft berät die NORD/LB Kommunen ganzheitlich in allen Fragen der kommunalen Finanzierung. Darüber hinaus ist die NORD/LB in bundesweite Projekte zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Kommunen eingebunden. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang das Zins- und Schuldenmanagement. Dabei bietet die NORD/LB Kommunen eine durchgängige Begleitung auf dem Weg zur Optimierung ihrer Zinsbelastung an.

Der Beitrag des Bereichs Kommunalgeschäft zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung beläuft sich auf 4 Mio € und übertrifft den Vorjahreswert um 1 Mio €. Das Ergebnis aus Aktivgeschäften mit Kommunen entsprach dem Vorjahreserfolg. Der Verwaltungsaufwand ging infolge von Kostenreduktionen zurück.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Firmenkunden & Markets

Im gesamten Segment Firmenkunden&Markets konnte im Vorjahresvergleich das Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung um 5 Mio € auf 271 Mio € leicht gesteigert werden. Das deutlich rückläufige Handelsergebnis des Bereichs Markets wurde durch die erfolgreiche Neukundeninitiative des Bereichs Firmenkunden teilweise kompensiert, sodass die Erlöse insgesamt um 28 Mio € zurückgingen (–5 Prozent). Darüber hinaus trugen sowohl die um 28 Mio € wesentlich geringere Risikoversorge, die trotz zusätzlicher Ausgaben für Investitionen in Projekte und Zuführungen zu Pensionsrückstellungen konstanten Verwaltungsaufwendungen sowie um 4 Mio € geringere Belastungen aus Overheadverrechnung zu diesem positiven Ergebnis bei.

Bedingt durch erhöhte Eigenkapitalunterlegungserfordernisse reduziert sich der RoRaC leicht von 32 Prozent auf 29 Prozent. Die CIR hingegen konnte bei guter Ertragslage mit 42 Prozent trotz der beschriebenen Mehraufwendungen auf nahezu gleichem Niveau gehalten werden.

### Energie- und Infrastrukturkunden

Im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden liegt der Fokus der Aktivitäten auf den Wachstumsbranchen Energie und Infrastruktur. Die zentralen Standorte des strategischen Geschäftsfelds sind Hannover und London. Darüber hinaus werden die Kunden von den Standorten New York, Singapur und Shanghai begleitet. Der Bereich konzentriert sich auf die Strukturierung und Arrangierung von maßgeschneiderten individuellen Finanzierungslösungen für überwiegend projektgebundene Transaktionen.

Langjährige Expertise bei Erneuerbaren Energien.

Im Bereich Energie liegt der Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/ Photovoltaik. Ergänzend wurden Gaskraftwerke und -pipelineprojekte finanziert. Bereits seit Anfang der 1990er Jahre finanziert die NORD/LB Vorhaben im Sektor Erneuerbare Energien. Zu den Kernkunden in diesem Sektor zählen unter anderem etablierte Projektentwickler/Developer, Betreibergesellschaften und Anlagenhersteller. Der Aufbau nachhaltiger Kundenbeziehungen (Franchise) und die Begleitung der Kunden in die entsprechenden Märkte stehen im Vordergrund.

Die NORD/LB behauptete ihre Marktstellung als einer der führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in Europa und hier insbesondere in Deutschland, Frankreich und Irland. In Deutschland konnte die NORD/LB eines ihrer größten Projekte im Onshore-Bereich, ein Windparkportfolio, erfolgreich abschließen. Der französische Markt hat weiter an Bedeutung gewonnen. Dort wurde neben einem großen Windparkportfolio unter anderem ein innovatives Finanzierungsvehikel im Sektor Windenergie von der NORD/LB strukturiert, das es dem beteiligten Projektentwickler ermöglicht, seine Projekte in Frankreich schneller und flexibler zu finanzieren und umzusetzen. Damit unterstützt die NORD/LB nicht nur die Internationalisierung deutscher Projektentwicklungskompetenz, sondern auch den Export deutscher Turbinentechnologie hin zu den Standorten, die hervorragend mit der Ressource Wind ausgestattet sind.

Im Bereich Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen der Sozialen Infrastruktur sowie Verkehrsinfrastruktur. Die NORD/LB unterstützt ihre Kunden vom Anfang der Ausschreibung bis zum Vertragsschluss. Der Status als öffentlich-rechtliche Bank, die Nähe zur öffentlichen Hand sowie die hohe Expertise stellen bei der Strukturierung und Verhandlung von flexiblen und attraktiven Finanzierungsstrukturen einen erheblichen Mehrwert für die Kunden dar.

Der Eintritt weiterer Wettbewerber in dieses Marktsegment unterstreicht auf der einen Seite dessen Attraktivität und erhöht auf der anderen Seite den Konkurrenzdruck auf die NORD/LB. In diesem Zusammenhang erweisen sich die über viele Jahre durch die Expertise der NORD/LB aufgebauten Kundenbeziehungen als eine wichtige Basis zur Generierung von Neugeschäft.

Die Marktstellung im Bereich Infrastruktur konnte 2013 durch die Strukturierung und Finanzierung von Projekten in Großbritannien, Frankreich und Deutschland gehalten bzw. ausgebaut werden. So wurden unter anderem mehrere Projekte im Bereich der Müllverbrennung in Großbritannien zum Abschluss gebracht. Darüber hinaus hat der Public-Private-Partnership (PPP) – Markt in den Niederlanden an Attraktivität zugenommen. Hier hat die NORD/LB als Mandated Lead Arranger erfolgreich mit einem Konsortium an einer PPP-Ausschreibung für eine Straße teilgenommen.

Für Projektfinanzierungen im Segment Energie- und Infrastrukturkunden nutzten nationale und internationale Kunden die Kompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der NORD/LB im Zins- und Währungsmanagement. Hier gelang es vor allem, mit langfristigen Zinssicherungsstrategien auf Basis des historisch niedrigen Zinsniveaus Planungssicherheit zu erlangen.

#### **Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden**

Insgesamt erhöht sich der Beitrag des Segments zum Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung um 6 Mio € auf 71 Mio €. Diese Entwicklung ist auf eine gesunkene Risikoversorge zurückzuführen, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 Mio € reduziert hat.

Der Beitrag zum Zinsüberschuss hat sich im Jahr 2013 aufgrund rückläufiger Bestandsentwicklung und zunehmenden Margendrucks verringert. Dagegen wurde im Provisions- und Handelsergebnis das Vorjahresergebnis überschritten. Das erhöhte Handelsergebnis resultiert hierbei überwiegend aus der Veränderung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos von Derivaten. In Summe verzeichneten die Erlöse einen Rückgang um insgesamt 7 Mio €.

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Berichtsjahr um 3 Mio € ab. Die Abnahme resultiert aus geringeren Personalkosten sowie einem geringeren Aufwand aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung. Dem standen in gleicher Höhe erhöhte Belastungen aus der Verteilung der Overheadkosten gegenüber.

In der Zusammenschau der Entwicklung der Ergebniskomponenten steigt der RoRAC gegenüber dem Vorjahr auf 21 Prozent (19 Prozent). Die CIR liegt infolge der rückläufigen Erlöse bei 45 Prozent (42 Prozent).

### **Schiffs- und Flugzeugkunden**

#### **Schiffskunden**

Die NORD/LB ist seit über 45 Jahren in der Schiffsfinanzierung (Handels- und Spezialschiffe) tätig und einer der weltweit führenden Adressen in diesem globalen Markt geworden, die über eine langjährig gewachsene Kundenstruktur verfügt.

Schiffsfinanzierung weiterhin in Zeiten rauer See, jedoch erste Lichtblicke in Sicht.

Die Schifffahrtsbranche befand sich 2013 in einem weiteren – dem mittlerweile fünften Krisenjahr. Der Gesamtmarkt wies dabei einige Facetten auf. Der Druck von der Kostenseite fiel dank einer gemäßigten Bunkerpreisentwicklung sowie umgesetzter Effizienzsteigerungsmaßnahmen moderat aus, was sich zumindest ansatzweise positiv auf die Ergebnisse auswirkte. Wenn auch nicht auf breiter Ebene, konnten dennoch die Verluste von Marktteilnehmern einzelner Sektoren reduziert und teilweise leichte Gewinne erzielt werden.

Frachtratenniveau im Segment Container erneut hinter den Erwartungen geblieben.

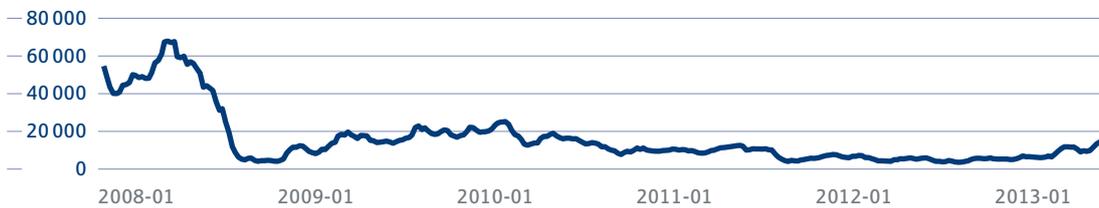
Im Container-Sektor berichteten beispielsweise neun der 20 größten Carrier in der zweiten Jahreshälfte 2013 schwarze Zahlen. Die ursprünglichen Erwartungen erfüllte die Hauptsaison im Sommer zwar nicht, im Vergleich zum Vorjahr war sie aber auch nicht komplett schlecht. Die seitens der Linienbetreiber erhofften Effekte der Frachtraterhöhungen im Sommer blieben jedoch aus, sodass die Ratenlevels auf den wichtigen Achsen Transpazifik und Ferner Osten-Europa bei volatilem Verlauf das Jahr 2013 wieder nahezu auf dem niedrigen Stand des Dezembers 2012 beendeten. Dementsprechend konnte auf dem Chartermarkt auch keine nachhaltige Belegung festgestellt werden .

Rohöltankermarkt reagiert auf steigende US-Ölproduktion

Im Tankermarkt hielt die Flaute lange Zeit an, bis in den letzten Monaten des Jahres speziell im VLCC-Segment (very large crude carrier) eine leichte Nachfragewelle einsetzte, die sich auf die Ratenniveaus positiv auswirkte. Allerdings zeigten sich eher Verschiebungen innerhalb des Rohöltankermarkts als eine nachhaltige Erholung. Während die Suezmax-Kategorie unter den Rückgängen der US-Öl-Importe aus Westafrika litt, profitierten die VLCC von den Substitutionseffekten infolge der leicht verbesserten Nachfrage aus Fernost. Die Auswirkungen des fortschreitenden Ausbaus der US-Inlandsproduktion zeichnen sich immer stärker ab. Insgesamt ist der Tankermarkt jedoch unverändert von Überkapazitäten geprägt. Wesentlich besser sah es im Bereich der Produktentanker aufgrund der sich abzeichnenden höheren Nachfrage aus.

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung von Charterraten in den letzten Jahren:

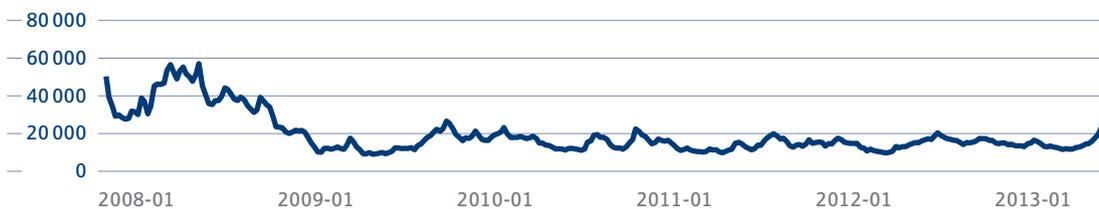
**BULKER (\$/day)**



**CONTAINER (\$/day)**



**TANKER (\$/day)**



Während im Schüttgutsegment das erste Halbjahr 2013 trotz der durch Rekordernten verursachten Erholungen im Panamax-Segment deutlich hinter den Erwartungen blieb, wies der Baltic Dry Index in den letzten beiden Quartalen extreme Ausschläge aus. Getrieben von der chinesischen Nachfrage nach Eisenerzen und Kohle, zog das wichtigste Bulker-Segment der Capesize-Schiffe an und führte den Leitindex im Dezember auf Jahreshöchststände. Wenig Optimismus verbreiten dabei jedoch die deutlichen Zuwächse im Orderbuch dieser Klasse, da der Markt noch immer über Angebotsüberhänge verfügt. Als Lichtblick sind jedoch zuletzt wieder gestiegene Neubaupreise in dem Segment erkennbar.

Hohe Nachfragevolatilitäten im Schüttgutsektor.

Trotz anhaltender Schifffahrtskrise bleibt das Schiffsfinanzierungsgeschäft ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells, sodass die NORD/LB ihren Kunden auch weiterhin zur Seite steht. Wenngleich in einigen Teilmärkten erste Anzeichen einer leichten Erholung wahrzunehmen waren, liegt der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten vor dem Hintergrund der Krise unverändert in der Begleitung von Bestandskunden sowie in einem aktiven Portfolio- und Risikomanagement. Dabei standen insbesondere die Restrukturierung von Finanzierungen und das Re-Marketing von Schiffen im Vordergrund.

Schifffahrtskrise bestimmt den Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten.

Im Mittelpunkt standen die  
Restrukturierungen von  
Finanzierungen ...

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten lag in diesem Zusammenhang auf der Re-Modellierung, Verhandlung und Anpassung von bestehenden Finanzierungen. Ziel war und ist es, in Kooperation mit den Kunden eine für beide Seiten gleichermaßen akzeptable wie tragfähige neue Finanzierungsstruktur zu entwickeln und zu vereinbaren. Die besondere Herausforderung lag dabei darin, die verschiedenen an dem Finanzierungsobjekt beteiligten Parteien in einer gemeinsamen Lösung zusammen zu bringen. Durch langjährige Erfahrung in diesem Geschäftsfeld und gewachsene, vertrauensvolle Kundenbeziehungen konnten nachhaltige Restrukturierungslösungen umgesetzt werden, in mehreren Fällen für ganze Flotten mit in der Spitze bis zu 60 Schiffen.

Zu einem nicht unerheblichen Teil geschah die Restrukturierung im Rahmen von sog. „black pearl“- bzw. Paket-Lösungen. In diesem Fall gewährt die NORD/LB zur Stützung von einem oder mehreren schwachen, d.h. nicht den Kapitaldienst verdienenden, finanzierten Bestandsschiffen zusätzliche Finanzierungen für neue, günstige Schiffe. Bei effektiver Zusammenstellung des Pakets ergibt sich in der Summe eine tragfähige Gesamtfinanzierung, innerhalb derer die neuen Schiffe die Bestandsschiffe stützen können.

... sowie das Remarketing  
von Schiffen.

In einigen Fällen, in denen die Weiterführung der Finanzierungen weder in der ursprünglichen Form noch im Rahmen einer Restrukturierung möglich war, wurden zur Reduzierung von finanziellen Schäden auf Seiten der NORD/LB und auch der Kunden neue Eigentümer bzw. Eigenkapital-Sponsoren für die betreffenden Schiffe gesucht. Dabei kam der NORD/LB ihr bestehendes weltweites Netzwerk innerhalb des maritimen Clusters zu Gute, sodass neue Eigentümer insbesondere in Deutschland, Asien, den USA und Griechenland gefunden werden konnten. In diesem Zusammenhang gelang darüber hinaus die Bildung neuer Kundenbeziehungen aus dem Bereich der Private-Equity-Gesellschaften mit langfristigen Anlagehorizonten, welche ebenfalls zu dem Kreis der Sponsoren zählten.

Neugeschäft wird  
nur selektiv bei betont  
konservativen Strukturen  
realisiert.

Neben der krisenbedingten Begleitung von Restrukturierungen hat die NORD/LB ihr Neugeschäft im Bereich Schifffahrt auch in diesem Jahr nur selektiv und unter stringenten Vorgaben betrieben. Auch hier stand die Unterstützung bestehender Kundenverbindungen im Vordergrund. Außerordentlicher Wert wurde auf betont konservative Finanzierungsstrukturen vorzugsweise mit einer Exportkreditversicherung (ECA-Deckung) gelegt, wobei die NORD/LB ihre Zusammenarbeit mit den beiden asiatischen Exportversicherern (ECA) K-Sure und Sinasure weiter vertiefen und ausbauen konnte. Zur weiteren Diversifikation des Portfolios wurden neben ECA-gedeckten Finanzierungen Geschäfte außerhalb der klassischen Handelsschiffssegmente Container-, Massengutschiffe und Öltanker forciert. Insbesondere das Segment Offshore Oil & Gas stand hier im Fokus. So konnten im Bereich des Offshore Oil & Gas einige Transaktionen für internationale Projekte begleitet werden. Die langjährige Expertise der NORD/LB wurde darüber hinaus unterstrichen durch die Auszeichnung mit dem „Marine Money Offshore Award“ für die Finanzierung eines Offshore-Errichterschiffs.

Geplante Rückführung  
des Bestandsportfolios  
auf Kurs.

Insgesamt führt das seit Mitte 2007 verfolgte selektive Neugeschäft im Rahmen einer aktiven Portfoliosteuerung und in Einklang mit der angestrebten Rückführung der Bilanzsumme des NORD/LB Konzerns zu einem abschmelzenden Portfolio. Die Qualität des Portfolios zeigt sich u.a. in einem vergleichsweise guten Loan-To-Value auf Portfoliobasis, einer vergleichsweise moderaten Quote ausgefallener Kredite, in durch Restrukturierungen und neue Eigenkapitalgeber stabilisierten Finanzierungen sowie in dem geringen Durchschnittsalter der finanzierten Schiffe.

Ergebnis durch  
Risikovorsorge geprägt.

Im Rahmen der Risikopolitik der NORD/LB wurde die Risikovorsorge für Schiffsfinanzierungen in diesem Jahr nochmals gesteigert. Vor diesem Hintergrund kann die trotz der Volumeneffekte positive Ertragsentwicklung im Zinsbereich – resultierend insbesondere aus der gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegenen Nettokreditmarge in Folge eines risikoadjustierten Pricings – die ergebniswirksamen Effekte aus der Risikovorsorge nicht kompensieren.

Die Ertragsbelastung aus dem rückläufigen Geschäftsvolumen in Folge der gezielten Portfoliosteuerung wurde durch eine risikoadäquate Erhöhung der Kreditmarge in diversen Kredit-Engagements kompensiert, sodass das Zinsergebnismoderat gesteigert werden konnte (+16 Mio €). Das Provisionsergebnis ist aufgrund der Krise stark eingebrochen (–19 Mio €). Am deutlichsten spiegelt sich die stark angespannte Lage an den Schifffahrtsmärkten in der Risikovorsorge wider. Gegenüber dem Vorjahr ist sie erneut deutlich um 168 Mio € auf 484 Mio € angestiegen. In Kombination mit einem um 3 Mio € erhöhten Verwaltungsaufwand aufgrund höherer Kosten für Sanierungsaktivitäten ist der Beitrag zum Betriebsergebnis vor Steuern um 158 Mio € auf –271 Mio € gesunken.

## Flugzeugkunden

Der weltweite Passagierverkehr entwickelte sich 2013 besser, als zu Beginn des Jahres erwartet worden war. Das Wachstum in der Luftfracht zeigte sich hingegen wie prognostiziert fragil und lag unter den Erwartungen.

Passagierverkehr wächst weiter.

2013 wuchs der weltweite Passagierverkehr (RPK) trotz eines hohen Ölpreisniveaus und eines relativ schwachen Wirtschaftswachstums gemäß der Prognosen von IATA mit 5,2 Prozent bei einem Kapazitätswachstum (ASK) von 4,8 Prozent. Aufgrund der restriktiven Kapazitätsausweitung dürfte sich die durchschnittliche weltweite Auslastung 2013 auf 79,5 Prozent (79,2 Prozent) verbessern. Bei der weltweiten Luftfracht (FTK) geht IATA von einem leichten Wachstum in Höhe von 1,4 Prozent aus. Der Nettogewinn der Airlines weltweit wird 2013 bei 12,9 Mrd \$ und einer Nettomarge von ca. 1,8 Prozent erwartet.

Die Ordertätigkeit 2013 war im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen auf einem hohen Niveau, als zu Beginn des Jahres von der NORD/LB erwartet worden war. So konnte Airbus entgegen der Prognosen die Orderanzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich auf über 1 300 Flugzeuge (833) steigern. Dies gelang Boeing mit lediglich über 1 000 Flugzeugbestellungen (1 228) zwar nicht, dennoch bewegte sich auch bei Boeing die Bestelltätigkeit auf einem hohen Niveau. Auch 2013 entfiel der überwiegende Anteil der Bestellungen auf Narrowbodies, hiervon wiederum der Großteil auf die modernisierten Versionen. Besonders gefragt waren erneut die A320- und B737-Familien. Zudem standen Widebody-Flugzeugmuster (u. a. von Airbus die A330- und von Boeing die 777- sowie 787-Familien) im Fokus.

Ordertätigkeit bei Airbus und Boeing 2013 auf hohem Niveau.

Als einer der langjährigen Marktführer im Bereich der Flugzeugfinanzierungen bietet die NORD/LB ihren Kunden ein breites Spektrum an Finanzierungslösungen für marktgängige Passagier- und Frachtflugzeuge an. Der Schwerpunkt der Expertise liegt dabei insbesondere im Bereich des Operating Leases. Hier befindet sich die NORD/LB im Einklang mit der generellen Entwicklung, nach der dieser Finanzierungsanteil am Luftfahrtmarkt in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. Prognosegemäß gehen Experten davon aus, dass schon bald 50 Prozent des Finanzierungsbedarfs der Weltflotte durch Leasingfinanzierungen gedeckt werden.

NORD/LB verteidigt dank Geschäft mit Operating Leases gute Marktposition.

2013 stieg der globale Wettbewerb auf dem Flugzeugfinanzierungsmarkt weiter an. Das Segment ist zum einen aus Renditesicht vergleichsweise attraktiv und verfügte dabei zum anderen in der Vergangenheit auch in Krisenzeiten über nachweislich niedrige Risikoverläufe. Insofern drängten bekannte Wettbewerber zurück in den zyklischen Markt. Zudem konkurrieren auch eine Vielzahl neuer Mitbewerber – vor allem aus dem asiatischen Raum – um offene Finanzierungspositionen, sodass die Kreditmargen auch im vergangenen Berichtsjahr unter Druck blieben. In diesem umkämpften Marktumfeld gelang es der NORD/LB, ihre gute Position im weltweiten Ranking der Flugzeugfinanzierer zu verteidigen bei gleichzeitiger Erfüllung der Renditevorgaben. Dabei sind die Spezialexpertise der NORD/LB im Leasingmarkt sowie das daraus resultierende vorteilhafte Zusammenspiel mit den renommierten Flugzeugleasingkunden besonders als Ergebnistreiber hervorzuheben.

Das Zinsergebnis war aufgrund des rückläufigen Volumens durch die Konzentration auf Erreichung der Bilanzziele rückläufig (–7 Mio €), wurde aber durch ein verbessertes Handelsergebnis (+6 Mio €) kompensiert. Aufgrund der weiterhin sehr erfreulichen Risikovorsorgeentwicklung (–1 Mio €) und einem leicht rückläufigen Verwaltungsaufwand (–1 Mio €) ist der Beitrag zum Betriebsergebnis mit 99 Mio € praktisch unverändert geblieben.

## Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Schiffs- & Flugzeugkunden

Insgesamt ist das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung 2013 mit –172 Mio € deutlich negativ und gegenüber dem Vorjahr noch einmal um –157 Mio € gesunken. Der Ergebnisrückgang ist hierbei komplett auf die Erhöhung der Risikovorsorge (167 Mio €) bei geringer kompensatorischer Wirkung durch höhere Erlöse (+13 Mio €) im Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen. Das Ergebnis der Flugzeugfinanzierungen ist in Summe stabil geblieben.

In Analogie zur Ergebnisentwicklung ist der RoRaC des Segments negativ. Bei einem leichten Kostenanstieg in Folge hoher Ressourcenbindung während der Schifffahrtskrise ist die CIR aufgrund der insgesamt leicht gestiegenen Erträge mit 20 Prozent stabil geblieben (Vorjahr 20 Prozent).

## Immobilienkunden

Die NORD/LB bündelt das gewerbliche Immobiliengeschäft in der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft). In den Jahren 2009 bis 2013 wurde ein Großteil des Bestandsgeschäfts auf die Deutsche Hypo übertragen. Dieser Asset Transfer ist nun abgeschlossen. Kreditengagements, die nicht übertragen werden und damit bis zum Vertragsende im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags betreut.

Das Immobilienportfolio, das sich im Berichtsjahr in den Büchern der NORD/LB befand, setzt sich weiterhin aus Bestandsfinanzierungen in den Zielmärkten Deutschland und Westeuropa sowie aus den USA, die seit 2012 nicht mehr als Zielmarkt definiert sind, zusammen. Im Portfolio befinden sich Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels und Logistikimmobilien. Kreditnehmer sind professionelle Immobilienkunden, die ihren Cash-flow überwiegend aus Immobiliengeschäft generieren oder regelmäßig wesentliche Immobilieninvestments tätigen. Gewerbliches Immobilien-Neugeschäft wird in der NORD/LB grundsätzlich nicht mehr getätigt.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Immobilienkunden

Deutlich reduzierte Risikoversorge führt wieder zu einem positiven Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung.

Das Geschäftsfeld Immobilienkunden in der NORD/LB weist nach einem negativen Ergebnis im Jahr 2012 (–7 Mio €) einen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikoversorge und Bewertung in Höhe von 25 Mio € aus. Grund für das negative Ergebnis im Vorjahr war im Wesentlichen der außerordentlich hohe Risikoversorgebedarf in Höhe von 61 Mio €, der sich 2013 mit 25 Mio € auf einem deutlich niedrigeren Niveau bewegt.

Infolge plan- und außerplanmäßiger Tilgungen in der NORD/LB sind die Erlöse aus Zinsgeschäften im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gesunken, sodass sich das Zinsergebnis im Jahr 2013 auf 50 Mio € (65 Mio €) beläuft.

Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Handelsergebnis (+14 Mio €) resultiert überwiegend aus Bewertungseffekten aus der Veränderung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos von Derivaten, der Provisionserfolg reduzierte sich 2013 um 4 Mio €.

Aufgrund des schneller als erwartet voranschreitenden Portfolioabbaus und der weiteren Reduktion der Personalkapazitäten gehen sowohl die Personal- und Sachkosten als auch die innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen zurück. In Summe sinken die Verwaltungsaufwendungen auf 8 Mio € (10 Mio €).

Durch den positiven Beitrag zum Betriebsergebnis vor Steuern steigt der RoRaC von –1 Prozent auf 8 Prozent. Die CIR bleibt mit 22 Prozent in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (23 Prozent).

## Konzernsteuerung / Sonstiges / Überleitung

Unter Konzernsteuerung/Sonstiges werden sämtliche Erfolgsquellen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit, die nicht von den Profit Centern steuerbar sind, zusammengefasst. Insbesondere sind das nicht auf die Profit-Center allozierte Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition) und Verwaltungsaufwand aus nicht verteilten Restkosten der Service Center und Gesamtbankprojekten. Weiterhin sind Teile des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses wie Bankenabgabe, Aufwendungen aus der Umstrukturierung und bestimmte Rückstellungen diesem Segment zugeordnet.

Darüber hinaus fließen hier Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der Gewinn- und Verlust-Rechnung, Konsolidierungsposten, Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand und Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ein.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2012 werden hier auch Erfolge gezeigt, die nicht unmittelbar aus Kundengeschäften resultieren und zuvor im nun nicht mehr abgebildeten Geschäftsfeld Financial Markets ausgewiesen wurden, z. B. aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets.

### Treasury

Der Bereich Treasury ist als zentraler Bereich für die Steuerung von Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken zuständig und war im Berichtsjahr 2013 weiterhin von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie der EU-Schuldenkrise betroffen. Die anhaltende Niedrigzinsphase und die restriktiven Anlagemöglichkeiten haben die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung des Bereichs maßgeblich geprägt. Hieraus resultierende Ergebnisbelastungen konnten in Rahmen der Zinsänderungs- und Liquiditätssteuerung durch ein proaktives Zinsmanagement kompensiert werden.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung durch anhaltende Niedrigzinsphase geprägt.

Die in den Vorjahren eingeleitete Erweiterung des Refinanzierungs-Mix führte auch im Berichtsjahr zu positiven Erfolgen. Die zweite erfolgreiche Emission eines US-Dollar-Pfandbriefes trug zur weiteren Diversifizierung und Verbreiterung der Investorenbasis bei. Die Möglichkeit, US-Dollar eigenständig an den Kapitalmärkten zu marktgängigen Preisen einwerben zu können, hat zudem das Liquiditätsmanagement der Bank gestärkt.

Im Berichtsjahr erzielte der Bereich Treasury einen Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung in Höhe von 127 Mio € und damit einen um 72 Mio € höheren Beitrag zum Betriebsergebnis vor Steuern als im Vorjahr.

Die im Vergleich zum Vorjahr deutliche Steigerung der Erlöse um 67 Mio € ist im Wesentlichen auf positive Einmal-effekte im Zinserfolg und im sonstigen betrieblichen Ergebnis aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehn und Namenspapieren zurückzuführen. Das Zinsergebnis konnte nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die genannten Ergebnisbelastungen wurden somit kompensiert. Die Betriebskosten konnten im Berichtsjahr sowohl bei den Personalkosten als auch bei den Sachkosten um insgesamt 5 Mio € gesenkt werden.

### Teilsegment Bank-Assets Allocation

Die konsequente Ausrichtung des Bereichs Bank-Assets Allocation auf die Bedürfnisse der Gesamtbanksteuerung und des RWA-Managements konnte 2013 nahezu abgeschlossen werden. Der Bereich verantwortet ausschließlich Portfolios im Anlagebuch, die sämtlich der Steuerung des Asset Liability Committee der NORD/LB unterliegen. Die Gruppe Corporate Investments hat die Aufgabe, das RWA-Management der Bank operativ zu unterstützen. In diesem Rahmen wurden im Januar 2013 wieder kurzfristige Investments in Credit Default Swaps und Corporate Bonds mit einer maximalen Laufzeit von 27 Monaten unter Vorgabe abgestimmter Parameter im Rahmen der Gesamtbanksteuerung getätigt. Gleichwohl konnte der Bereich insgesamt über Fälligkeiten und Verkäufe zum RWA Abbau der NORD/LB beitragen. Die Gruppe Fund Investments hat die Neuordnung der im Anlagebuch der Bank bestehenden Fondsinvestments abgeschlossen und diese auf die Bedürfnisse der Gesamtbanksteuerung ausgerichtet.

Neuordnung der Fondsinvestments abgeschlossen.

Beide Gruppen trugen sowohl im Zinsüberschuss als auch im Handelsergebnis zum sehr guten Ergebnis des Bereichs bei. Die Gruppe Corporate Investments konnte durch ein aktives Portfoliomanagement und aufgrund von Credit-Spread-Einengungen und Wertaufholungen im Zeitablauf (Pull-to-Par Effekt) positive Erträge erzielen. Die Gruppe Fund Investments profitierte ebenfalls vom positiven Kapitalmarktumfeld und Wertaufholungen in der Assetklasse ABS.

In Summe konnte der Bereich Bank-Assets Allocation seine Erlöse gegenüber dem sehr guten Vorjahr nochmals um 2 Mio € auf 67 Mio € steigern. Der im Vorjahr hohe Risikovorsorgebedarf aus Krediten und Kreditderivaten war im Berichtsjahr nicht erforderlich (–43 Mio € gegenüber Vorjahr). Die Betriebskosten stiegen um 2 Mio € aufgrund von erhöhter Inanspruchnahme interner Leistungen. Die primären Personal- und Sachkosten sind hingegen weiter gesunken. Nach der hohen Risikovorsorge und dem damit leicht negativen Ergebnisbeitrag im Vorjahr (–1 Mio €) erzielte der Bereich 2013 wieder einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag von 42 Mio €.

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Konzernsteuerung/Sonstiges

Das unter Konzernsteuerung/Sonstiges insgesamt ausgewiesene Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 49 Mio € auf 9 Mio €. Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung auf die Verbesserung des Ergebnisses aus Beteiligungen (+32 Mio €) sowie aus dem Bereich Bank-Assets Allocation (+43 Mio €). Weiterhin erhöhte der Bereich Treasury seinen Beitrag zum Betriebsergebnis um 72 Mio €. Gegenläufig wirkten die Kosten der Ländergarantie unter den Provisionsaufwendungen (–51 Mio €) sowie das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes (–3 Mio €) und das Bewertungsergebnis der Wertpapiere der Liquiditätsreserve (–35 Mio €), infolge des gestiegenen Zinsniveaus.

## PERSONALBERICHT

### Strukturdaten der NORD/LB:

Stichtag	31.12.2013	davon weiblich	weiblich in %	31.12.2012	davon weiblich	weiblich in %
AT-Angestellte	1 492	416	27,9	1 461	400	27,4
Tarif-Angestellte	2 433	1 598	65,7	2 497	1 626	65,1
Trainees und Azubis	237	125	52,7	260	149	57,3
Ausland	241	102	42,3	254	106	41,7
Sonstige	126	75	59,5	62	37	59,7
<b>Gesamt</b>	<b>4 529</b>	<b>2 316</b>	<b>51,1</b>	<b>4 534</b>	<b>2 318</b>	<b>51,1</b>

Die NORD/LB befand sich auch 2013 in einem herausfordernden Transformationsprozess, der bei größerem Markt- und Kundenfokus und damit steigenden Erwartungen an Kunden-, Leistungs- und Ergebnisorientierung gleichzeitig klare Kostenrestriktionen und Effizienzerwartungen beinhaltet hat:

- Effizienzsteigerung hat die Bank auch 2013 über ein bereits 2011 gestartetes Programm weiter fokussiert.
- Mit Lean Management als seit 2012 nachhaltig ausgerichteter Managementansatz der NORD/LB hat die Bank 2013 ein Mehr an Effizienz und Transparenz geschaffen, sowie stetig wachsende Qualitätsansprüche und ein daran ausgerichtetes Führungsverständnis weiter etabliert.
- Mit dem bankinternen Qualifizierungs- und Vermittlungscenter hat die NORD/LB 2013 weiterhin ein Instrument im Einsatz, um die Bank noch flexibler an aktuelle und künftige Anforderungen anzupassen.

Anforderungen und Anspruch an Effizienz-  
bilanz der NORD/LB  
steigen: Ungeplante  
Sondereffekte bremsen  
den restriktivem Perso-  
nalkurs der Bank 2013.

In der NORD/LB waren am 31. Dezember 2013 insgesamt 4529 Mitarbeiter beschäftigt. Damit zeigt sich der Mitarbeiterbestand gegenüber dem Vorjahr gering reduziert. Die Auswirkungen des auch 2013 laufenden NORD/LB Effizienzsteigerungsprogramms wurden überwiegend kompensiert durch Sondereffekte und den spezifischen gesellschaftspolitischen Auftrag der NORD/LB als großes Ausbildungsunternehmen in Niedersachsen:

- Eine Vielzahl personeller Maßnahmen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm wird bis Ende 2015 realisiert.
- 36 Mitarbeiter sind aufgrund von Rückkehrrechten aus anderen Unternehmen in die NORD/LB zurückgekehrt, das Gros mit 33 Mitarbeiter allein aus der DWP Bank – aufgrund der Standortschließung in Hannover.
- Zusätzlich haben die ersten Auszubildenden aus dem doppelten Abiturientenjahrgang – mit ca. 50 Prozent zusätzlichen Ausbildungsplätzen – ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. So sind insgesamt in diesem Segment 83 befristete und unbefristete Übernahmen zu verzeichnen.

Die Investitionen in den Karrierenachwuchs der Bank wurden trotz des laufenden Effizienzsteigerungsprogramms auch 2013 auf hohem Niveau fortgesetzt, um auch in den nächsten Jahren auf qualifizierte Talentpools zurückgreifen zu können. Die Zahl der Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr dennoch von 232 auf 207 per 31. Dezember 2013 reduziert, da die ersten Ausbildungsjahrgänge aus dem doppelten Abiturientenjahrgang ausgelernt haben. Die Ausbildungsquote liegt in der Folge bei vorbildlichen 4,8 Prozent (Vorjahr: 5,4 Prozent).

Die Mitarbeiterkennzahlen im Inland zeigen sich stabil mit signifikant erhöhter Fluktuationsquote:

- Die Krankenquote beträgt unverändert 5,2 Prozent; das erste Quartal 2013 mit dem Sondereffekt einer überdurchschnittlichen Grippewelle verhinderte einen spürbaren Rückgang.
- Der Anteil der Mitarbeiterinnen an der Gesamtbeschäftigtenzahl ist geringfügig auf 51,6 Prozent (Vorjahr: 51,7 Prozent) gesunken.

- Der Anteil der weiblichen Führungskräfte hat sich mit 22,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (23,3 Prozent) nahezu stabil gehalten – mit leicht negativer Tendenz.
- Die Fluktuationsquote hingegen ist erwartungsgemäß auf 4,7 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent) gestiegen, da im Rahmen des laufenden Effizienzsteigerungsprogramms eine Vielzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit zum vorzeitigen Ruhestand in Anspruch genommen hat. So hat sich die Zahl der altersbedingten Abgänge ungefähr verdoppelt.

Die NORD/LB hat im Rahmen ihrer Positionierung als Arbeitgeber 2013 erstmalig mit dem Slogan „Freiraum für Leistung“ alle ihre Alleinstellungsmerkmale als Arbeitgeber fokussiert. Insbesondere der Stimulierung der Leistungskultur innerhalb der Bank kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Mitarbeiterentwicklung setzt Qualitätsentwicklung fort und erhält Rückenwind durch „Freiraum für Leistung“.

Ganz in diesem Sinne wurden 2013 Karrierewege in der Bank, wie Experten- und Projekt-/Programmmanagement-Laufbahn – als Ergänzung zur Karrierelaufbahn Führungskraft – stärker ausgebaut, über Leuchtturmveranstaltungen in das Haus transparenter gemacht und damit weiter in der Mitarbeiterschaft verankert.

Um den hohen Anforderungen der Märkte gerecht zu werden, hat die NORD/LB für die fachliche Fortbildung auch 2013 ein umfangreiches, flexibles Bildungsprogramm als Qualifizierungsunterstützung realisiert.

Das Portfolio der Arbeitgeberleistungs-Pakete wurde z. T. neu arrangiert – wie im Falle des 2013 erstmalig ganzheitlich weiterentwickelten Diversity-Managements, dort z. B. dokumentiert über die Formulierung freiwilliger Ambition-Levels für Frauen in Führungspositionen und der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ als Meilenstein.

Daneben hat die NORD/LB 2013 mit einer Neuausrichtung des eigenen Talent Managements den Grundstein zu einer zukünftig noch potenzialorientierteren Personalpolitik gelegt.

## PLAN-IST-VERGLEICH

Die NORD/LB hat im abgelaufenen Jahr 2013 wesentliche angestrebte Ziele erreicht und dabei ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung sowie der Jahresüberschuss nach Steuern überstiegen die jeweiligen Planwerte. Lediglich das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung wurde durch die anhaltende Krise an den Schiffsmärkten beeinträchtigt und erreichte nur rund 83 Prozent des Planwertes.

Wie erwartet, waren die Erträge im Jahr 2013 leicht rückläufig, übertrafen aber die Planung um ca. 8 Prozent. Dazu trugen insbesondere das Ergebnis aus Finanzgeschäften infolge positiver Bewertungsergebnisse aus der Veränderung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos von Derivaten und aus Erfolgen aus Zinsderivaten sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis durch Auflösungen von Rückstellungen, Kostenerstattungen und Vergleichszahlungen bei. Der Zinsüberschuss erreichte genau das antizipierte Niveau: bei auf Plan liegenden Erfolgen aus Aktivgeschäften konnten zinsniveaubedingt unter Plan auslaufende Erfolge aus Passivgeschäften und aus der Zinsänderungsrisikosteuerung durch über Plan erwirtschaftete Erfolge aus dem Beteiligungsbestand kompensiert werden. Im Provisionsüberschuss wurden hingegen die Planwerte deutlich verfehlt, vor allem infolge von Vorzieheffekten aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Ländergarantie, unter Plan liegender Restrukturierungsgebühren aus dem Schiffsbereich sowie aus dem Vermittlungsgeschäft.

Die Verwaltungsaufwendungen 2013 lagen nur leicht um 1 Prozent über dem Planwert. Während im Personalaufwand die laufenden Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben infolge der Effizienzsteigerungsprogramme unter Planniveau blieben, übertraf die Position Altersvorsorge/Unterstützung u. a. durch zinsniveaubedingte Neubildungserfordernisse bei Pensionsrückstellungen die Erwartungen deutlich. Die anderen Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen blieben dagegen leicht unter Plan; Einsparungen im Sachaufwand bei den personenbezogenen Ausgaben standen Mehraufwendungen für EDV/Telekom gegenüber.

Durch die im Vergleich zur Planung insgesamt positive Entwicklung bei den Erträgen und Verwaltungsaufwendungen auf Planniveau übertrifft das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung die Erwartungen um ca. 15 Prozent.

Die Einschätzung gegenüber 2012 rückläufiger Risikovorsorgen erfüllte sich im abgelaufenen Jahr 2013 nicht. Die weiterhin andauernde Krise an den Schiffsmärkten führte wiederum zu hohen, um mehr als die Hälfte über dem Planwert liegenden Risikovorsorgen. Die Risikovorsorge 2013 war zu über 90 Prozent im Schiffsbereich verursacht, alle anderen Kundenbereiche der NORD/LB blieben deutlich unter der jeweils geplanten Risikovorsorge.

Im Bewertungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen ist eine positive Abweichung vom Plan zu verzeichnen, da realisierte Kurs- und Einlösungsgewinne aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und des Finanzanlagebestandes erforderliche Abschreibungen auf Beteiligungen überkompensierten.

Bedingt durch die hohe, über Plan eingetretene Risikovorsorge unterschreitet das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung die Erwartungen 2013 deutlich um 17 Prozent. Bis auf den Schiffsbereich, dessen Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung deutlich negativ ausfiel, konnten alle anderen Geschäftsfelder der Bank ihre geplanten Betriebsergebnisbeiträge übererfüllen und damit die zyklische Beeinträchtigung durch den Schiffsbereich überkompensieren.

Die Ist-Plan-Entwicklung der Kennzahlen ist unterschiedlich. Während die CIR mit 52 Prozent infolge der guten Ertragsentwicklung um ca. 3 Prozentpunkte besser als im Plan ausläuft, verfehlt der RoE mit 2 Prozent den Planwert aufgrund der hohen Risikovorsorge um 1 Prozentpunkt. Bezogen auf die Geschäftsfelder zeigt sich folgendes Bild: Beim RoRaC übertrafen – bis auf den Bereich Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen mit negativem RoRaC – alle Segmente der Bank ihre Planwerte. Die CIR lag im Ist 2013 in nahezu allen Geschäftsfeldern, bis auf Privat- und Geschäftskunden, unter den Planwerten und damit besser als im Plan. Bei Schiffs- und Flugzeugkunden wurde der Plan erreicht.

Durch positive, einmalige Einflüsse im Zusammenhang mit der Steuerposition läuft der Jahresüberschuss nach Steuern um gut 10 Prozent über Plan aus.

## GESAMTAUSSAGE

Das Geschäftsergebnis der NORD/LB ist aus Sicht der Geschäftsleitung zufriedenstellend verlaufen.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag 31. Dezember 2013 haben sich keine Vorgänge ergeben, die Bedeutung für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 haben.

## PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

#### Weltwirtschaftlicher Ausblick

Der Ausblick für die globale Wirtschaft hat sich 2013 sukzessive aufgehellt, was inzwischen auch durch bessere Wirtschaftsdaten untermauert wird. So hat die Dynamik der globalen Industrieproduktion nach der Schwächephase um den Jahreswechsel 2012/2013 wieder deutlich angezogen. Dies schlägt sich zunehmend auch in den Welthandelszahlen positiv nieder. Zudem spricht die Entwicklung der meisten Frühindikatoren, nicht zuletzt auch in der Eurozone für ein stärkeres Wachstum, sodass die globale Konjunkturdelle als überwunden angesehen werden kann. Zwar bleiben mit der allmählichen geldpolitischen Wende der US-Notenbank und den noch immer hohen strukturellen Anpassungserfordernissen in der Eurozone Risiken für die Weltwirtschaft. Diese sind jedoch, gerade vor dem Hintergrund der spürbaren Beruhigung der Finanzmärkte, nicht mehr so hoch wie in den vergangenen Jahren. Dies gilt auch vor dem Hintergrund der Mitte 2013 und im Januar 2014 wieder entstandenen Turbulenzen in einigen Emerging Markets. Nennenswerte Risiken aus dieser Entwicklung sind jedenfalls für die Prognose der Konjunkturerholung in den wichtigsten Währungsräumen im Jahr 2014 nicht zu erwarten.

Weltwirtschaft nimmt im Jahr 2014 wieder Fahrt auf.

Für das Jahr 2014 rechnet die NORD/LB für die USA mit einer Beschleunigung der konjunkturellen Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte um fast 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Zum einen wird die Fiskalpolitik weniger restriktiv wirken. Zum anderen sollten die Verbraucher mit weiteren Verbesserungen am Arbeitsmarkt und der Erholung des Immobilienmarkts eine deutlich höhere Konsumbereitschaft zeigen. Die Unternehmen zeigen sich laut den aktuell verfügbaren Umfragen recht optimistisch. Das Zurückführen der monatlichen Anleiheankaufsumme der Fed („Tapering“) ist zwar ein gewisser Risikofaktor. Der US-Notenbank dürfte es aber gelingen, die monatlichen Ankäufe sukzessive und zugleich behutsam zurückzuführen.

#### Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone sind aktuell so gut wie seit 2011 nicht mehr. Nach zwei Jahren mit schrumpfender Wirtschaftsleistung wird das BIP im gemeinsamen Währungsraum im laufenden Jahr um gut 1 Prozent zulegen. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren haben sich zum Jahresanfang 2014 weiter verbessern können und liegen inzwischen eindeutig im Wachstumsbereich. Zwar wird es auch im laufenden Jahr bei dem hohen Wachstumsgefälle innerhalb des gemeinsamen Währungsraums bleiben. Aber auch in Südeuropa verlassen immer mehr Staaten die Rezession und steuern zumindest auf eine moderate Konjunkturerholung zu. Für einen nennenswerten Abbau der hohen Arbeitslosigkeit in vielen Mitgliedsländern dürfte die Dynamik vorerst aber noch nicht ausreichen. Die Schuldenkrise bleibt trotz der seit mehr als einem Jahr andauernden Beruhigung der Finanzmärkte das größte Konjunkturrisiko für die Eurozone. Neben einigen bereits erzielten Erfolgen, etwa bei der Reduktion der Leistungsbilanzdefizite, bleiben für viele Staaten die Reduktion der Finanzierungsdefizite und der Staatsschuldenquote herausfordernde Aufgaben. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2014 dank der Konsolidierungsbemühungen wieder deutlich unter die Marke von 3 Prozent vom BIP sinken.

Deutschland steht vor einem kräftigen Aufschwung – moderate Erholung in der Eurozone.

Die deutsche Wirtschaft hat zu einem neuen, kräftigen Aufschwung angesetzt. Sowohl die Unternehmen als auch die Verbraucher blicken sehr optimistisch in die nähere Zukunft. Im Verarbeitenden Gewerbe haben auch die Exporterwartungen wieder deutlich angezogen, was ein Vorbote für eine wieder höhere Ausfuhrdynamik sein dürfte. Die deutsche Exportwirtschaft wird demnach von der anziehenden globalen Dynamik erneut profitieren können. Wegen der konjunkturellen Belebung wird sich auch der Arbeitsmarkt weiterhin robust zeigen. Die Beschäftigung wird weiter steigen und die Arbeitslosenzahl im Jahresverlauf leicht zurückgehen – trotz anhaltend hoher Zuwanderung in

den deutschen Arbeitsmarkt. Insgesamt rechnet die NORD/LB mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf bis zu 6,7 Prozent im Jahr 2014. Der private Konsum wird vor diesem Hintergrund um gut 1 Prozent wachsen. Neben der positiven Beschäftigungsentwicklung tragen hierzu weitere Lohnsteigerungen und der nur moderate Inflationsdruck bei. Da die Preissteigerungsrate in Deutschland jahresdurchschnittlich deutlich unter 2 Prozent liegen dürfte, ist erneut mit spürbaren Realeinkommenszuwächsen zu rechnen. Die Binnennachfrage wird zudem von wieder anziehenden Investitionen bestimmt sein, vor allem die Ausrüstungsinvestitionen werden an Dynamik gewinnen. Insgesamt erwartet die NORD/LB für das Jahr 2014 ein BIP-Wachstum in Deutschland von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit wird Deutschland als Konjunkturlokomotive in der Eurozone wieder Fahrt aufnehmen.

Die Inflationsrate wird im Jahr 2014 in der Eurozone niedriger als in Deutschland liegen. Dies ist durchaus als Teil der strukturellen Anpassungen innerhalb des gemeinsamen Währungsraumes wünschenswert. Allerdings liegt die Jahresrate seit Oktober 2013 unterhalb von 1,0 Prozent und hat sich damit weit von dem mittelfristigen Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) von knapp 2,0 Prozent entfernt. Um Deflationsängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, steht die EZB zudem bereit, ihre Geldpolitik im Bedarfsfall noch expansiver als bisher zu gestalten. Da bei den Leitzinsen der Spielraum weitgehend ausgeschöpft ist, würden in einem solchen Fall vor allem unkonventionelle Maßnahmen erneut auf die Agenda rücken. Es ist aber weiterhin möglich, dass der Tendersatz noch einmal gesenkt wird und auch, dass ein negativer Zinssatz für die Einlagefazilität eingeführt wird. Nach sehr niedrigen Preissteigerungsraten in der ersten Jahreshälfte sollte die Teuerungsrate der Verbraucherpreise im Laufe des Jahres aber auch in der Eurozone wieder über die Marke von 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückkehren. Wegen der sehr schwachen monetären Dynamik bleibt die Inflation aber auch auf mittlere Sicht gedämpft.

#### **Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose**

Die US-Geldpolitik wird im laufenden Jahr zunächst von der schrittweisen Rückführung der zusätzlichen Anleihekäufe bestimmt sein. Da es trotz der robusten konjunkturellen Verfassung auch im Jahr 2014 noch nicht zu einer ersten Leitzinserhöhung kommen dürfte, bleibt die geldpolitische Ausrichtung das gesamte Jahr über sehr expansiv. An eine erste Zinserhöhung durch die Fed ist frühestens im Jahr 2015 zu denken. Damit bleibt auch das Anstiegspotenzial der Rendite zehnjähriger US-Treasuries begrenzt, wenngleich die NORD/LB im Zuge der konjunkturellen Belebung mit einem schrittweisen Anstieg auf über 3 Prozent rechnet. Der Kurs des Euro wird im Jahr 2014 wegen der deutlichen Wachstumsdifferenzen zwischen den USA und der Eurozone gegenüber dem US-Dollar etwas zurückgehen. Zum Jahresende 2014 sieht die NORD/LB den Euro deswegen bei 1,27 \$.

Die €/ \$ Cross Currency Basis Swap Spreads haben sich über die gesamte Kurve inzwischen in einem Band zwischen –5 und –10 Basispunkten stabilisiert. Die EZB hat daraufhin die Liquiditätszuführung über dreimonatige Geschäfte wieder aussetzen können. Für den weiteren Verlauf dieses Jahres gehen wir von einem ruhigen und seitwärts gerichteten Spreadverlauf in der Nähe von –10 Basispunkten aus. Der von uns erwartete gegenüber dem Euro wieder festere Wechselkurs des US-Dollar und die sich verstetigende bessere Bonitätswahrnehmung gegenüber den europäischen Banken werden sich in ihrem Einfluss auf die Spreadentwicklung weitgehend auskompensieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es am Bankenmarkt zu keinen neuerlichen Liquiditätsverspannungen kommt.

An den Finanzmärkten ist das Thema Schuldenkrise in der Eurozone deutlich in den Hintergrund getreten. Grundsätzlich erwartet die NORD/LB eine anhaltend positive Grundstimmung. Das Tapering der US-Notenbank könnte aber durchaus zu einem weiteren Kapitalabzug aus einigen Schwellenländern führen. Für deutsche Staatsanleihen erwartet die NORD/LB im Jahresverlauf einen allmählichen Renditeanstieg, nachdem die zum Jahresauftakt sehr niedrige Inflation ihren dämpfenden Effekt allmählich verliert. Wegen der vorerst nur moderaten Konjunkturerholung, einer schwachen monetären Dynamik und einer sehr niedrigen Inflation bleibt die Geldpolitik der EZB bis weit in das Jahr 2015 hinein expansiv ausgerichtet. Das in vielen Ländern der Eurozone nur schwache Kreditwachstum könnte erneut zu einem Einsatz sogenannter Nichtstandardmaßnahmen führen. Einem ungerechtfertigten Anstieg der Geldmarktzinsen wird die EZB auf jeden Fall entschieden begegnen. Auch für die anderen großen Notenbanken (Bank of England, Schweizerische Nationalbank) steht ein Kurswechsel zu einer restriktiveren Geldpolitik im Jahr 2014 noch nicht auf der Agenda.

Moderater Anstieg des Renditeniveaus erwartet – Geldpolitik bleibt expansiv.

## Bankenentwicklung

### Europa

Der europäische Bankenmarkt durchläuft weiterhin eine Marktberreinigung, begleitet von Konsolidierungsmaßnahmen, Risikoabbau, Kapitalstärkung und Verschärfung der Finanzmarktregulation. Wachstumspotenziale sind begrenzt vorhanden; das Niedrigzinsumfeld beeinflusst die Entwicklung der Zinsmargen. Die damit verbundenen Einschnitte für die Ertragskraft werden ein konsequentes Kostenmanagement und die weitere Konzentration auf Kerngeschäftsfelder nach sich ziehen. Dennoch sind die Fortschritte, insbesondere in Bezug auf die Bankenmärkte der Europeripherie, unbestritten. Das belegt auch das zunehmende Investorenvertrauen in diese Märkte, wenngleich eine nachhaltige Kehrtwende vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklungen nicht vor Ende 2014 in Sicht ist.

Der europäische Bankenmarkt durchläuft weiterhin eine Marktberreinigung, begleitet von Konsolidierungsmaßnahmen, Risikoabbau, Kapitalstärkung und Verschärfung der Finanzmarktregulation.

Bezogen auf die Beaufsichtigung der Banken stellt das Jahr 2014 die europäischen Finanzinstitute, insbesondere die systemisch bedeutenden, vor neuerliche Herausforderungen. Der Übergang der Zuständigkeit der Finanzaufsicht auf die EZB (Bankenunion) wird durch eine intensive Risikodurchschau sowie einen weiteren Stress-Test begleitet. Es besteht Unsicherheit über die daraus potenziell entstehenden Folgen, speziell die Frage der Angemessenheit der Kapitalisierung.

### USA

Mit Blick auf die Entwicklung des amerikanischen Bankenmarkts zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Zwar konnten die Großbanken trotz hoher Belastungen aus Rechtstreitigkeiten, einer schwachen Kreditnachfrage und eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds mit Rekordergebnissen insbesondere in den ersten drei Quartalen 2013 überzeugen, insgesamt gilt das Aufwärtspotenzial jedoch als begrenzt. So wird der US-Bankenmarkt 2014 durch ein weiterhin strenges Kostenmanagement gekennzeichnet sein. Insgesamt stehen die US-Banken zunehmend unter Druck. Inwieweit die Institute bei dieser Ausgangslage eine nachhaltige Widerstandsfähigkeit aufbauen können, hängt neben der Bewältigung des weiterhin schwierigen operativen Umfelds insbesondere von erfolgreichen Kapitalstärkungsmaßnahmen sowie dem kontinuierlichen Abbau bilanzieller Risiken ab.

In Bezug auf die Regulierung wird der Fokus des amerikanischen Bankenmarkts auf der Implementierung weiterer Maßnahmen im Zuge des Dodd-Frank-Act liegen. Hierbei werden insbesondere die verschärften Kapitalanforderungen sowie die strengen Anforderungen hinsichtlich der Verschuldungs- und Liquiditätsquote die US-Banken vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

### Asien

Die asiatisch/pazifischen Bankenmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr 2013 weitestgehend stabil. Der Ausblick für 2014 ist gleichfalls weitestgehend positiv. Die in den vergangenen Jahren schnell gewachsenen Länder könnten in 2014 eine leichte Abkühlung erfahren. Solch eine Beruhigung der teilweisen rasanten Kreditportfoliowachstumsraten der vergangenen Jahre könnte die positive Begleiterscheinung haben, dass einzelne, bereits stark angespannte Wirtschaftszweige in einzelnen Ländern, wie z. B. die Bauwirtschaft oder der Immobiliensektor, von einer Überhitzung verschont blieben. Einzelne Bankensysteme stießen bereits im abgelaufenen Berichtsjahr an Wachstumsgrenzen in ihren Kernmärkten. Dies führte zu Expansionsbestrebungen in anderen Märkten Asiens, aber auch in Marktnischen in anderen Teilen der Welt. Dieser Trend wird voraussichtlich auch im kommenden Jahr anhalten. Die Umsetzung neuer, aufsichtsrechtlicher Anforderungen, hier sind insbesondere die neuen Kapital- und Liquiditätsanforderungen gemeint, wird in den meisten Bankensystemen im asiatisch/pazifischen Raum unproblematisch sein. Einige Banken in diesem Wirtschaftsraum erfüllten die zukünftigen Anforderungen bereits im Berichtsjahr 2013.

### Schiffe

Die Prognosen für die globale Konjunktur gehen von einem gegenüber 2013 gesehen stärkeren Wirtschaftswachstum aus und sorgen für eine moderate Unterstützung an den Schifffahrtsmärkten. Allerdings steht den marginal verbesserten Nachfrage- und Handelsdaten auch im kommenden Jahr unverändert hohes Tonnageangebot in den einzelnen Sektoren gegenüber. Im Rahmen der aktuellen Vorhersagen ist eine Seitwärtsentwicklung der Treibstoffpreise wahrscheinlich. Den Spielraum für weitere Kostensenkungsmaßnahmen erachtet die NORD/LB jedoch als limitiert, sodass für 2014 grundsätzlich noch keine Entwarnung für die Branche gegeben werden sollte. Im Jahresverlauf ist mit einem stärkeren zweiten Halbjahr zu rechnen.

Trotz der Konjunkturprognose für ein stärkeres Wirtschaftswachstum 2014 kann keine Entwarnung für die Schifffahrtsbranche gegeben werden.

Hohe Auslieferungswelle muss 2014 vom Containermarkt aufgefangen werden.

Der Containersektor wird zunächst von steigenden Aufliegerzahlen in der Wintersaison 2013/14 geprägt sein. Das Gros der Linienbetreiber hat bereits frühzeitig infolge des mäßigen Verlaufs der Hauptsaison Services reduziert, was die Beschäftigungssituation entsprechend verschlechtert. Die bisherige Entwicklung im letzten Quartal 2013 zeigte weniger starke Rücknahmen von Containerschiffen aus dem Markt als noch vor zwölf Monaten. Da das für den Sektor nachfragerelevante chinesische Neujahrsfest 2014 annähernd zwei Wochen eher endet als 2013, besteht Hoffnung auf eine weniger ausgeprägte Delle als 2013. Wesentlich schwerwiegender bleibt für die Containerschifffahrt die fortschreitende Auslieferung insbesondere von Schiffen mit sehr hohen TEU-Kapazitäten. Die erwarteten Ablieferungen von Carriern zwischen 7 500 TEU und 10 000 TEU wird in etwa auf dasselbe Niveau wie 2013 hinauslaufen, während bei Containerriesen bis 18 500 TEU die Anzahl an Neuauslieferungen 2014 der entsprechenden Neuankommlinge auf den Weltmeeren 2013 um 65 Prozent übersteigen wird, was einem Kapazitätsplus von ca. 0,8 Mio TEU entspricht. Nach den konstanten Anstiegen der letzten Jahre wird 2014 eine Ausweitung des Flottenwachstums im gesamten Containersektor auf ca. 6,6 Prozent angenommen. Damit einhergehen werden 2014 weitere Kaskadeneffekte, die insbesondere die mittleren Segmente wie Panamax-Schiffe negativ berühren werden. Eine weitere Unsicherheitskomponente bleibt für die Entwicklung der Fracht- und dadurch bedingt der Charraten die Umsetzbarkeit der neuen Unternehmensallianz der drei größten Containerlinienreedereien, deren Start für das zweite Quartal 2014 avisiert ist. Eine Stabilisierung der Rateniveaus ist eines der obersten Ziele der neu verbündeten Marktführer.

China bleibt treibender Faktor im Bulker Sektor.

Im Vordergrund für die Entwicklungen im Jahr 2014 stehen im Bulker-Sektor China und die Capesize-Nachfrage. Die Verschiffung der für die nur marginal geringer als 2013 wachsende chinesische Volkswirtschaft notwendigen Rohstoffe Kohle und Eisenerze erfolgt überwiegend mittels der Capesize-Bulker. Darüber hinaus spielen auf dem Warenweg zwischen Lateinamerika und Asien die Megabulker der brasilianischen Vale eine nicht zu unterschätzende Rolle. Eine Lockerung der bisherigen Hafenpolitik Chinas hinsichtlich der Zulassung dieser Megabulker der brasilianischen Vale könnte die Capesize-Raten negativ beeinflussen. Vorerst sprechen die im Vergleich zu 2013 verbesserten Aussichten für die Weltwirtschaft jedoch für eine gewisse moderate Stabilisierung in den Schüttgutsegmenten. Saisonale Ausschläge infolge der Erntemonate in den Kornkammern der Welt sowie das Ausnutzen von Rohstoffpreisen (z. B. Eisenerz) oder Lageraufstockungen werden in den kommenden Monaten für gewisse Volatilitäten in den Raten sorgen. Darüber hinaus ist auch im Bulker-Sektor mit weiterem Tonnagezuwachs durch Neubauten zu rechnen, der dem Anstieg auf der Nachfrageseite entspricht (beides ca. + 5 Prozent), und damit den generell vorhandenen Angebotsüberhang nicht wesentlich verringern wird.

Tankermarkt bleibt unter Druck.

Der Ausbau der US-Ölproduktion, auch 2014 noch anhaltende geopolitische Unsicherheiten in Nordafrika, die Lockerung der Embargopolitik gegenüber dem Iran sowie die erwarteten Anstiege im Weltwirtschaftswachstum stehen im Fokus des Tankersektors auf der Nachfrageseite. Da der Weltölbedarf jedoch nur geringfügig zunehmend prognostiziert wird (lt. OPEC z. B. von 89,7 auf 90,8 Mio Barrel/Tag), sind die kurzfristigen Aussichten für den Sektor weiterhin negativ zu werten. Die Verschrottungen bleiben eine Achillesverse, um die Überkapazitäten im Markt zu reduzieren, für den beispielsweise mit 29 VLCC (9,2 Mio deadweight tonnage (dwt)) eine gegenüber 2013 annähernd gleichhohe Anzahl an Neuauslieferungen avisiert ist. Darüber hinaus wären Impulse aus der Region Indien und Pakistan hinsichtlich zusätzlicher Verschrottungen notwendig, die absehbar noch nicht zu erkennen sind. Ein konstanter Verlauf der Frachtrateniveaus für Crude-Carrier 2014 wäre u. E. für den Sektor als Erfolg zu werten.

Im Segment der Produktentanker sind die Orderbücher weiter angewachsen. Vor dem Hintergrund der neu entstandenen Raffineriekapazitäten im Mittleren und Fernen Osten sowie der zunehmenden Ölproduktion in den USA wird mit steigendem weltweiten Transportbedarf gerechnet. Dementsprechend wird trotz anhaltender Neubestellungen und steigender Auslieferungszahlen 2014 noch hinreichendes Nachfragewachstum für eine auskömmliche Auslastung erwartet.

Innerhalb der Nischenmärkte bleiben die Aussichten für den Kreuzfahrtmarkt durchweg positiv. Weltweit zunehmende Passagierzahlen in der Hochseekreuzfahrt unterstützen die Branche, deren Orderbuch 2014 fünf neue Schiffe mit hohen Bettenzahlen avisiert. Zwischen sechs und acht neue Kreuzfahrtschiffe sind darüber hinaus pro Jahr bis 2016 in Auftrag gegeben worden.

Im Offshore-Markt werden 2014 nach den saisonal bedingten Rückgängen in den Wintermonaten auf der Nordhalbkugel ab dem zweiten Quartal steigende Rateniveaus erwartet. Die Dominanz staatlicher Konzerne (Südamerika, Mittlerer Osten) wird mittelfristig zunehmen, da große private Ölkonzerne ihre Investitionen reduzieren. An den steigenden Ansprüchen an das notwendige Material ändert dies jedoch wenig, sodass weiterhin Erneuerungsbedarf in

der auf Öl- und Gas bezogenen Offshore-Industrie vorhanden bleibt. Trotz effizienterer Techniken und sinkender Verbrauchsdaten in den entwickelten Staaten wird die Ölnachfrage aufgrund der Nachfragesteigerungen in den prosperierenden Ländern Asiens und Lateinamerikas mittelfristig für hohe Rohstoffpreise und damit für weitere Tiefseeexplorationen sorgen.

### **Flugzeuge**

Für das Jahr 2014 wird mit weiteren Steigerungen im Luftverkehr gerechnet. Gemäß den IATA Prognosen erhöht sich der Passagierverkehr (RPK) um 6,0 Prozent bei einer voraussichtlichen Kapazitätsausweitung von 5,2 Prozent. Die durchschnittliche weltweite Auslastung sollte sich daher in 2014 weiter auf 81,3 Prozent verbessern. Das nachgefragte Luftfrachtaufkommen dürfte sich in 2014 (2014e: 2,1 Prozent) erhöhen, allerdings bei nachgebenden Renditen (2014e: –2,1 Prozent). Bei der Gewinnentwicklung der Airlines weltweit sollte sich der positive Trend des Jahres 2013 auch in 2014 fortsetzen, so dürfte der Nettogewinn der weltweiten Airlines auf 19,7 Mrd \$ (Nettomarge ca. 2,6 Prozent) ansteigen.

Positive Entwicklung  
im Luftverkehr auch 2014  
erwartet.

Von 2012 bis 2017 sieht IATA eine durchschnittliche Wachstumsrate p. a. für den weltweiten Passagierverkehr von 5,4 Prozent (RPK) und für die Luftfracht von 4,4 Prozent (FTK). Für den gleichen Zeitraum wird eine durchschnittliche Wachstumsrate p. a. für den internationalen Passagierverkehr von 6,2 Prozent (RPK) und für die internationale Luftfracht von 4,9 Prozent (FTK) von IATA angenommen.

Für 2014 geht die NORD/LB davon aus, dass sich die Bestelltätigkeit beruhigen und damit die Anzahl der Neubestellungen im Markt für zivile Flugzeuge mit mehr als 100 Sitzplätzen sowohl bei Boeing als auch bei Airbus zurückgehen dürfte.

Aufgrund erhöhter Produktionskapazitäten bei Airbus und Boeing rechnen wir 2014 mit einer ansteigenden Anzahl an Auslieferungen.

### **Immobilien**

2014 ist analog zu den Vorjahren mit einem weiteren Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien zu rechnen. Das zunehmende Vertrauen der Investoren dürfte auch in Europa zu einer Ausweitung des Investitionsvolumens gegenüber 2013 führen. Dabei wird der Anlagedruck in Kernmärkten wie Deutschland und Großbritannien voraussichtlich zu einer steigenden Investitionstätigkeit in den sich erholenden Krisenländern beitragen.

Die Erwartungen für den deutschen Immobilienmarkt bleiben 2014 positiv. Angesichts eines prognostizierten BIP Wachstums von 2,0 Prozent, einer weiterhin leicht sinkenden Arbeitslosenquote sowie der anhaltenden Niedrigzinsphase ist auch 2014 ein erfolgreiches Jahr auf dem gewerblichen Investmentmarkt zu erwarten. Dabei ist von einem in etwa gleichbleibenden bis leicht steigenden Transaktionsvolumen auszugehen. Die niedrigen Spitzenrenditen dürften eine leicht steigende Risikobereitschaft verursachen. Vor dem Hintergrund der im europäischen Vergleich guten wirtschaftlichen Lage bleibt das Vertrauen in den deutschen Immobilienmarkt hoch. Bereits 2013 zeichneten sich wieder vermehrt großvolumige Portfoliotransaktionen ab, die sich 2014 fortsetzen dürften.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER NORD/LB

### Wesentliche Annahmen der Planung

Der strategischen Ausrichtung der NORD/LB folgend, wurde auch für 2014 auf Basis des bestehenden diversifizierten Geschäftsmodells geplant, welches sich durch die Finanzierung verschiedener Asset-Klassen in den einzelnen Geschäftsfeldern gegenläufigen Zyklen auszeichnet.

Als verbindliche Prämisse für alle am dezentralen Planungsprozess Beteiligten liegt die zentrale volkswirtschaftliche Mittelfristprognose des NORD/LB Researchs zugrunde. Die darin ausgewiesenen Prognosen für die Entwicklung von Konjunktur, Zinssätzen, Wechselkursen, Preissteigerungsraten und Finanzmärkten sind in die Planung der NORD/LB eingeflossen. Für 2014 wird dabei ein Zinsniveau im kurzfristigen Bereich geringfügig und im 10-Jahresbereich um 40 Basispunkte über den Zinssätzen des Vorjahres angenommen. Darüber hinaus ist ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,27 \$/€ in die Planung eingeflossen, die Verbraucherpreisentwicklung wird mit 1,7 Prozent, das BIP-Wachstum bei 2,0 Prozent und für den iTraxx wird eine weitere leichte Entspannung prognostiziert. Ausführlichere Details können den Ausführungen zur Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung entnommen werden.

Weitere Grundlage der diesjährigen Planung sind die vom Vorstand verabschiedeten Zielsetzungen für 2014 (Erträge vor Risikovorsorge, Ergebnis vor Steuern, aufsichtsrechtliche RWA, Kostenentwicklung). Diese Ziele wurden im dezentralen Planungsprozess von den Profit- und Service-Centern mit Maßnahmen unterlegt.

Zum Jahresbeginn 2014 ist die EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-Capital Requirements Directive (CRD) bzw. EU-Capital Requirements Regulation (CRR)) in Kraft getreten. Die Planung der Risikogewichteten Aktiva und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals der NORD/LB für 2014 berücksichtigt die relevanten aus der EU-CRR resultierenden Änderungen und Übergangsregelungen bezüglich der Eigenmittelanforderungen sowie der qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung.

### Planung 2014 der NORD/LB

Die globale Schifffahrts-  
krise ist noch immer  
nicht überwunden,  
wengleich für 2014 die  
Überschreitung des  
Höhepunkts erwartet wird.

Die NORD/LB erwartet für 2014 weiterhin anspruchsvolle Herausforderungen. Die globale Schifffahrtskrise ist noch immer nicht überwunden, wengleich für 2014 die Überschreitung des Höhepunkts erwartet wird. In vielen Märkten nimmt der Wettbewerbsdruck zu und die Bilanzprüfung der europäischen Bankenaufsicht sowie der anschließende Stresstest werden zusammen mit diversen anderen aufsichtsrechtlichen Vorgaben Kapazitäten binden und damit Druck auf Erträge und Kosten verursachen. Andererseits können eine stärkere Verbesserung der Konjunktur sowie eine nachhaltige Entspannung der Staatsschuldenkrise das Ergebnis der Bank durch steigende Erträge und geringere Risikovorsorge positiv beeinflussen. Insgesamt plant die NORD/LB für 2014 ein Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung um ca. 11 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Die CIR steigt im Planansatz 2014 gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Prozentpunkte aufgrund rückläufiger Erträge bei moderat anwachsenden Verwaltungsaufwendungen; der RoE 2014 wird wie 2013 bei rund 2 Prozent erwartet.

Alle Geschäftsfelder mit Ausnahme des Bereichs Schiffs- und Flugzeugkunden erwarten 2014 analog zur Gesamtbank einen Rückgang im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung gegenüber dem Vorjahr. Das Segment Schiffs- und Flugzeugkunden plant abweichend eine positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Von daher geht die NORD/LB auf dieses Segment in der Geschäftsfeldprognose näher ein. Für alle übrigen Segmente werden die spezifischen Chancen und Risiken aufgezeigt.

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden überwiegen bei vielen Anlegern die Sicherheits- und Liquiditätsaspekte gegenüber den Renditeanforderungen. Dies führt zu einer hohen Liquiditätshaltung und bietet die Chance eines weiteren Zuwachses an Sichteinlagen. Gleichzeitig führt die anhaltende Niedrigzinsphase zu Margenverlusten im Passivgeschäft. Zudem birgt die wachsende Wettbewerbsintensität mit starkem Druck auf Konditionen (vor allem bei kurzfristigen Geldanlagen) das Risiko von Bestandsabflüssen und/oder Margeneinbußen.

Im Bereich Firmenkunden&Markets bestehen die Herausforderungen in der Realisierung des geplanten Wachstums mit qualifiziertem Personal und in der intensiveren Wettbewerbssituation in Deutschland. Chancen bestehen in dem weiteren Ausbau der guten Marktstellung durch den Vertrauenszuwachs in regionale Institute sowie die gute Positionierung der Spezialbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Die wesentlichen zukünftigen Herausforderungen im Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden liegen im steigenden Wettbewerb. Mitbewerber, zum Teil auch aus institutionellem Umfeld, eröffnen den Kunden zunehmend alternative Finanzierungsmöglichkeiten und erhöhen damit den Druck auf die zukünftige Margen- und Provisionsentwicklung. Darüber hinaus besteht das Risiko der Änderung von technischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Beispielsweise bestehen zahlreiche Vorschläge zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Deutschland. Potentiale werden durch Ausnutzung der langjährigen Expertise, der guten Marktstellung und der Intensivierung von Kundenbeziehungen der NORD/LB in diesem Segment gesehen.

## Geschäftsfeldprognose Schiffs- und Flugzeugkunden

### Ergebnisplanung im Geschäftsfeld Schiffs- und Flugzeugkunden

Die von der Schiffskrise geprägte Risikovorsorge wird 2014 auf hohem Niveau verbleiben, allerdings rechnet die NORD/LB im Vergleich zu 2013 mit einem deutlichen Rückgang. Aufgrund der erwarteten nahezu stabilen Ergebnisentwicklung bei den Flugzeugen 2014 sowie vom hohen Niveau zurückgehender Risikovorsorge bei Schiffskrediten wird im gesamten Segment wieder ein leicht positiver Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung im niedrigen zweistelligen Bereich geplant, was einer signifikanten Steigerung im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Für den Teilbereich Schiffsfinanzierungen geht die NORD/LB auch 2014 von einem deutlich negativen, aber gegenüber Vorjahr um drei Viertel reduzierten Ergebnisbeitrag aus.

Die RWA werden aufgrund des Volumensabbaus bei Schiffsfinanzierungen 2014 auf dem Niveau des Jahres 2013 erwartet. Der in 2013 negative RoRaC im Segment ist durch die Entwicklung bei den Schiffsfinanzierungen im Plan 2014 leicht positiv. Die CIR steigt im Plan um drei bis vier Prozentpunkte, liegt aber weiter auf niedrigem Niveau.

### Chancen und Risiken im Geschäftsfeld Schiffs- und Flugzeugkunden

Die Ergebnisentwicklung im Bereich Schiffe ist weiterhin von der Schiffskrise maßgeblich beeinflusst. Die Markterholung kann zu einem anderen Zeitpunkt und in einem anderen Grad als bislang in der Planung vorgesehen einsetzen mit entsprechenden Risiken, aber auch Chancen für die Ergebnisentwicklung dieses Segments.

In der Flugzeugbranche ist dagegen der wieder erstarkte Banken- und Kapitalmarkt Wettbewerb eine der großen Herausforderungen für die Geschäftseinheit. Einerseits sind die Spielräume für Margenerhöhungen im Standardgeschäft vergleichsweise begrenzt, andererseits können durch die gute Reputation der NORD/LB aber auch zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten entstehen.

## Planung 2014 der NORD/LB – Gesamtaussage

Im Geschäftsjahr 2013 hat die NORD/LB bereits umfangreiche Risikovorsorge im Ergebnis erfolgreich verarbeitet. Auch für 2014 geht die Bank davon aus, dass die Gesamtlage aufgrund des ausgewogenen Geschäftsmodells trotz des nach wie vor hohen Risikovorsorgenniveaus, weiterhin zufriedenstellend sein wird

## ERWEITERTER RISIKOBERICHT

### Entwicklung der Risikotragfähigkeit im Jahr 2013

Weitere Verbesserung  
der RTF Situation.

Der Auslastungsgrad im Going Concern verbesserte sich im Berichtsjahr leicht und beträgt zum Berichtsstichtag 26 Prozent. Der Rückgang ist dabei vor allem auf eine Reduzierung der RWA zurückzuführen, die über eine Verbesserung der Kapitalquoten und einen Anstieg der freien Eigenmittel auch einen Anstieg des Risikokapitals zur Folge hat.

Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die größte Bedeutung zu. Einem Rückgang des Kredit- und Liquiditätsrisikos steht ein Anstieg des Marktpreisrisikos gegenüber. Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) <sup>1)</sup>	Risikotragfähigkeit 31.12. 2013		Risikotragfähigkeit 31.12. 2012	
<b>Risikokapital<sup>2)</sup></b>	<b>3 977</b>	<b>100 %</b>	<b>3 735</b>	<b>100 %</b>
Kreditrisiken	460	12 %	562	15 %
Beteiligungsrisiken	147	4 %	172	5 %
Marktpreisrisiken	427	11 %	281	8 %
Liquiditätsrisiken	98	2 %	170	5 %
Operationelle Risiken	56	1 %	55	1 %
Sonstiges <sup>1)</sup>	– 146	– 4 %	– 153	– 4 %
<b>Risikopotenzial gesamt</b>	<b>1 042</b>		<b>1 087</b>	
<b>Auslastung</b>		<b>26 %</b>		<b>29 %</b>

<sup>1)</sup> Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verlusterwartungen.

<sup>2)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Insgesamt liegt die Auslastung erheblich unter dem intern vorgegebenen Maximalwert von 80 Prozent. Ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten.

### Kreditrisiko

#### Entwicklung im Jahr 2013

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Gesamtexposures eine maßgebliche Rolle. Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Außerdem sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

#### Analyse des Gesamtexposures

Gesamtexposure  
sinkt um 13 Prozent.

Per 31. Dezember 2013 beträgt das Gesamtexposure der NORD/LB 131 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresultimo um 13 Prozent gesunken. Die Reduzierung des Volumens resultiert vor allem aus einem Rückgang im Bereich Finanzinstitute und in den Bereichen Schifffahrt und Luftfahrt. Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures in der NORD/LB auf die IFD-Ratingklassen, unterteilt nach Produktarten.

<b>Ratingstruktur<sup>1)2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
<b>(in Mio €)</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Sehr gut bis gut	63 941	23 823	5 839	8 725	102 328	117 012
Gut/zufrieden stellend	5 785	1 832	232	616	8 465	9 552
Noch gut/befriedigend	4 648	191	157	452	5 449	6 778
Erhöhtes Risiko	5 159	196	100	307	5 763	7 300
Hohes Risiko	2 066	121	24	25	2 235	3 224
Sehr hohes Risiko	2 350	91	86	17	2 544	3 257
Default (=NPL)	4 629	11	31	35	4 706	3 510
<b>Gesamt</b>	<b>88 579</b>	<b>26 266</b>	<b>6 469</b>	<b>10 177</b>	<b>131 490</b>	<b>150 633</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>3)</sup> Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 43 Prozent (45 Prozent) und die widerruflichen zu 38 Prozent (25 Prozent) einbezogen sind.

<sup>4)</sup> Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

<sup>5)</sup> Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

<sup>6)</sup> Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Im Gleichklang mit der Reduzierung des Gesamtexposures sanken die Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut im Berichtsjahr um 13 Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 78 Prozent (78 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB.

78 Prozent des Gesamtexposures in der besten Ratingklasse.

Während die Exposure in den Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko im Berichtsjahr überproportional zurückgegangen sind, stieg das Exposure in den Non-Performing Loans (NPL) durch Ratingmigrationen deutlich an. Ursache hierfür ist vor allem die weiterhin anhaltende Schiffskrise.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 62 Prozent (65 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

<b>Branchen</b> <sup>1)2)</sup>	<b>Darlehen</b> <sup>3)</sup>	<b>Wertpapiere</b> <sup>4)</sup>	<b>Derivate</b> <sup>5)</sup>	<b>Sonstige</b> <sup>6)</sup>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	27 079	15 815	4 131	6 708	53 733	65 876
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	34 609	8 944	1 001	1 136	45 690	47 283
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	5 814	–	361	292	6 467	7 374
– davon öffentliche Verwaltung	18 883	8 746	306	27	27 962	31 339
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	15 484	370	401	94	16 350	21 850
– davon Schifffahrt	9 688	–	144	10	9 842	11 336
– davon Luftfahrt	3 915	–	23	0	3 939	7 785
Verarbeitendes Gewerbe	3 397	595	367	161	4 520	4 735
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	4 587	373	378	1 107	6 446	6 287
Handel, Instandhaltung, Reparatur	1 727	97	89	118	2 032	1 776
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	656	27	3	838	1 524	1 381
Baugewerbe	1 040	45	98	15	1 197	1 445
<b>Gesamt</b>	<b>88 579</b>	<b>26 266</b>	<b>6 469</b>	<b>10 177</b>	<b>131 490</b>	<b>150 633</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Deutschland bzw.  
die Euro-Zone ist  
die wichtigste  
Geschäftsregion.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 84 Prozent (84 Prozent) am gesamten Exposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet der NORD/LB ist. Der Anteil von Deutschland liegt bei 71 Prozent (72 Prozent).

<b>Regionen</b> <sup>1)2)</sup>	<b>Darlehen</b> <sup>3)</sup>	<b>Wertpapiere</b> <sup>4)</sup>	<b>Derivate</b> <sup>5)</sup>	<b>Sonstige</b> <sup>6)</sup>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
Euro-Länder	72 894	23 989	4 042	10 154	111 079	127 260
– davon Deutschland	62 104	19 259	2 917	9 423	93 702	107 871
Übriges Europa	4 526	1 283	1 826	13	7 649	8 427
Nordamerika	4 234	385	428	0	5 047	7 143
Mittel- und Südamerika	2 339	146	10	0	2 496	2 870
Naher Osten/Afrika	964	–	2	–	966	1 031
Asien/Australien	3 621	463	161	10	4 255	3 903
<b>Gesamt</b>	<b>88 579</b>	<b>26 266</b>	<b>6 469</b>	<b>10 177</b>	<b>131 490</b>	<b>150 633</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich insgesamt um 13 Prozent reduziert und beträgt 3,9 Mrd € (4,4 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 3 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank auf 179 Mio € (209 Mio €) und beträgt 0,1 Prozent (0,2 Prozent) des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten Ländern <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Sovereign Exposure	–	–	105	105	–	–	46	46	28	58	179	209
– davon CDS	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	221	421	506	753	61	76	146	183	934	1 433
Corporates/Sonstige	193	242	2 230	2 124	121	136	84	126	148	175	2 776	2 802
<b>Gesamt</b>	<b>193</b>	<b>242</b>	<b>2 556</b>	<b>2 650</b>	<b>627</b>	<b>888</b>	<b>191</b>	<b>247</b>	<b>321</b>	<b>416</b>	<b>3 889</b>	<b>4 444</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die NORD/LB verfügt in Zypern über ein Exposure von 838 Mio € in der Kategorie Corporates/Sonstige. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsendagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt die NORD/LB nicht.

In Ungarn besitzt die NORD/LB ein Exposure von 99 Mio € (32 Mio € Sovereign Exposure, 41 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen, 26 Mio € Corporates/Sonstige). Das Exposure gegenüber Ägypten, Slowenien und der Ukraine ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden von der NORD/LB intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht die Bank hier jedoch aktuell nicht.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

### Non-Performing Loans

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden in der NORD/LB bei Vorliegen objektiver Hinweise auf nachhaltige Wertminderungen Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie sonstiger Erlöse, insbesondere aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressrisiko des nicht einzelwertberichtigten bilanziellen Geschäfts gegenüber Nichtbanken wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Rechnung getragen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Uneinbringliche Forderungen bis zu 10 000 €, für die keine Wertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Wertberichtigungen  
für das Schiffsportfolio  
gestiegen.

Ein Anhalten der Schiffskrise führte im Jahr 2013 zu einem weiteren Anstieg des wertberichtigten Exposures sowie der Risikovorsorge. Der Bestand an EWB, pEWB, Rückstellungen im Kreditgeschäft, Länder- und Pauschalwertberichtigungen hat sich in der NORD/LB vor allem durch einen Anstieg der Wertberichtigungen für das Schiffsportfolio erhöht. Das Verhältnis dieses Bestands zum Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode von 0,80 Prozent auf 1,00 Prozent.

////////////////////////////////////			
<b>Risikovorsorge 1.1.–31.12.2013</b>	<b>EWB, pEWB, Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>Länderwert- berichtigungen</b>	<b>Pauschalwert- berichtigungen</b>
(in Mio €)			
////////////////////////////////////			
Anfangsbestand	1 078	0	108
+ Neubildung/Erhöhung	754	–	1
– Abgänge	– 529	– 0	– 5
davon: Forderungsausfälle (Verbrauch)	– 191	– 0	–
davon: Auflösungen	– 338	– 0	– 5
+/- Sonstiger Zu- und Abgang	– 45	–	–
+/- Umbuchung	– 4	–	–
+/- Währungsumrechnung	– 23	–	– 0
<b>= Endbestand</b>	<b>1 231</b>	<b>0</b>	<b>104</b>

Der Bestand an Non-Performing Loans in Höhe von 4,7 Mrd € ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Das NPL-Exposure ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 28 Prozent (34 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt. Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)).

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode deutlich an und beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 3,5 Prozent (2,3 Prozent). Das wertgeminderte Exposure in Höhe von 3,3 Mrd € (2,8 Mrd €) umfasst dabei 2,5 Prozent (1,9 Prozent) des Gesamtexposures.

////////////////////////////////////				
<b>Branchen<sup>1)2)</sup></b>	<b>Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen</b>		<b>Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	
(in Tsd €)	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
////////////////////////////////////				
Finanzierungsinstitutionen/Versicherer	232 483	281 485	123 940	127 216
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	657 846	841 296	255 330	319 810
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	2 186 448	1 279 739	709 337	439 103
Verarbeitendes Gewerbe	153 326	254 919	94 077	105 999
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	42 336	69 620	22 535	24 835
Handel, Instandhaltung, Reparatur	6 982	10 016	3 627	5 524
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	8 684	10 274	3 864	4 736
Baugewerbe	19 875	87 094	18 235	50 988
<b>Gesamt</b>	<b>3 307 979</b>	<b>2 834 441</b>	<b>1 230 945</b>	<b>1 078 211</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Regionen <sup>1)2)</sup> (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen		Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Euro-Länder	2 955 378	2 480 698	1 132 268	934 268
Übriges Europa	112 177	237 388	48 726	95 098
Nordamerika	51 991	116 222	14 201	38 774
Mittel- und Südamerika	–	–	–	–
Naher Osten/Afrika	188 366	–	35 683	–
Asien/Australien	68	134	68	10 071
<b>Gesamt</b>	<b>3 307 979</b>	<b>2 834 441</b>	<b>1 230 945</b>	<b>1 078 211</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Durch Sicherheitenanrechnung wurden die Risikogewichteten Aktiva der NORD/LB per 31. Dezember 2013 um 6 Mrd € (6 Mrd €) vermindert, dies entspricht einem Anteil von 14 Prozent (12 Prozent) an den gesamten Kreditrisiko-RWA. Hierbei kamen hauptsächlich Bürgschaften und Garantien von Staaten und Banken sowie finanzielle Sicherheiten zur Anrechnung.

#### Ausblick

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Marktlage bei Schiffsfinanzierungen geht die NORD/LB für 2014 erneut von einem deutlichen Risikovorsorgebedarf aus, der jedoch unterhalb der Risikovorsorge des Jahres 2013 erwartet wird. Die NORD/LB wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten fortsetzen.

Risikovorsorgebedarf für 2014 unter aktuellem Wert erwartet.

Im Jahr 2014 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten Loss Given Default (LGD) und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

## Beteiligungsrisiko

### Entwicklung im Jahr 2013

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. Im Berichtsjahr wurde diese Strategie fortgesetzt. Auch im Jahr 2013 wurden einige kleinere Beteiligungen veräußert bzw. liquidiert.

Abbau des Beteiligungsportfolios wurde fortgesetzt.

Das im Going Concern ausgewiesene Risikopotenzial des Beteiligungsportfolios reduziert sich unter anderem durch diese Verkäufe und Bewertungskorrekturen im Berichtsjahr auf 147 Mio € (172 Mio €).

#### Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2014 werden der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen ohne Bedeutung für das Geschäftsmodell der NORD/LB, der weitere Ausbau der stringenten Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis und die Weiterentwicklung des Wesentlichkeitskonzepts sein.

## Marktpreisrisiko

### Entwicklung im Jahr 2013

Die Entwicklung des Marktpreisrisikos der NORD/LB verlief im Berichtsjahr auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital bzw. zu den daraus abgeleiteten Limiten.

Der Anstieg der VaR-Kennzahl ist im Wesentlichen auf zusätzliche Aktivvorläufe im Anlagebuch zurückzuführen, vornehmlich in den Währungen US-Dollar, Britisches Pfund und Schweizer Franken.

### VALUE-AT-RISK (95 PROZENT, 1 TAG) (in Mio €)



Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 52 Prozent (49 Prozent), die maximale Auslastung bei 70 Prozent (68 Prozent) und die minimale Auslastung bei 32 Prozent (27 Prozent).

Marktpreisrisiko  
der NORD/LB steigt.

Der täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2013 zwischen 10 Mio € und 19 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 14 Mio €. Zum 31. Dezember 2013 wurde für die NORD/LB ein im Vergleich zum Vorjahr um 44 Prozent gestiegener VaR von 19 Mio € (13 Mio €) ermittelt.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt in der NORD/LB am 31. Dezember 2013 124 Mio € (69 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Marktpreisrisiken (in Tsd €)	Maximum		Durchschnitt		Minimum		Endwert	
	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	18 378	19 840	13 776	14 620	9 112	7 849	18 378	12 563
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	698	1 091	505	547	272	241	698	363
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 005	926	720	524	138	109	688	924
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 339	895	634	424	287	142	377	628
Sonstige Add-Ons	104	171	45	73	4	19	8	42
<b>Gesamt</b>	<b>18 594</b>	<b>20 262</b>	<b>14 408</b>	<b>14 585</b>	<b>9 502</b>	<b>8 119</b>	<b>18 594</b>	<b>12 926</b>

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens im Rahmen der Going-Concern-Betrachtung nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen. Sie wurden jedoch im dritten Quartal 2013 im Rahmen der Gone-Concern-Betrachtung in das VaR-Modell integriert und limitiert. Auch im Verlauf des Jahres 2013 wurden die betroffenen Credit-Investment-Positionen durch Abschmelzen sowie gezielte Verkäufe weiter zurückgefahren.

Insgesamt hat sich das Volumen der Credit-Investment-Portfolios im Berichtsjahr durch fortwährendes Abschmelzen des Gesamtportfolios sowie aktive Abverkäufe im ABS-Portfolio weiter reduziert. Dabei wurden im Gegensatz zum Vorjahr in begrenztem Umfang auch gezielte Neuinvestments in Corporate Bonds und Credit Default Swaps zur Portfoliosteuerung getätigt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB per 31. Dezember 2013 mit 7 Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

#### Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird die NORD/LB auch im Jahr 2014 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund ihrer Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategie sieht sich die NORD/LB jedoch auch für turbulente Marktphasen gut vorbereitet.

Methodisch ist für das Jahr 2014 geplant, Basisrisiken in das VaR-Modell für die laufende Überwachung der Risiken zu integrieren.

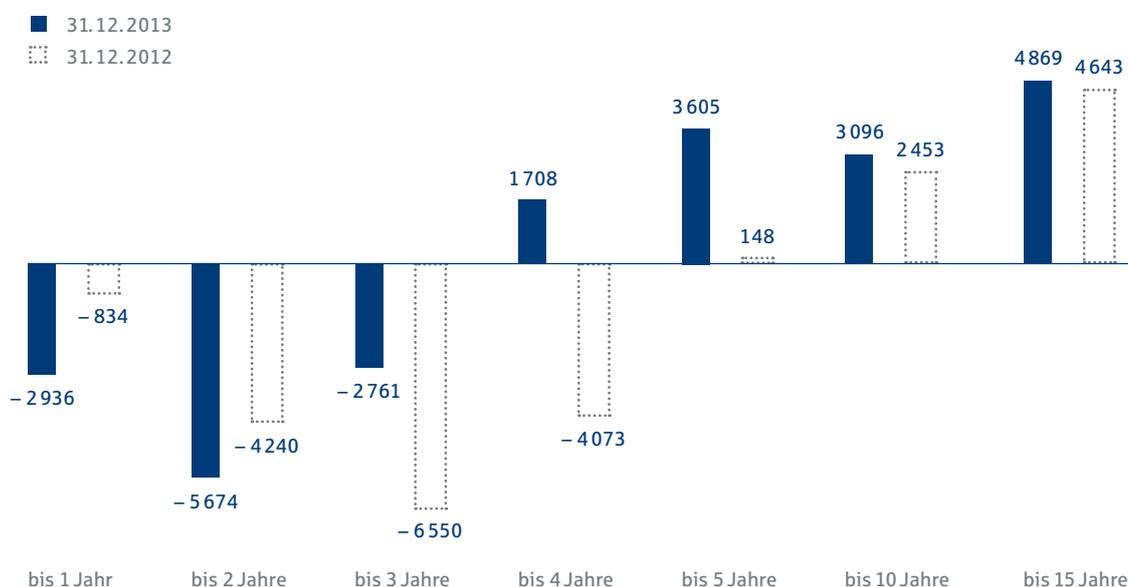
## Liquiditätsrisiko

### Entwicklung im Jahr 2013

Die Liquiditätssituation an den Märkten hat sich im Jahr 2013 aufgrund der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank beruhigt, ist aber weiterhin durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer geprägt.

Ungeachtet dessen war die NORD/LB im Jahr 2013 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt in den mittel- und langfristigen Laufzeitbändern im Berichtsjahr gestiegene Liquiditätsüberschüsse. In den Laufzeitbändern bis zwei Jahre hat sich der Liquiditätsbedarf dagegen ausgeweitet. Die zu beobachtende Verschiebung in diesen Laufzeitbändern resultiert vor allem aus Laufzeitverkürzungseffekten bei Eigenemissionen. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und in der Berichtsperiode aktualisierten Liquiditätsrisikolimits wurden in der Betrachtung über alle Währungen sowie der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

### KUMULIERTE LIQUIDITÄTSABLÄUFE (in Mio €)



Die Refinanzierung der NORD/LB setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 31 Prozent (31 Prozent), gegenüber Kunden mit 28 Prozent (25 Prozent) und verbrieften Verbindlichkeiten mit 26 Prozent (31 Prozent). Neben ungedeckten Wertpapieren nutzt die NORD/LB dabei auch gedeckte Wertpapiere, darunter Öffentliche Pfandbriefe in Euro und US-Dollar, Hypotheken, Schiffs- und Flugzeugpfandbriefe. Insgesamt im Umlauf befinden sich 22 Mrd € (26 Mrd €) Pfandbriefe, wovon Öffentliche Pfandbriefe den größten Anteil ausmachen.

NORD/LB verfügt auch unter Stress über eine zufriedenstellende Liquidität.

Die NORD/LB engagiert sich auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Sie verfügt zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 29 Mrd € (31 Mrd €), wovon 91 Prozent (90 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit ermittelte Liquiditätskennzahl im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Zum Jahresresultimo beträgt die Kennzahl 1,35 (1,52).

Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für die NORD/LB eine zufriedenstellende Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß MaRisk für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2013 weiter ausgebaut. Hierzu zählt unter anderem die Aufnahme einer neuen Position in den Liquiditätsstresstest, die mögliche Mittelabflüsse beinhaltet, die aufgrund entsprechender vertraglicher Vereinbarungen aus einer Ratingherabstufung der NORD/LB resultieren würden.

### **Ausblick**

Für das Jahr 2014 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Aufgrund der guten Qualität der Wertpapierbestände erwartet die NORD/LB selbst für den Fall einer restriktiveren EZB-Politik keine wesentlichen Auswirkungen auf ihre Liquiditätssituation. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung in der NORD/LB wird fortgesetzt werden, z. B. durch die Aufnahme weiterer Positionen für den Liquiditätsstresstest.

Nach wie vor ist die weitere Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken ein wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten im Jahr 2014. Hier sind für die NORD/LB insbesondere die Anforderungen gemäß Basel III hinsichtlich der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) von großer Bedeutung.

## **Operationelles Risiko**

### **Entwicklung im Jahr 2013**

Die NORD/LB hat im Jahr 2013 den begonnenen Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt. Ziel war vor allem, die vorhandenen Berichtswege und -formate zu überarbeiten und stärker miteinander zu verknüpfen, sowie die einheitliche Risikosteuerung im NORD/LB Konzern weiter auszubauen.

Die bisher getrennte Berichterstattung an Vorstand bzw. Aufsichtsrat zu einzelnen Risikothemen der zweiten Verteidigungslinie (Risikocontrolling, IKS, Sicherheit, Compliance) wurde in einem gemeinsamen Governance-, OpRisk- und Compliancebericht konsolidiert, der erstmals per 31. Dezember 2013 vorgelegt wird. Er berichtet über bedeutende Operationelle Risiken und Handlungsbedarf der NORD/LB Gruppe und erfüllt zugleich aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Darüber hinaus wurde damit begonnen, verschiedene expertenbasierte Instrumente zur Risikoerhebung in einem integrierten Risk-Assessment zu konsolidieren. Die bisherigen Verfahren zu OpRisk-Assessment, Gefährdungsanalyse Geldwäsche und Fraud, IKS-Scoring sowie Analysen zum Business-Continuity-Management werden so miteinander kombiniert, dass Synergien in der Datenerhebung bestmöglich genutzt werden und die Transparenz über Operationelle Risiken weiter erhöht werden kann. Die Pilotierung wird sich bis in das erste Quartal 2014 erstrecken.

Mit dem im ersten Quartal 2013 neu eingerichteten Risk-Roundtable wurde ein zentrales Gremium etabliert, das auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-relevante Sachverhalte in der NORD/LB bietet. Im Fokus sind Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Personal-, Rechts-, Outsourcing- und Compliancerisiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement. Das Gremium soll bereichsübergreifend Steuerungsimpulse setzen, helfen Risiken effizienter zu steuern und dabei unterstützen, Themen abgestimmt weiterzuentwickeln. Eine zentrale Aufgabe des Risk-Roundtables ist es, das integrierte OpRisk-Management weiter voranzutreiben.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomonitorings wurden im Jahr 2013 Anpassungen in den internen Berichts- und Meldeprozessen der NORD/LB vorgenommen; in diesem Zusammenhang wurden einzelne Risikoindikatoren überarbeitet und das Risikoindikatorensystem weiter harmonisiert.

Das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell beträgt per 31. Dezember 2013 bei einem Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr 56 Mio € (55 Mio €). Bedeutende Rechtsrisiken bestehen zum Berichtsstichtag nicht. Für Rechtsrisiken aus Vertrieb und Finanzierung von Beteiligungsprodukten wurden in den Vorjahren bereits Rückstellungen gebildet, deren Höhe regelmäßig überprüft und ggf. angepasst wird. Das Volumen der für Rechtsthemen gebildeten Rückstellungen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

### Ausblick

Im Jahr 2014 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt werden. Ziel ist vor allem, die auf der zweiten Ebene eingesetzten Methoden und Daten weiter zu harmonisieren und Effizienzen zu heben sowie das Risikomanagement weiter zu verbessern. In diesem Zuge werden Pilotierung und Rollout des integrierten Risk-Assessments fortgesetzt. Zudem sollen bedeutsame Ereignisse detaillierter als bisher analysiert und die Ergebnisse stärker mit anderen Erhebungen und Erkenntnissen der Banksteuerung verbunden werden können (z. B. mit dem Stresstesting).

Darüber hinaus sind Weiterentwicklungen im Reputationsrisikomanagement geplant. Im Rahmen von Risikocontrolling und Reporting soll diese Thematik eine größere Berücksichtigung finden und so stärker in die Risikomanagementsysteme integriert werden.

## GESAMTAUSSAGEN

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Im Jahr 2013 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat sie den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß § 13a KWG (alte Fassung) Rechnung getragen.

Keine bestandsgefährdende Risiken.

Die Entwicklung der NORD/LB ist derzeit vor allem von der weiterhin unsicheren Entwicklung auf den Schiffsmärkten sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Risiken können sich zudem aus dem anstehenden Stresstest der Europäischen Bankenaufsicht ergeben. Daneben hat die anhaltende Diskussion um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Ebenso haben die Entwicklung des US-Dollarkurses über die Auswirkungen auf die RWA sowie die Umstellung auf IFRS-basierte aufsichtsrechtliche Eigenmittel durch die Umsetzung von Basel III in der EU Einfluss auf die Kapitalquoten und die Risikotragfähigkeit. Die NORD/LB hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Sollten sich die Konjunkturlage besser entwickeln als erwartet, die Schiffsmärkte früher die Krise überwinden und eine nachhaltige Entspannung der Staatsschuldenkrise einsetzen, würden sich daraus Chancen auf eine überplanmäßige Entwicklung der Ergebnisse der NORD/LB ergeben. Darüber hinaus könnten Faktoren wie Zinsniveau- und US-Dollarkursentwicklung sowie die Wahrnehmung geschäftsfeldspezifischer Chancen die Ertragslage positiv beeinflussen.

# JAHRESABSCHLUSS

- 76 Bilanz
- 80 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

				31.12.2012
		€	€	Tsd €
<b>1. Barreserve</b>				
a)	Kassenbestand		61 942 929,07	68 937
b)	Guthaben bei Zentralnotenbanken		986 535 129,09	273 932
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank _____ €	650 542 019,39		342 869 (0)
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a)	Hypothekendarlehen		41 545 553,99	44 173
b)	Kommunalkredite		12 918 441 063,67	14 924 230
c)	andere Forderungen		13 770 066 950,75	19 736 398
	darunter: täglich fällig _____ €	2 644 928 117,36		34 704 801 (4 458 104)
	gegen Beleihung von Wertpapieren €	0,00		(0)
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a)	Hypothekendarlehen		4 730 085 591,95	4 835 251
b)	Kommunalkredite		22 363 641 499,21	24 234 981
c)	andere Forderungen		31 853 044 255,70	34 970 129
	darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren €	0,00		64 040 361 (0)
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>a) Geldmarktpapiere</b>				
	<b>aa)</b> von öffentlichen Emittenten	6 024 634,25		106 498
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00		(0)
	<b>ab)</b> von anderen Emittenten	10 877 631,55		53 772
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	0,00	16 902 265,80	160 270 (31 028)
<b>b) Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
	<b>ba)</b> von öffentlichen Emittenten	8 716 025 429,98		9 897 537
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	8 628 349 062,76		(9 716 817)
	<b>bb)</b> von anderen Emittenten	16 293 446 035,22		18 469 037
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	13 922 752 278,62	25 009 471 465,20	28 366 574 (15 178 821)
<b>c) eigene Schuldverschreibungen</b>				
	Nennbetrag _____ €	381 010 000,00		482 520 (477 620)
			<b>25 412 368 015,08</b>	29 009 364
<b>Übertrag</b>			<b>112 137 670 988,51</b>	128 097 395

## Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	€	€	€
			31.12.2012 Tsd €
<b>Übertrag</b>		<b>112 137 670 988,51</b>	128 097 395
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>1 208 606 134,06</b>	1 200 973
<b>5a. Handelsbestand</b>		<b>8 827 061 040,36</b>	9 520 524
<b>6. Beteiligungen</b>		<b>94 779 775,19</b>	110 755
darunter:			
an Kreditinstituten _____ €	4 197 333,41		(4 197)
an Finanzdienstleistungsinstituten €	2 226 223,31		(1 984)
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>1 952 346 089,45</b>	1 966 728
darunter:			
an Kreditinstituten _____ €	1 407 729 003,38		(1 407 729)
an Finanzdienstleistungsinstituten €	0,00		(0)
<b>8. Treuhandvermögen</b>		<b>4 542 444 137,83</b>	4 546 438
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 542 444 137,83		(4 546 438)
<b>9. Immaterielle Anlagewerte</b>			
<b>a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte</b>		50 230 967,55	56 288
<b>b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>		32 511 529,83	17 299
<b>c) Geschäfts- oder Firmenwert</b>		0,00	0
<b>d) Geleistete Anzahlungen</b>		68 351,59	58
		<b>82 810 848,97</b>	73 645
<b>10. Sachanlagen</b>		<b>218 857 871,15</b>	212 901
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>1 432 221 223,37</b>	1 962 118
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
<b>a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft</b>		449 638 115,67	524 967
<b>b) andere</b>		673 648 403,00	629 878
		<b>1 123 286 518,67</b>	1 154 845
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>131 620 084 627,56</b>	148 846 322

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

				31.12.2012
		€	€	Tsd €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		50 865 490,41	25 310
b)	begebene öffentliche Namenspfandbriefe		1 245 552 229,64	1 795 130
c)	andere Verbindlichkeiten		<u>39 535 971 386,69</u>	<u>44 853 235</u>
			<b>40 832 389 106,74</b>	46 673 675
	darunter:			
	täglich fällig _____ €	5 111 391 163,09		(6 891 043)
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe €	0,00		(0)
	und öffentliche Namenspfandbriefe _____ €	342 405 906,16		(710 558)
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		360 524 329,53	401 118
b)	begebene öffentliche Namenspfandbriefe		9 838 050 761,78	10 691 486
c)	Spareinlagen			
	ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 369 325 463,27		750 718
	cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>332 392 228,47</u>	1 701 717 691,74	394 510
d)	andere Verbindlichkeiten		<u>25 209 432 688,48</u>	<u>24 702 122</u>
			<b>37 109 725 471,53</b>	36 939 954
	darunter:			
	täglich fällig _____ €	12 248 846 833,33		(11 180 159)
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe €	0,00		(0)
	und öffentliche Namenspfandbriefe _____ €	0,00		(96)
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a)	begebene Schuldverschreibungen			
	aa) Hypothekenspfandbriefe	1 742 123 594,88		2 104 137
	ab) öffentliche Pfandbriefe	8 575 028 612,38		10 833 267
	ac) sonstige Schuldverschreibungen	<u>21 886 320 253,60</u>	32 203 472 460,86	27 659 847
b)	andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>418 855 163,65</u>	<u>320 569</u>
			<b>32 622 327 624,51</b>	40 917 820
	darunter:			
	Geldmarktpapiere _____ €	234 652 940,52		(124 827)
<b>3a. Handelsbestand</b>				
			<b>2 295 562 207,46</b>	4 568 551
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
	darunter: Treuhandkredite _____ €	4 542 444 137,83		(4 546 438)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
			<b>1 483 912 600,64</b>	2 366 328
<b>Übertrag</b>			<b>118 886 361 148,71</b>	136 012 766

## Bilanz zum 31. Dezember 2013

## Passivseite

	€	€	€	31.12.2012 Tsd €
<b>Übertrag</b>			<b>118 886 361 148,71</b>	136 012 766
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		521 200 873,48		397 794
b) andere		406 736 653,94		491 407
			<b>927 937 527,42</b>	889 201
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		828 704 123,55		761 295
b) Steuerrückstellungen		105 260 263,48		154 643
c) andere Rückstellungen		418 010 205,93		415 681
			<b>1 351 974 592,96</b>	1 331 619
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>2 667 537 538,89</b>	2 525 938
<b>9. Genussrechtskapital</b>			<b>115 000 000,00</b>	115 000
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig _ €	55 000 000,00			(20 000)
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>927 632 805,66</b>	927 633
davon: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB _____ €	75 000 000,00			(75 000)
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 607 257 810,00			1 607 258
ab) Kapitaleinlage gem. § 15 Abs. 1 Staatsvertrag	0,00			0
ac) sonstige Kapitaleinlagen	896 270 092,14	2 503 527 902,14		1 351 423
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. § 15 Abs. 2 Staatsvertrag	0,00			0
bb) andere Rücklagen	3 324 313 451,76	3 324 313 451,76		3 324 313
c) Gewinnrücklagen		692 571 355,06		687 502
d) Bilanzgewinn		223 228 304,96		73 669
			<b>6 743 641 013,92</b>	7 044 165
<b>Summe der Passiva</b>			<b>131 620 084 627,56</b>	148 846 322
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		5 288 696 191,04		5 839 988
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			<b>5 288 696 191,04</b>	5 839 988
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		8 229 815 062,00		7 009 802
			<b>8 229 815 062,00</b>	7 009 802

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2012 Tsd €
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 663 020 050,54			3 073 919
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	521 134 288,39			697 639
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	<u>835 203 720,71</u>	4 019 358 059,64		1 499 510
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>2 847 680 584,57</u>		<u>4 067 329</u>
			<b>1 171 677 475,07</b>	1 203 739
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9 973 888,01		15 458
b) Beteiligungen		12 283 966,58		19 218
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>40 087 842,71</u>		<u>79 222</u>
			<b>62 345 697,30</b>	113 898
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			<b>64 136 699,67</b>	7 227
<b>5. Provisionserträge</b>		203 971 264,62		219 102
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>121 059 122,67</u>		<u>67 896</u>
			<b>82 912 141,95</b>	151 206
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			<b>160 735 833,06</b>	88 171
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>124 199 584,56</b>	93 714
<b>9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	298 106 450,98			294 143
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>81 878 439,12</u>	379 984 890,10		135 676
darunter: für Altersversorgung _____ €	35 710 804,96			(76 266)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>358 901 565,86</u>		<u>352 320</u>
			<b>738 886 455,96</b>	782 139
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>36 018 438,05</b>	38 184
<b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>161 424 135,13</b>	188 584
<b>12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>473 190 642,24</b>	351 339
<b>Übertrag</b>			<b>256 487 760,23</b>	297 709

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	€	2012 Tsd €
<b>Übertrag</b>			<b>256 487 760,23</b>	297 709
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			<b>0,00</b>	18 042
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<b>9 257 376,26</b>	0
<b>15. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			<b>7 845 094,21</b>	9 974
<b>16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>257 900 042,28</b>	269 693
<b>17. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>18. Außerordentliche Aufwendungen</b>		46 546 440,32		42 035
<b>19. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>- 46 546 440,32</b>	- 42 035
<b>20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		- 6 766 228,03		55 928
<b>21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen</b>		- 7 138 370,32		1 651
			<b>- 13 904 598,35</b>	57 579
<b>22. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			<b>70 629 895,35</b>	97 341
<b>23. Jahresüberschuss</b>			<b>154 628 304,96</b>	72 738
<b>24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<b>68 600 000,00</b>	931
<b>25. Bilanzgewinn</b>			<b>223 228 304,96</b>	73 669



# ANHANG

- 84 I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden  
und Grundsätzen der Währungsumrechnung
- 92 II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz  
und Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 104 III. Sonstige Angaben

## I. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND GRUNDSÄTZEN DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2013 bzw. den 31. Dezember 2012 in Klammern angegeben.)

### Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg (NORD/LB) zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Vor dem Hintergrund der verschärften Anforderungen an die Mindest-Kernkapitalausstattung von Banken seitens der European Banking Authority (EBA) und durch die zukünftigen Basel III-Regelungen hat sich die NORD/LB mit ihren Trägern auf ein Kapitalstärkungsprogramm verständigt. Wesentliche Bestandteile dieses Kapitalstärkungsprogramms aus dem Jahr 2012 wurden im abgelaufenen Berichtszeitraum fortgeführt (Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva, Thesaurierung von Gewinnen, Optimierung der Eigenkapitalstruktur). Voraussetzung für die Umsetzung zentraler Maßnahmen des Kapitalstärkungsprogramms bildete eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission auf Basis eines von der NORD/LB eingereichten Umstrukturierungsplans in 2012. Eine dieser Maßnahmen betrifft die Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen Anhalt für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der NORD/LB. Die Garantie wird von der NORD/LB in Form einer unter den Provisionsaufwendungen auszuweisenden Prämie vergütet. Auch weitere Zusagen der NORD/LB im Rahmen des Umstrukturierungsplans haben in 2013 fortgewirkt. Hierzu zählen insbesondere das Thesaurierungsgebot für die Jahre 2012 und 2013 und ein Effizienzsteigerungsprogramm, für das auch in 2013 Aufwendungen angefallen sind, die im Rahmen des Umstrukturierungsergebnisses ausgewiesen werden.

## Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandsmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d. h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines korrelierten VaR für die folgenden Risikoarten:
  - Allgemeines Zinsrisiko,
  - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Credit Spread-Risiko, kein Ausfallrisiko),
  - Währungsrisiko,
  - Aktienkursrisiko,
  - Optionspreissrisiko;
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tage;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt zum Mittelkurs. Darüber hinaus werden die Effekte aus der Einbeziehung der kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken bei OTC-Derivaten erfasst. Zudem wendet die Bank bei der Bewertung der besicherten OTC-Derivate, bei denen sich OIS Discounting zum aktuellen Marktstandard entwickelt hat, OIS Discounting an.

## Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Nicht-Handelsbestand (Bankbuch)

Die Barreserve wird zum Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft werden durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und des BMF-Rundschreibens vom 10. Januar 1994.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorliegen.

Strukturierte Produkte werden gemäß IDW RS HFA 22 in ihre Bestandteile (Basisinstrument sowie eingebettete Derivate) zerlegt und getrennt bilanziert. Für die Bestandteile werden die jeweils maßgeblichen Bilanzierungsmethoden angewendet. Die getrennten Derivate werden bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt oder in Bewertungseinheiten einbezogen. Bei strukturierten Produkten, die zum beizulegenden Zeitwert oder zum strengen Niederstwertprinzip bewertet werden, wird keine getrennte Bilanzierung vorgenommen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte Upfront Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

In den Fällen, in denen Risiken aus dem Nicht-Handelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine handelsrechtliche Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Bei der Ausschüttung der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) handelt es sich um eine konstante Verzinsung des jeweiligen Trägerkapitals, die nur geringe Abhängigkeiten zur Geschäftsentwicklung der ÖVBS aufweist. Diesem Tatbestand wird durch die Änderung der Bewertungsmethodik in Form des zugrundeliegenden Diskontierungsfaktors entsprochen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Dabei werden die Nutzungsdauern in Anlehnung an die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu Grunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent pro Jahr abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterialielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus. Hierbei werden die auf die Entwicklungsphase anfallenden externen Kosten und internen Entwicklungsleistungen zum Ansatz gebracht. Die Nutzungsdauer für selbsterstellte Software wird grundsätzlich auf fünf Jahre festgelegt.

Soweit voraussichtlich dauernde Wertminderungen eingetreten sind, nimmt die NORD/LB außerplanmäßige Abschreibungen vor. Bestehen die Gründe hierfür nicht mehr, werden Zuschreibungen bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Kaufrendite bilanziert.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die Bank macht vom Wahlrecht zur Aufrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch.

Abweichend vom Vorjahr werden die Zinserträge aus wertberichtigten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 45,1 Mio € (33,6 Mio €) nicht mehr unter der Position „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ gezeigt, sondern in der Position „Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften“, um damit eine verbesserte Transparenz und Steuerung des Zinsergebnisses zu erreichen.

## Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt.

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d. h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)
Discounted Cashflow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads, ggf. Bonitätsinformationen
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdaten, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins, Swapsatz, Mean Reversion
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins beider Währungen
	OTC-Aktienoptionen (europäisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Barone-Adesi, Whaley-Modell	OTC-Aktienoptionen (amerikanisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bondoptionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins
CVA/DVA-Add-On Verfahren	alle Derivate	interne Ratings, Swapkurven

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, sodass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

## Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestands) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

## Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der versicherungsmathematische Verpflichtungsbarwert wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Zum 1. Januar 2013 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 999965 Tsd €. Der sich aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 ergebende Unterschiedsbetrag beläuft sich für die Anstalt öffentlichen Rechts auf 301921 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2013 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18745 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt. Der Erstanwendungseffekt der ausländischen Niederlassung New York wurde davon abweichend aber bereits in 2010 in voller Höhe erfolgswirksam zugeführt. Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2013 828704 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 215880 Tsd € nicht bilanziert wird.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	4,88 %	5,04 % <sup>1)</sup>
Gehaltssteigerungen	2,00 % p. a.	2,00 % p. a.
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

<sup>1)</sup> Ein Teilbetrag in Höhe von 53054 Tsd € wurde mit 5,07 Prozent Rechnungszins ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Für die Niederlassung New York hat die Bank eine Verrechnung des Deckungsvermögens mit den zugehörigen Altersversorgungsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB neue Fassung vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung betrug zum Bilanzstichtag umgerechnet 4298 Tsd €. Demgegenüber stand zum 31. Dezember 2013 der Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 2986 Tsd €. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 2443 Tsd €.

Die Zuführung zu der Pensionsverpflichtung betrug für das Jahr 2013 178 Tsd €. Demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 88 Tsd €.

Für mittelbare Pensionsverpflichtungen der Niederlassung London bestand zum 31. Dezember 2013 eine Unterdeckung von 2022 Tsd €.

Für die Mitarbeiter der NORD/LB besteht auf Grundlage einer Dienstvereinbarung die Möglichkeit, durch Zeitguthaben und Entgeltumwandlung Wertguthaben auf langfristige Zeitwertkonten einzubringen, die über einen Treuhänder in einem Spezialfonds angelegt werden.

Hierbei handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage, sodass gemäß § 253 Abs. 1 HGB die entsprechende Rückstellung in Höhe des Zeitwertes des Fondsvermögens anzusetzen und mit dem Deckungsvermögen zu saldieren ist.

Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Zeitwert des Spezialfonds 4,1 Mio € bei Anschaffungskosten in Höhe von 4,1 Mio €.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und den korrespondierenden Rückstellungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis verrechnet.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des §256a i.V.m. §340h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des IDW RS BFA 4, da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie die Bewertung von Devisentermingeschäften und noch nicht abgewickelten Kassageschäften erfolgt zum Devisenkassamittelkurs (EZB-Referenzkurs) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtags.

Für Termingeschäfte im Nicht-Handelsbestand wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swap-aufschläge bzw. -abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse, wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen, werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der NORD/LB auf 41 043,1 Mio € (44 834,5 Mio €) bzw. 41 119,9 Mio € (44 783,7 Mio €).

## Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (831 768 Tsd €; Vorjahr: 64 500 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate (313 047 Tsd €; Vorjahr: 625 694 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Währungsswap (362 555 Tsd €; Vorjahr: 378 960 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Weitergabe des gegenüber Kunden abgesicherten Inflationsrisikos an den Markt (142 679 Tsd €; Vorjahr: 152 488 Tsd €).

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.

- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Steuerungszusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs ein.
- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die Einfrierungsmethode zur Anwendung.

### **Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)**

Zinsbezogene Finanzinstrumente des Bankbuchs (Zinsbuchs) werden nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 einer verlustfreien Bewertung unterzogen. Übersteigt der Wert der Leistungsverpflichtung aus dem zinstragenden Geschäft den Wert seines Gegenleistungsanspruchs, ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe des Verpflichtungsüberschusses zu bilden.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtungsweise stellt die NORD/LB die zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands unter Berücksichtigung der erwarteten Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ihren Buchwerten gegenüber. Zum Bilanzstichtag liegt ein Verpflichtungsüberschuss nicht vor.

## II. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

### Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
<b>mit einer Restlaufzeit von</b>		
täglich fällig	4 173 057	4 471 295
bis 3 Monaten	6 233 983	5 768 531
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 205 188	6 419 067
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	7 479 240	9 391 618
mehr als 5 Jahren	5 638 585	8 654 290
<b>Bilanzausweis</b>	<b>26 730 053</b>	<b>34 704 801</b>
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	6 081 251	8 946 318
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	861 844	1 397 556
nachrangige Forderungen	873 395	878 837
als Deckung des Altbestandes verwendet	905 431	2 713 822
<b>In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:</b>		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	6 499 249	6 474 586
<b>3. Forderungen an Kunden</b>		
<b>mit einer Restlaufzeit von</b>		
bis 3 Monaten	5 613 257	8 943 966
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	4 637 843	1 377 654
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	15 490 935	17 483 790
mehr als 5 Jahren	33 204 736	36 234 951
<b>Bilanzausweis</b>	<b>58 946 771</b>	<b>64 040 361</b>
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	686 667	660 567
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	251 191	190 488
nachrangige Forderungen	20 042	33 476
als Deckung des Altbestandes verwendet	2 986 519	5 055 543
mit unbestimmter Laufzeit	1 725 559	1 607 181
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
<b>a) Geldmarktpapiere</b>		
<b>aa) von öffentlichen Emittenten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>6 025</b>	<b>106 498</b>
darunter		
im Folgejahr fällig	6 025	106 498
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	6 025	106 498

## Aktiva

(in Tsd €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
<b>ab) von anderen Emittenten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>10 878</b>	<b>53 772</b>
darunter		
im Folgejahr fällig	10 878	53 772
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	10 878	53 772
<b>b) Anleihen und Schuldverschreibungen</b>		
<b>ba) von öffentlichen Emittenten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>8 716 025</b>	<b>9 897 537</b>
darunter		
im Folgejahr fällig	1 369 817	2 559 487
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	8 676 004	9 586 836
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	40 022	310 701
als Deckung des Altbestandes verwendet	395 378	413 373
<b>bb) von anderen Emittenten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>16 293 446</b>	<b>18 469 037</b>
darunter		
im Folgejahr fällig	2 756 390	3 402 492
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	15 524 896	17 524 282
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	768 772	944 755
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	2 582 616	3 075 975
nachrangige Schuldverschreibungen	665 908	1 340 385
<b>c) eigene Schuldverschreibungen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>385 994</b>	<b>482 520</b>
darunter		
im Folgejahr fällig	137 561	176 791
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	385 994	482 520
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1 208 606</b>	<b>1 200 973</b>
darunter		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 460	1 710
<b>5a. Handelsbestand</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>8 827 061</b>	<b>9 520 524</b>
darunter		
derivative Finanzinstrumente	2 380 065	4 534 425
Forderungen	2 437 830	1 902 454
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 872 995	2 994 305
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	139 505	97 506
Risikoabschlag	3 333	8 166

## Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
<b>6. Beteiligungen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>94 780</b>	<b>110 755</b>
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	10 836	13 994
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1 952 346</b>	<b>1 966 728</b>
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 003 391	930 011
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
<b>8. Treuhandvermögen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>4 542 444</b>	<b>4 546 438</b>
darunter		
Forderungen an Kreditinstitute	526 018	522 855
Forderungen an Kunden	4 016 426	4 023 583
<b>9. Immaterielle Anlagewerte</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>82 811</b>	<b>73 645</b>
darunter		
selbst erstellte Software	50 231	56 288
Im Geschäftsjahr 2013 sind bei der Erstellung von Software Entwicklungskosten in Höhe von 7,0 Mio € (10,3 Mio €) angefallen, Forschungskosten dagegen keine.		
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1 432 221</b>	<b>1 962 118</b>
darunter		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	735 142	901 438
Optionsprämien und Margins	612 077	886 352
Forderungen an Finanzbehörden	42 797	12 523
nicht umgegliederte Posten auf Zwischenkonten	18 595	139 366
anteilige Zinsansprüche aus flat-gehandelten Wertpapieren des Handelsbestands	14 234	10 196
In Folge der Reorganisation des Prozesses der bilanziellen Behandlung von Zwischenkonten kam es im Geschäftsjahr zu Schließungen und Umgliederungen von diversen Zwischenkonten. Davon betroffen waren zu einem erheblichen Teil die Forderungs- bzw. Verbindlichkeitenpositionen gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Dies hatte u. a. eine Reduzierung der Positionen „Sonstigen Vermögensgegenstände“ sowie „Sonstigen Verbindlichkeiten“ zur Folge.		
<b>13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1 123 287</b>	<b>1 154 845</b>
darunter		
Agioabgrenzung gemäß § 340e Abs. 2 HGB	358 061	397 251
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	91 577	127 716

## Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis 31.12.2013	Bilanzausweis 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Immaterielle Anlagewerte	157 865	26 482	1 014	100 522	82 811	73 645	17 357
Sachanlagen	454 334	24 800	3 838	256 438	218 858	212 901	18 661
		Veränderung <sup>1)</sup>					
Beteiligungen		- 15 975			94 780	110 755	
Anteile an verbundenen Unternehmen		- 14 382			1 952 346	1 966 728	
Wertpapiere des Anlagevermögens		- 2 853 119			10 811 282	13 664 401	
darunter:							
Anleihen und Schuldverschreibungen		- 2 413 490			10 687 897	13 101 387	
Aktien		- 439 630			123 384	563 014	

<sup>1)</sup> Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

## Passiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
<b>a) täglich fällig</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>5 111 391</b>	<b>6 891 043</b>
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111 978	42 519
<b>b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	18 517 190	18 467 756
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	2 565 580	5 457 345
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 157 624	5 085 545
mehr als 5 Jahren	9 480 604	10 771 986
<b>Bilanzausweis</b>	<b>35 720 998</b>	<b>39 782 632</b>
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	356 944	677 173
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	320 093	481 002
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände <sup>1)2)</sup>	16 800 243	14 647 173
<b>In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	1 731 376	3 448 073
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
<b>a) Spareinlagen</b>		
<b>aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist bis 3 Monaten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1 369 325</b>	<b>750 718</b>
<b>ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten</b>		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	39 716	48 987
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	238 139	40 666
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	54 346	303 882
mehr als 5 Jahren	191	975
<b>Bilanzausweis</b>	<b>332 392</b>	<b>394 510</b>

<sup>1)</sup> Bei den unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenständen wurde der Vorjahresbetrag korrigiert.

<sup>2)</sup> Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Offenmarktgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank gestellt.

## Passiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
<b>b) andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>ba) täglich fällig</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>12 248 847</b>	<b>11 180 159</b>
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68 831	69 504
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	88 095	84 499
<b>bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	4 112 797	5 805 950
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	2 610 038	1 179 056
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	4 797 545	5 119 083
mehr als 5 Jahren	<u>11 638 781</u>	<u>12 510 478</u>
<b>Bilanzausweis</b>	<b>23 159 161</b>	<b>24 614 567</b>
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	135 371	154 860
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	329 462	157 215
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
<b>a) begebene Schuldverschreibungen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>32 203 472</b>	<b>40 597 251</b>
darunter		
im Folgejahr fällig	10 658 128	10 860 191
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3 557 602	537 743
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77 508	198 723
<b>b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten</b>		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	154 649	–
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	80 004	126 575
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	111 290	121 082
mehr als 5 Jahren	<u>72 912</u>	<u>72 912</u>
<b>Bilanzausweis</b>	<b>418 855</b>	<b>320 569</b>
<b>3a. Handelsbestand</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>2 295 562</b>	<b>4 568 551</b>
darunter		
derivative Finanzinstrumente	2 185 602	4 354 550
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	109 960	214 001
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>4 542 444</b>	<b>4 546 438</b>
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1)</sup>	1 605 103	1 622 932
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 937 341	2 923 506

<sup>1)</sup> Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 143,5 Mio € enthalten.

## Passiva

//////////////////////////////////// //////////////////////////////////////  
 (in Tsd €) 31.12.2013 31.12.2012  
 ////////////////////////////////////// //////////////////////////////////////

### 5. Sonstige Verbindlichkeiten

Bilanzausweis	1 483 913	2 366 328
darunter		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	526 299	606 443
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	410 247	417 623
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	340 608	1 005 223
Zinsverpflichtungen für Genußscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	113 051	137 093
nicht umgegliederte Posten auf Zwischenkonten	46 899	149 748
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	31 331	29 483

In Folge der Reorganisation des Prozesses der bilanziellen Behandlung von Zwischenkonten kam es im Geschäftsjahr zu Schließungen und Umgliederungen von diversen Zwischenkonten. Davon betroffen waren zu einem erheblichen Teil die Forderungs- bzw. Verbindlichkeitenpositionen gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Dies hatte u. a. eine Reduzierung der Positionen „Sonstigen Vermögensgegenstände“ sowie „Sonstigen Verbindlichkeiten“ zur Folge.

### 6. Rechnungsabgrenzungsposten

Bilanzausweis	927 938	889 201
darunter		
Agioabgrenzung aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	472 667	498 608
Disagioabgrenzung gemäß § 340e Abs. 2 HGB	47 630	38 774

### 7. Rückstellungen

Für Die NORD/LB bildet Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.

Unter den anderen Rückstellungen werden im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:

Rückstellungen für Ungewisse Verbindlichkeiten		
Personalkosten – Sonstige	179 318	196 307
Risiken aus dem Kreditgeschäft	77 309	103 887
Personalkosten – Umstrukturierungsrückstellungen (Effizienzsteigerungsprogramm)	46 088	22 709
Rechtsrisiken	24 348	28 142
Sonstige	90 947	64 636
	<b>418 010</b>	<b>415 681</b>

### 8. Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB Zinsen in Höhe von 123767 Tsd € (123 657 Tsd €) aufgewandt. Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:

Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p.a.	1. 12. 2015
350 Mio €	6,00 % p.a.	29. 6. 2020

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

## Passiva

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
------------	------------	------------

### 10. Genusrechtskapital

<b>Bilanzausweis</b>	<b>115 000</b>	<b>115 000</b>
darunter		
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	55 000	20 000

Mit Ausnahme jener Kapitalbestandteile, die eine Fälligkeit von unter zwei Jahren aufweisen, erfüllen die weiteren Tranchen des von der NORD/LB emittierten Genusrechtskapitals vollumfänglich die Bedingungen des § 10 Abs. 5 KWG und sind daher aufsichtsrechtlich anzurechnen.

### 11. Eigenkapital

Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 68 600 000,00 € enthalten.

Von den im Bestand der NORD/LB befindlichen stillen Einlagen, die in der Bilanz unter den sonstigen Kapitaleinlagen ausgewiesen werden, sind zum 31. Dezember 2013 Einlagen mit einem Nominalbetrag von 0,0 Mio € gekündigt worden.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erwarb die NORD/LB in 2012 indirekt durch das Land Niedersachsen gehaltene Capital Notes in Höhe von 400 Mio €. Diese Wertpapiere wurden von Zweckgesellschaften zur Refinanzierung stiller Einlagen bei der NORD/LB emittiert. Im abgelaufenen Berichtsjahr erfolgte nun die Einziehung und Rückzahlung der in 2012 von der NORD/LB angekauften Capital Notes durch die Zweckgesellschaften Fürstenberg Capital Erste GmbH sowie Fürstenberg Capital II GmbH. Zeitgleich dazu wurden stille Einlagen der beiden Zweckgesellschaften in gleicher Höhe aufgehoben.

Ferner hat die NORD/LB in 2013 im Rahmen eines Tendersverfahrens für die verbliebenen Capital Notes der drei in Fürstenberg beheimateten Zweckgesellschaften Papiere in Höhe von 99,2 Mio € angekauft. Analog der Verfahrensweise der in 2012 zugekauften Capital Notes werden diese Papiere von der NORD/LB bis zum Zeitpunkt Ihrer Einziehung und Rückzahlung auf der Aktivseite unter den Schuldverschreibungen ausgewiesen.

Vorab hat die NORD/LB nachrangige Verbindlichkeiten von nominal 300 Mio € aufgenommen, um eine Vorgabe der Bankaufsicht umzusetzen, aufsichtsrechtlich für angemessenen Kapitalersatz für die durch den Kauf der Capital Notes aus der aufsichtsrechtlichen Anrechnung entfallenden stillen Einlagen zu sorgen.

### 1. Eventualverbindlichkeiten

Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2013 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 48,1 Mio € und 199,8 Mio €.

Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 3 796,6 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 199,4 Mio €.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen kreditmäßig beordnet und überwacht werden. Eine Risikovorsorge wurde in Höhe von 50,0 Mio € (63,8 Mio €) dotiert.

### 2. Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2013 wie folgt auf:

– Wirtschaftsunternehmen	6 526
– Kreditinstitute	1 110
– Öffentliche Haushalte	510
– Privatpersonen	84

Aufgrund durchgeführter Bonitätsanalysen ist im Wesentlichen davon auszugehen, dass die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen werden. Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität der Kunden ergeben, für die eine entsprechende Rückstellung gebildet wird. Die Rückstellung beträgt 6,7 Mio € (21,7 Mio €).

### 3. Harte Patronatserklärungen

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
- Nieba GmbH, Hannover,
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Gesamtsaldo aus den GuV-Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	Bundesrepublik Deutschland	Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	Nordamerika	Asien	Gesamtsaldo
1. Zinserträge	3 713 362 (4 842 067)	93 200 (131 043)	117 270 (164 689)	95 526 (133 269)	4 019 358 (5 271 068)
3. Laufende Erträge	62 346 (113 898)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	62 346 (113 898)
5. Provisionserträge	162 847 (173 498)	14 447 (12 125)	21 916 (23 794)	4 761 (9 686)	203 971 (219 103)
7. Nettoertrag des Handelsbestands	159 606 (106 658)	-196 (257)	1 629 (-19 471)	-303 (727)	160 736 (88 171)
8. Sonstige betriebliche Erträge	123 547 (92 331)	234 (481)	207 (554)	212 (349)	124 200 (93 715)
GuV-Posten	4 221 708 (5 328 452)	107 685 (143 906)	141 022 (169 566)	100 196 (144 031)	4 570 611 (5 785 955)

(in Tsd €)	2013	2012
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Nettoertrag aus Wertpapieren	–	111 154
Nettoaufwand aus Wertpapieren	59 391	–
Nettoertrag aus Forderungen (Namenspapiere)	–	77 995
Nettoaufwand aus Forderungen (Namenspapiere)	42 240	–
Nettoertrag aus Derivaten	240 186	–
Nettoaufwand aus Derivaten	–	121 242
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	4 833	2 624
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	39 785	8 207
Gewinne aus Hedge-Derivaten Eigene Emissionen	22 289	16 740
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	17 249	16 868
Kostenerstattungen aus Schiffsengagements	5 753	–
Vergleichszahlungen	5 670	–
EDV-Dienstleistungen für Dritte	5 454	7 601
Grundstückserträge	4 889	4 846
Zinserträge aus Steuererstattung	4 053	1 022
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	3 349	3 439
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	119	21 709
<b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	54 977	50 622
Kursverluste aus Rückkauf Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	43 085	66 895
Zahlungen an den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute	27 617	25 987
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	16 231	17 151
Aufwendungen für Leistungen der KSN	12 481	11 229
Konzessionsabgabe BLSK	1 450	1 600
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	268	1 086
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	208	5 435
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	–	3 157
<b>18. Außerordentliche Aufwendungen</b>		
Die außerordentliche Aufwendungen enthalten neben den Übergangseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen mit 18,7 Mio € (18,6 Mio €) in der Folge der Einführung des BilMoG auch Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von 27,8 Mio € (23,4 Mio €). Hierbei handelt es sich im wesentlichen um mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen, die der Reduzierung von Sach-, Personal- und Provisionsaufwendungen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms dienen.		

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 57,9 Mio € (159,6 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß §2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß §6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine eventuelle Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rund 7,0 Mio € (11,0 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zieten Terrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Drieben-berg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 12,8 Mio € (13,4 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 2 138,2 Mio € (2 778,5 Mio €) gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Die NORD/LB beabsichtigt zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch eine Finanzgarantie („PEGASUS“) auf eine externe Drittpartei zu übertragen. Kommt die Finanzgarantie wie vorgesehen in 2014 wirksam zustande, ergäbe sich daraus eine finanzielle Belastung durch anfallende Gebühren in Höhe von bis zu 36 Mio € für das Jahr 2014 und jeweils bis zu 45 Mio € jährlich während der weiteren Garantielaufzeit.

Die NORD/LB hat mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, einen Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, beginnt mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 200 Mio €.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke und Gebäude bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 340,9 Mio € (366,4 Mio €), davon 293,4 Mio € (307,7 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist die NORD/LB verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten.

### III. SONSTIGE ANGABEN

#### 1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel (Vorsitzender)	Eckhard Forst
Dr. Johannes-Jörg Riegler (stv. Vorsitzender bis zum 1. März 2014)	Dr. Hinrich Holm
Ulrike Brouzi	Christoph Schulz
	Thomas Bürkle (seit 1. Januar 2014)

#### 2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender) Finanzminister des Landes Niedersachsen (seit 19. Februar 2013)	Martin Kind Geschäftsführer, KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
Hartmut Möllring (Vorsitzender) (bis 19. Februar 2013)	Frank Klingebiel Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender) Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen	Prof. Dr. Susanne Knorre Unternehmensberaterin (seit 1. Mai 2013)
Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender) Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt	Ulrich Mädge Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
Frank Berg Vorsitzender des Vorstands, OstseeSparkasse Rostock	Antje Niewisch-Lennartz Justizministerin des Landes Niedersachsen (seit 1. Juli 2013)
Norbert Dierkes Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Jerichower Land	Heinrich von Nathusius IFA ROTORION – Holding GmbH
Edda Döpke Bankangestellte, NORD/LB Hannover	Freddy Pedersen ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Ralf Dörries Bankabteilungsleiter, NORD/LB Hannover	Jörg Reinbrecht ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Hans-Heinrich Hahne Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Schaumburg	Ilse Thonagel Bankangestellte, Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Frank Hildebrandt Bankangestellter, NORD/LB Braunschweig	Mirja Viertelhaus-Koschig stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG (bis 26. April 2013)
	Klaus-Peter Wennemann Unternehmensberater (bis 30. Juni 2013)

### 3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2013 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

#### Vorstand

Name	Gesellschaft/Firma <sup>1)</sup>
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel LHI Leasing GmbH, Pullach
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter (seit 7. Mai 2013)
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

<sup>1)</sup> Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

#### Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft/Firma <sup>1)</sup>
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover
Martin Hartmann	LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Michael Lange	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Ingo Wünsche	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH, Hannover
Berit Zimmermann	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg
Jörn Zimmermann	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin

<sup>1)</sup> Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

#### 4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2013	2012
<b>Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder</b>		
Vorstand	3 335	3 757
Aufsichtsrat	386	361
	<b>3 721</b>	<b>4 118</b>
<b>Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen</b>		
Vorstand	4 081	4 146
<b>Gewährte Vorschüsse und Kredite</b>		
Vorstand	1 331	1 397
Aufsichtsrat	60	614

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 33 599 Tsd € (32 785 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 12 275 Tsd € (12 234 Tsd €) nicht bilanziert wird.

#### 5. Honorare für Abschlussprüfer

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht, das Abschlussprüferhonorar im Konzernabschluss auszuweisen.

#### 6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich 2013	Männlich 2012	Weiblich 2013	Weiblich 2012	Gesamt 2013	Gesamt 2012
Mitarbeiter	2 101	2 096	2 190	2 175	4 291	4 271

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 619 Personen (608 Personen).

#### 7. Weitere Angaben

##### Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

**Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert**

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte		Zeitwerte		unterb. Abschr.	
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
Anleihen und Schuldverschreibungen	2 817 125	2 734 870	82 255	5 685 498	5 480 818	204 680
Aktien	0	0	0	563 014	554 307	8 707

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen, ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Für die Aktien besteht eine langfristige Halteabsicht. Abschreibungen sind entsprechend nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Gründe für eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d.h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte		Zeitwerte	
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
Anleihen und Schuldverschreibungen	6 545 680	6 873 573	6 336 572	6 816 207
Aktien	123 384	125 226	–	–

**Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere**

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d.h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10 665 237	12 967 410
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Die folgenden Übersichten beinhalten auch die Angaben nach § 36 RechKredV zu den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs-, zinsabhängigen und sonstigen Termingeschäften.

**Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Nicht-Handelsbestands)**

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2013	Positive Zeitwerte 31.12.2013	Negative Zeitwerte 31.12.2013	Buchwerte 31.12.2013	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2013
<b>Zinsrisiken</b>					
Zinsswaps	4 903	897	-106	300	Aktiva 13./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	5 033	906	-	515	Aktiva 12.
Verkäufe	1 767	-	-496	-349	Passiva 5.
Caps, Floors	3 714	29	-72	-33	Aktiva 13./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
sonstige Zinstermingeschäfte	782	0	-107	-	-
<b>Zinsrisiken insgesamt</b>	<b>16 199</b>	<b>1 832</b>	<b>-781</b>	<b>433</b>	
<b>Währungsrisiken</b>					
Devisentermingeschäfte	899	8	-12	-15	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	525	45	-10	31	Aktiva 13./ Passiva 5./ Passiva 6.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
<b>Währungsrisiken insgesamt</b>	<b>1 424</b>	<b>53</b>	<b>-22</b>	<b>16</b>	
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienwaps	-	-	-	-	-
Aktienoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	4	-	-	0	-
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
<b>Kreditderivate</b>					
Sicherungsnehmer	57	-	-1	-	Aktiva
Sicherungsgeber	1 343	9	-1	6	Aktiva
<b>Kreditderivate insgesamt</b>	<b>1 400</b>	<b>9</b>	<b>-2</b>	<b>6</b>	
<b>nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt</b>	<b>19 027</b>	<b>1 894</b>	<b>-805</b>	<b>455</b>	

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

### Zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31. 12. 2013
<b>Zinsrisiken</b>	
Zinsswaps	152 109
FRA's	1 029
Zinsoptionen	
Käufe	2 995
Verkäufe	5 820
Caps, Floors	4 769
Börsenkontrakte	–
sonstige Zinstermingeschäfte	1 079
<b>Zinsrisiken insgesamt</b>	<b>167 801</b>
<b>Währungsrisiken</b>	
Devisentermingeschäfte	19 080
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	26 666
Devisenoptionen	
Käufe	117
Verkäufe	119
<b>Währungsrisiken insgesamt</b>	<b>45 982</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>	
Termingeschäfte	–
Aktienwaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	61
Verkäufe	–
Börsenkontrakte	35
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt</b>	<b>96</b>
<b>Kreditderivate</b>	
Sicherungsnehmer	32
Sicherungsgeber	27
<b>Kreditderivate insgesamt</b>	<b>59</b>
<b>zum Zeitwert bewertete Derivative insgesamt</b>	<b>213 938</b>

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten sind mit Unsicherheiten behaftet. Die wesentlichen Bedingungen, die hierauf Einfluss haben, sind die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Wechsel und Aktienkurse. Darüber hinaus besteht ein Kontrahentenausfallrisiko. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Volumina, die diesen Einflussfaktoren unterliegen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Restlaufzeit:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2013
<b>Zinsrisiken</b>	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	14 594
bis 1 Jahr	17 366
bis 5 Jahre	58 584
über 5 Jahre	77 257
	<b>167 801</b>
<b>Währungsrisiken</b>	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	16 015
bis 1 Jahr	7 604
bis 5 Jahre	12 980
über 5 Jahre	9 383
	<b>45 982</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	66
bis 1 Jahr	27
bis 5 Jahre	3
über 5 Jahre	–
	<b>96</b>
<b>Kreditderivate</b>	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	3
bis 1 Jahr	10
bis 5 Jahre	46
über 5 Jahre	–
	<b>59</b>

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z. B. Futures) auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2013
Banken in der OECD	178 280
Banken außerhalb der OECD	163
Öffentliche Stellen in der OECD	7 118
sonstige Kontrahenten <sup>1)</sup>	28 377
<b>insgesamt</b>	<b>213 938</b>

<sup>1)</sup> inklusive Börsenkontrakte

**Angaben zu Bewertungseinheiten**

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Verpflichtungen und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen; Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

31.12.2013				
Grundgeschäft abgesichert gegen				
(in Tsd €)	Zinsrisiko	Aktienpreis- risiko	Inflations- risiko	Währungs- risiko
<b>Vermögensgegenstände</b>				
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	880 150	–	–	–
<b>Vermögensgegenstände insgesamt</b>	<b>880 150</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Schwebende Geschäfte</b>				
von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate				
Aktienpreisbezogene Derivate	–	308 047	–	–
Währungskursbezogene Derivate	–	–	–	5 000
sonstige	–	–	142 679	–
<b>Schwebende Geschäft insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>308 047</b>	<b>142 679</b>	<b>5 000</b>
<b>mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen<sup>1)</sup></b>				
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	–	362 555
<b>mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>362 555</b>
<b>Bewertungseinheiten insgesamt</b>	<b>880 150</b>	<b>308 047</b>	<b>142 679</b>	<b>367 555</b>

<sup>1)</sup> Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um die Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf US-Dollar lautenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (Step-Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 1 330 876 Tsd €.

Die prospektive sowie retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt bei allen Bewertungseinheiten anhand der Critical Terms-Match Methode. Grundsätzlich entspricht die Endfälligkeit der Grundgeschäfte der Endfälligkeit der Sicherungsinstrumente. Die Grundgeschäfte sind in den Jahren 2013 bis 2019 fällig.

**Latente Steuern**

Die Bewertung von Latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive Latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Schuldverschreibungen, Immateriellen Anlagewerten, Sachanlagen, Handelsbestand und Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit aktiven Latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen saldiert.

Die werthaltigen aktiven Latenten Steuern wurden mit den passiven Latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

**Ausschüttungsgesperrte Beträge**

Nach Abzug von passiven Latenten Steuern verbleiben aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 34,4 Mio €. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens beträgt nach Abzug von passiven Latenten Steuern 0,3 Mio €. Die im § 268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Berichtsjahres 2013 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Deckungsvermögen übersteigen.

### Pensionsgeschäfte

Die Bilanzierung von Wertpapierpensionsgeschäften erfolgt gemäß § 340b HGB. Es werden ausschließlich echte Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 3 889,3 Mio € (12 858,4 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

### Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 65	NORD/LB AM ALCO
Vormals	NORDCON-Fonds SP 56	–
Art des Sondervermögens	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen
Anlageziel	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities (ABS). Die ABS Papiere des Fonds sind Bestandteil des ABS-Workout Portfolios der NORD/LB Anstalt öffentlichen Rechts.	Der Fonds ist Bestandteil des ALCO-Portfolios und damit Teil der strategischen Anlage.
Stichtag	31. 12. 2013	31. 12. 2013
Sondervermögen (Tsd €)	125 231	1 089 613
Anteile gesamt	1 253 136	10 562 800
Währung der Anteile	EUR	EUR
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	1 253 136	10 562 800
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	99,93	103,15
Buchwert (Tsd €)	123 384	1 083 762
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	1 847	5 852
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	–	4 667
Berichtsjahr der NORD/LB	1. Jan.–31. Dez.	1. Jan.–31. Dez.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1. Jan.–31. Dez.	1. Jan.–31. Dez.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	–
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	–

## 8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2013	31.12.2012
<b>Pfandbriefdeckung</b>		
<b>Deckungspflichtige Verbindlichkeiten</b>		
Pfandbriefe	0	1 027 000
geloste und gekündigte Stücke	0	0
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	0	0
	<b>0</b>	<b>1 027 000</b>
<b>Deckungswerte</b>		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	0	1 033 226
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	0	200 000
Ersatzdeckung	0	130 000
	<b>0</b>	<b>1 363 226</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>0</b>	<b>336 226</b>
<b>Kommunaldeckung</b>		
<b>Deckungspflichtige Verbindlichkeiten</b>		
Kommunalschuldverschreibungen	2 787 210	4 776 820
geloste und gekündigte Stücke	0	0
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	300 962	664 027
	<b>3 088 172</b>	<b>5 440 847</b>
<b>Deckungswerte</b>		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	905 431	1 773 714
an Kunden	2 886 519	4 022 317
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	395 378	413 373
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	0	0
Ersatzdeckung	100 000	810 108
	<b>4 287 329</b>	<b>7 019 512</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>1 199 157</b>	<b>1 578 665</b>

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß §51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB  
gemäß § 35 Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung

(in Mio €)	Hypotheken- pfandbrief	Öffentlicher Pfandbrief	Schiffs- pfandbrief	Flugzeug- pfandbrief	Gesamt
Deckungswerte	0	4 904	0	0	4 904
Forderungen Kreditinstitute	(0)	(6 727)	(0)	(0)	(6 727)
Deckungswerte	2 503	16 372	158	1 239	20 271
Forderungen Kreditinstitute	(2 085)	(15 508)	(317)	(907)	(18 819)
Deckungswerte	160	1 854	9	20	2 043
Forderungen Kreditinstitute	(150)	(3 162)	(118)	(20)	(3 450)
<b>Summe</b>	<b>2 663</b>	<b>23 129</b>	<b>167</b>	<b>1 259</b>	<b>27 217</b>
	<b>(2 235)</b>	<b>(25 397)</b>	<b>(435)</b>	<b>(927)</b>	<b>(28 995)</b>

## 10. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte + 250 bp	Risikobarwerte – 250 bp	Risikobarwerte Währungsstress
<b>Hypothekendarfandbriefe</b>					
Gesamtbetrag des Umlaufs	1 543 (755)	1 611 (839)	1 560 (780)	1 640 (864)	1 560 (780)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse <sup>1)</sup>	2 663 (2 235)	2 884 (2 459)	2 704 (2 309)	2 995 (2 517)	2 687 (2 280)
<b>Überdeckung</b>	<b>1 120</b> (1 480)	<b>1 273</b> (1 620)	<b>1 144</b> (1 529)	<b>1 355</b> (1 653)	<b>1 127</b> (1 500)
Überdeckung in %	73 (196)	79 (193)	73 (196)	83 (191)	72 (192)
<b>Öffentliche Darfandbriefe</b>					
Gesamtbetrag des Umlaufs	16 519 (18 080)	18 475 (20 784)	16 321 (18 360)	20 645 (22 609)	16 827 (18 756)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse <sup>2)</sup>	23 129 (25 397)	25 427 (28 730)	22 811 (25 723)	28 026 (30 928)	22 911 (25 817)
<b>Überdeckung</b>	<b>6 610</b> (7 317)	<b>6 952</b> (7 946)	<b>6 490</b> (7 363)	<b>7 380</b> (8 319)	<b>6 084</b> (7 061)
Überdeckung in %	40 (40)	38 (38)	40 (40)	36 (37)	36 (38)
<b>Schiffsdarfandbriefe</b>					
Gesamtbetrag des Umlaufs	90 (200)	89 (201)	82 (191)	93 (205)	82 (191)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse <sup>3)</sup>	167 (435)	174 (450)	165 (429)	179 (455)	138 (375)
<b>Überdeckung</b>	<b>77</b> (235)	<b>85</b> (249)	<b>84</b> (238)	<b>86</b> (250)	<b>57</b> (184)
Überdeckung in %	85 (118)	95 (124)	103 (125)	93 (122)	70 (96)
<b>Flugzeugdarfandbriefe</b>					
Gesamtbetrag des Umlaufs	506 (506)	522 (530)	479 (476)	539 (547)	479 (476)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse <sup>4)</sup>	1 259 (927)	1 355 (1 042)	1 242 (951)	1 442 (1 086)	1 048 (806)
<b>Überdeckung</b>	<b>753</b> (421)	<b>832</b> (511)	<b>763</b> (475)	<b>903</b> (539)	<b>568</b> (330)
Überdeckung in %	149 (83)	159 (97)	159 (100)	167 (99)	119 (70)

<sup>1)</sup> In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 enthalten.

<sup>2)</sup> In der Deckungsmasse sind Werte gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2 in Höhe von 673 Mio € (Vorjahr: 811 Mio €) enthalten.

<sup>3)</sup> In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26 Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

<sup>4)</sup> In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26f Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

In den Deckungsmassen sind keine Derivate gem. § 19 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 20 Abs. 2 Nr. 3, § 26 Abs. 1 Nr. 5 und § 26f Abs. 1 Nr. 5 enthalten.

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
<b>Hypotheken- pfandbriefe</b>	30 (204)	74 (50)	258 (63)	0 (257)	0 (0)	1 131 (131)	50 (50)
Deckungsmasse	373 (424)	313 (265)	367 (278)	297 (291)	228 (219)	1 045 (744)	39 (14)
<b>Öffentliche Pfandbriefe</b>	2 172 (2 833)	1 891 (2 047)	2 156 (1 953)	832 (2 129)	1 069 (899)	5 001 (4 583)	3 399 (3 636)
Deckungsmasse	2 823 (2 433)	2 889 (3 006)	2 259 (4 479)	2 438 (2 038)	1 703 (2 247)	6 472 (6 747)	4 544 (4 447)
<b>Schiffs- pfandbriefe</b>	10 (110)	0 (10)	0 (0)	50 (0)	30 (50)	0 (30)	0 (0)
Deckungsmasse	58 (195)	42 (72)	26 (54)	15 (47)	8 (30)	11 (37)	6 (0)
<b>Flugzeug- pfandbriefe</b>	0 (0)	0 (0)	0 (0)	501 (0)	0 (501)	5 (5)	0 (0)
Deckungsmasse	192 (124)	146 (188)	166 (88)	148 (109)	213 (90)	393 (287)	0 (41)

Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen:

(in Mio €)	Deckungswerte	Sichernde Überdeckung	Liquiditäts- sicherung	Summe
<b>Hypothekentpfandbriefe</b>				
bis 0,3 Mio €	1 032 (973)	0 (0)	0 (0)	1 032 (973)
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	645 (480)	0 (0)	0 (0)	645 (480)
mehr als 5 Mio €	826 (632)	50 (40)	110 (110)	986 (782)
	<b>2 503</b> <b>(2 085)</b>	<b>50</b> <b>(40)</b>	<b>110</b> <b>(110)</b>	<b>2 663</b> <b>(2 235)</b>
<b>Schiffspfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)</b>				
bis 0,5 Mio €	3 (1)	0 (0)	0 (0)	3 (1)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	79 (180)	0 (5)	3 (5)	82 (190)
mehr als 5 Mio €	75 (137)	6 (8)	0 (100)	81 (245)
	<b>158</b> <b>(318)</b>	<b>6</b> <b>(13)</b>	<b>3</b> <b>(105)</b>	<b>167</b> <b>(435)</b>
<b>Flugzeugpfandbriefe</b>				
bis 0,5 Mio €	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	157 (94)	0 (0)	0 (0)	157 (94)
mehr als 5 Mio €	1 081 (814)	20 (20)	0 (0)	1 101 (834)
	<b>1 239</b> <b>(908)</b>	<b>20</b> <b>(20)</b>	<b>0</b> <b>(0)</b>	<b>1 259</b> <b>(927)</b>

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Polen	USA	Gesamt
<b>Deckungswerte gewerblich</b>						
Bürogebäude	266 (252)	116 (117)	0 (0)	0 (23)	92 (164)	474 (556)
Handelsgebäude	160 (130)	0 (0)	9 (9)	0 (0)	0 (0)	169 (139)
Industriegebäude	11 (5)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	11 (5)
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	175 (180)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	175 (180)
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Bauplätze	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	4 (0)	4 (0)
<b>Deckungswerte wohnwirtschaftlich</b>						
Eigentumswohnungen	183 (175)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	183 (175)
Ein- und Zweifamilienhäuser	655 (621)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	655 (621)
Mehrfamilienhäuser	831 (409)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	831 (409)
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Bauplätze	1 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)
<b>Zwischensumme</b>	<b>2 282</b> (1 772)	<b>116</b> (117)	<b>9</b> (9)	<b>0</b> (23)	<b>96</b> (164)	<b>2 503</b> (2 085)
sichernde Überdeckung	50 (40)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	50 (40)
Liquiditätssicherung	110 (110)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	110 (110)
<b>Summe</b>	<b>2 442</b> (1 922)	<b>116</b> (117)	<b>9</b> (9)	<b>0</b> (23)	<b>96</b> (164)	<b>2 663</b> (2 235)

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 34 Tsd € (8 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen betrug für gewerblich genutzte Grundstücke 42 Tsd € (3 Tsd €) und für Wohnzwecken dienende Grundstücke 439 Tsd € (111 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebietskörper- schaften	Örtliche Gebietskörper- schaften	Sonstige Schuldner <sup>1)</sup>	Gesamt
Deutschland	1 324 (1 288)	7 243 (7 227)	4 904 (4 982)	6 184 (9 269)	19 655 (22 766)
Belgien	4 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	4 (0)
Großbritannien	54 (63)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	54 (63)
Finnland	26 (62)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	26 (62)
Kanada	77 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	77 (0)
Lettland	0 (0)	0 (0)	43 (45)	0 (0)	43 (45)
Luxemburg	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (106)	0 (106)
Österreich	120 (157)	0 (0)	0 (0)	164 (258)	284 (415)
Schweiz	4 (5)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	4 (5)
USA	445 (483)	0 (0)	0 (0)	12 (0)	457 (483)

<sup>1)</sup> Die weitere Deckung gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2, die Sichernde Überdeckung gem. § 4 Nr. 1 und die Liquiditätssicherung gem. § 4 Abs. 1a PfandBG werden nicht berücksichtigt.

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen bestanden – wie im Vorjahr – nicht.

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe 31.12.2013	Seeschiffe 31.12.2012	Binnenschiffe 31.12.2013	Binnenschiffe 31.12.2012	Sonstige 31.12.2013	Sonstige 31.12.2012
Deutschland	119	254	0	0	9	118
Zypern	38	63	0	0	0	0

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Darlehensschuldern zu entrichtenden Zinsen betrug für Seeschiffe 0 Tsd € (0 Tsd €) und für Binnenschiffe 0 Tsd € (0 Tsd €).

Zur Deckung von Flugzeugpfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliebigen Flugzeuge registriert sind:

(in Mio €)	Deckungswerte			
	Flugzeuge 31.12.2013	Flugzeuge 31.12.2012	Sonstige 31.12.2013	Sonstige 31.12.2012
Deutschland	245	163	20	20
Frankreich	114	120	0	0
Großbritannien	258	246	0	0
Irland	116	114	0	0
Norwegen	37	35	0	0
USA	469	229	0	0

Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 0 Tsd € (0 Tsd €).

## 11. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	141	- 7
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	7 815	910
3	BLB Grundbesitz KG, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	47 800	473
4	BLB Immobilien GmbH, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	15 386	0
5	BLB Leasing GmbH, Oldenburg <sup>1)8)10)</sup>	100,00	511	0
6	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	65	7
7	BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	42 400	3 664
8	Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig <sup>1)7)</sup>	100,00	89	44
9	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig <sup>3)8)</sup>	100,00	9 061	0
10	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig <sup>2)7)</sup>	100,00	608	220
11	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig <sup>1)7)</sup>	100,00	31	2
12	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig <sup>1)7)</sup>	100,00	8 597	0
13	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig <sup>1)8)</sup>	100,00	3 160	0
14	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen <sup>8)10)</sup>	54,83	1 343 069	36 300
15	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	56 841	2 600
16	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	100	797
17	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen <sup>1)8)</sup>	100,00	150	59
18	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover <sup>7)</sup>	100,00	1	1
19	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA <sup>1)7)</sup>	100,00	7 059	- 2 463
20	Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover <sup>3)8)10)</sup>	100,00	913 172	0
21	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden <sup>2)8)</sup>	58,00	105	- 102
22	Flying Sun Shipping Ltd., Valletta, Malta <sup>1)13)</sup>	100,00	-	-
23	General Partner N666DN GP, LLC, Wilmington, USA <sup>13)</sup>	100,00	-	-
24	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach i. Isartal <sup>1)7)</sup>	98,00	24	0
25	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach i. Isartal <sup>1)7)</sup>	98,00	23	0
26	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig <sup>3)8)</sup>	100,00	581	0
27	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA <sup>7)</sup>	100,00	885	1 239
28	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal <sup>2)7)</sup>	90,00	1 015	21
29	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i. Isartal <sup>8)</sup>	77,81	7 302	581
30	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover <sup>1)7)</sup>	100,00	735	5
31	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover <sup>2)7)</sup>	90,00	946	- 57
32	New Owner Participant – N666DN OP, L. P., Wilmington, USA <sup>2)13)</sup>	100,00	-	-
33	Nieba GmbH, Hannover <sup>3)8)</sup>	100,00	162 700	0
34	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover <sup>7)</sup>	100,00	39	- 1
35	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover <sup>3)8)</sup>	100,00	636	0

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
36	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover <sup>8)</sup>	100,00	6 899	211
37	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover <sup>3) 8)</sup>	100,00	513	0
38	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover <sup>1) 8) 10)</sup>	100,00	2 510	510
39	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg <sup>1) 8) 9) 10)</sup>	100,00	76 759	101
40	NORD/LB G-MTN S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg <sup>8)</sup>	100,00	31	0
41	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover <sup>3) 8)</sup>	100,00	25	0
42	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover <sup>1) 8) 10)</sup>	100,00	4 034	43
43	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien <sup>7)</sup>	100,00	623	142
44	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA <sup>7)</sup>	100,00	6 321	3 147
45	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover <sup>7)</sup>	100,00	15 290	22
46	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg-Findel, Luxemburg <sup>8) 9) 10)</sup>	100,00	699 411	26 955
47	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover <sup>3) 8)</sup>	100,00	289 520	0
48	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen <sup>1) 8)</sup>	100,00	100	2 665
49	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen <sup>1) 8)</sup>	100,00	1 107	431
50	N666DN LP, LLC, Wilmington, USA <sup>1) 13)</sup>	100,00	–	–
51	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig <sup>1) 8)</sup>	100,00	25	0
52	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig <sup>1) 8)</sup>	100,00	19 030	475
53	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig <sup>1) 8)</sup>	100,00	15 982	0
54	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig <sup>8)</sup>	75,00	35 479	668
55	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig <sup>8)</sup>	75,00	266 734	6 001
56	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover <sup>7)</sup>	100,00	28	– 1
57	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser <sup>1) 3) 8)</sup>	98,00	3 088	0
58	RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valletta, Malta <sup>1) 13)</sup>	100,00	–	–
59	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover <sup>1) 7)</sup>	100,00	26	– 6
60	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen <sup>1) 7)</sup>	100,00	1 107	12
61	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main <sup>7)</sup>	100,00	775	– 277
62	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz <sup>1) 8)</sup>	100,00	12 923	– 699
63	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal <sup>7)</sup>	100,00	22	0
64	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover <sup>1) 7)</sup>	100,00	442	96
65	Themis 1 Inc., Wilmington, USA <sup>7)</sup>	100,00	3 896	– 23
66	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen <sup>1) 7)</sup>	100,00	32 603	2 215
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover <sup>7) 11)</sup>	72,70	– 3 186	523
68	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover <sup>7) 11)</sup>	79,80	– 16	– 10
69	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover <sup>7) 11)</sup>	90,00	– 2 834	18
70	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig <sup>1) 3) 8)</sup>	100,00	1 278	0

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
<b>Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.</b>				
1	Adler Funding LLC, Dover, USA <sup>1) 7)</sup>	21,88	5 800	9 802
2	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede <sup>1) 7)</sup>	32,26	29 466	1 319
3	BREBAU GmbH, Bremen <sup>1) 7) 10)</sup>	48,84	55 361	7 672
4	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen <sup>1) 7) 12)</sup>	49,00	–	–
5	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode <sup>7)</sup>	50,00	4 500	415
6	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin <sup>7) 10)</sup>	20,89	15 488	192
7	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg <sup>7) 10)</sup>	20,44	12 625	760
8	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen <sup>1) 7) 10)</sup>	27,50	102 366	24 197
9	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta <sup>1) 7)</sup>	20,46	10 854	688
10	GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg <sup>1) 7) 10)</sup>	22,22	82 437	3 496
11	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen <sup>1) 8)</sup>	50,00	– 2 319	– 378
12	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen <sup>2) 7)</sup>	52,56	3 353	627
13	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover <sup>1) 4)</sup>	22,70	– 11 857	– 726
14	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover <sup>1) 7) 10)</sup>	44,00	297 458	0
15	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal <sup>2) 8) 10)</sup>	49,00	50 339	6 589
16	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking <sup>7) 11)</sup>	45,17	– 47 113	984
17	LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking <sup>7) 11)</sup>	24,29	– 115 653	– 83
18	Medical Park Hannover GmbH, Hannover <sup>1) 7)</sup>	50,00	2 484	233
19	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking <sup>5)</sup>	66,01	9 224	720
20	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin <sup>7)</sup>	26,00	11 040	837
21	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover <sup>7)</sup>	39,82	10 437	770
22	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg <sup>2) 7)</sup>	42,66	19 862	2 211
23	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover <sup>7)</sup>	28,66	4 405	2 283
24	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen <sup>1) 7)</sup>	20,00	6 020	60
25	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg <sup>7)</sup>	56,61	14 010	545
26	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover <sup>7) 10)</sup>	49,85	29 392	19 163
27	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf <sup>1) 6)</sup>	42,86	1 818	338
28	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake <sup>1) 7)</sup>	21,72	18 785	380
<b>Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)</b>				
1	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main			
<b>Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst</b>				
1	HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg			
2	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover			

<sup>1)</sup> Mittelbar gehalten.

<sup>2)</sup> Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

<sup>3)</sup> Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>4)</sup> Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

<sup>5)</sup> Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.

<sup>6)</sup> Es liegen Daten nur zum 30.09.2012

(abweichendes Geschäftsjahr) vor.

<sup>7)</sup> Es liegen Daten nur zum 30.12.2012 vor.

<sup>8)</sup> Es liegen vorläufige Daten nur zum 31.12.2013 vor.

<sup>9)</sup> Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

<sup>10)</sup> Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

<sup>11)</sup> Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

<sup>12)</sup> Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

<sup>13)</sup> Für die Gesellschaft liegt kein Jahresabschluss vor.

# BERICHTE

- 124 Versicherung  
der gesetzlichen Vertreter
- 125 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 126 Bericht des Aufsichtsrats
- 127 Bericht der Trägerversammlung

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 20. Februar 2014

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

### **Der Vorstand**

Dr. Dunkel

Brouzi

Schulz

Forst

Dr. Holm

Bürkle

Dr Riegler

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, GuV sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NORD/LB sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NORD/LB und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 21. Februar 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer  
Wirtschaftsprüfer

Leitz  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und weitere Angelegenheiten, die nach der Satzung und den zusätzlich erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der NORD/LB AöR auseinandergesetzt. So wurden Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat die Kapitalentwicklung der Bank behandelt.

Den Abschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2013 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2014 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 21. März 2014 stellte der Aufsichtsrat den Abschluss zum 31. Dezember 2013 fest und empfahl der Trägerversammlung die Verwendung des Bilanzgewinns.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:

zum 19. Februar 2013	Herr Hartmut Möllring
zum 26. April 2013	Frau Mirja Viertelhaus-Koschig
zum 30. Juni 2013	Herr Klaus-Peter Wennemann

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:

zum 19. Februar 2013	Herr Peter-Jürgen Schneider
zum 1. Mai 2013	Frau Prof. Dr. Susanne Knorre
zum 1. Juli 2013	Frau Antje Niewisch-Lennartz

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2013 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg  
im März 2014

Peter-Jürgen Schneider  
Finanzminister  
Land Niedersachsen

## BERICHT DER TRÄGERVERSAMMLUNG

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen.

Des Weiteren hat die Trägerversammlung in ihren Sitzungen im Jahr 2013 über Kapitalmaßnahmen für die Jahre 2014 und 2015 entschieden.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:

zum 28. Februar 2013 Frau Cora Jeanette Hermenau

zum 31. Mai 2013 Herr Dr. Michael Ermrich

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:

zum 1. März 2013 Herr Ulrich Böckmann

zum 28. Oktober 2013 Herr Harri Reiche

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg  
im März 2014

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen



**Norddeutsche Landesbank Girozentrale**  
Friedrichswall 10, 30159 Hannover  
Telefon (05 11) 3 61-0, Telefax (05 11) 3 61-25 02

**Norddeutsche Landesbank Girozentrale Braunschweigische Landessparkasse**  
NORD/LB Zentrum, Friedrich-Wilhelm-Platz, 38100 Braunschweig  
Telefon (05 31) 4 87-0, Telefax (05 31) 4 87-77 38

**Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt**  
Breiter Weg 7, 39104 Magdeburg  
Telefon (03 91) 5 89-0, Telefax (03 91) 5 89-17 06

[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)  
[www.nordlb.com](http://www.nordlb.com)